



Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Jänner 2022 · noe.lko.at · Ausgabe 1

Illustration: Eva Kall/LK NÖ



Unterstützung bei Problemen

Beratungsangebot · 48

Rekordpreise für Stickstoffdünger

Wie darauf reagieren? · 21

Tipps für Roboter und Melkstand

Kälte & Melkarbeit · ab 30



Biomastschweine:

So senkt man Futterkosten

Welche Fütterungsstrategien Biobetriebe anwenden können, um die sprunghaft gestiegenen Futterkosten einzufangen, erfahren Sie im Beitrag von LK-Experten Helmuth Raser ab Seite 35.

Foto: Paula Pöchlauer-Kazal/LK NÖ

Stabilität & Planungssicherheit ist Gebot der Stunde

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer NÖ tagte Mitte Dezember in St. Pölten. Im Mittelpunkt standen dabei unter anderem der GAP-Strategieplan, die rasche Umsetzung der ökosozialen Steuerreform 2022 sowie Maßnah-

men für mehr Tierwohl und die hohe Volatilität der Märkte. Bis Jahresende musste Österreich seinen GAP-Strategieplan für die künftige Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023 bei der EU-Kommission einreichen. „Es geht darum, für Sta-

bilität und Planungssicherheit zu sorgen sowie um eine möglichst große Ausgewogenheit über alle Regionen, Sektoren und Produktionsausrichtungen hinweg“, erklärte LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager. Seite 6.



Österreichische Post AG
MZ 11Z039072 M
Landwirtschaftskammer NÖ
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



**ZUKUNFT GESTALTEN.
WIR SCHAFFEN DAS.**

Öko Fonds^{plus}
Die nachhaltige Vorsorge mit
allen Stärken einer fonds-
gebundenen Lebensversicherung.

- Nutzt die Chancen zukunftsverträglicher Investments
- Mittel- und langfristiger Kapitalaufbau
- Flexibel und transparent



Das Produktinformationsblatt
finden Sie auf unserer Website.

www.nv.at



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.



Foto: LK NÖ/Fotograf & Fee/Gerald Lechner

Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nach einem sehr bewegten Jahr 2021 gilt es nun auch, 2022 im Sinne unserer heimischen Land- und Forstwirtschaft mitzugestalten. Die Umsetzung der neuen GAP, die ökosoziale Steuerreform und das Klimaschutzgesetz sind nur einige Eckpfeiler. Wesentlich ist, dass wir unsere bäuerlichen Betriebe nachhaltig weiterentwickeln müssen. Technische Innovationen werden dabei eine richtungsweisende Rolle spielen. Schlagwörter wie Präzision und Ressourcenschonung rücken immer mehr in den Mittelpunkt, denn auch wir sind mit Effizienz- und CO₂-Einsparungsnotwendigkeiten konfrontiert. Klar ist aber, neue Technologien verlangen Anpassungsschritte und oft auch Investitionen und viele davon werden kurz- und mittelfristig nur im überbetrieblichen Einsatz finanzierbar sein. Die neue GAP und die ökosoziale Steuerreform mit dem Programm für „Energieautarke Bauernhöfe“ werden dahingehend erste Anreize schaffen. Als Landwirtschaftskammer NÖ positionieren wir uns klar: So braucht es etwa bei einer CO₂-Bepreisung – so wie vereinbart – eine Rückvergütung, wo es keine Alternativen gibt (Traktoren), um Wettbewerbsnachteile zu verhindern. Es braucht aber besonders Unterstützungsmaßnahmen zur Eigenstromerzeugung und -speicherung, zur Notstromversorgung sowie zur Verwendung von Pflanzenöl und vieles mehr. Ziel ist es, trotz der angespannten Einkommenssituation, die Investitionsbereitschaft in nachhaltige Technologien für unsere bäuerliche Landwirtschaft zu unterstützen und auszubauen.

J. Schmückenschlager
Präsident Johannes Schmückenschlager

Inhalt

LK Aktuell

SEITE 4

Versorgung mit bestem heimischen Weizen gesichert	4
Aus der Vollversammlung	6
Erstes Biodiversitätsdorf und erster Biodiversitäts-Bauernhof	6
Hohe Auszeichnungen verliehen	8
Jetzt für „Kultur beim Winzer 2022“ bewerben	8
Den Wald erlebbar machen	9
Landwirtschaft im Dialog	9
Bäuerlicher Kollektivvertrag: Lohnrunde abgeschlossen	10
Wie wird der Pachtschilling ausbezahlt?	11
Bauen – Von der Idee bis zur Genehmigung	12

Invekos und Markt

SEITE 13

Produktion

SEITE 21

Auf Rekordhöhe – Die Preise für Stickstoffdünger	21
Mais: Welche Sorte für 2022?	25

So wird es im Melkstand erst gar nicht richtig kalt	30
Wie gut melkt mein Roboter?	32
Biomastschweine: So senkt man die Futterkosten	35
AMA-Gütesiegel Schweinemast – Das ändert sich ab 2022	37
Aktuelles zur Haltung von Schweinen	38
Q ^{PLUS} gibt es jetzt auch für Lamm & Kitz	40
Ein Baukastensystem für einen Offen- und Aktivstall für Pferde	42
Checklisten für professionelle digitale Selbstbedienungsläden	45
LK Innovationsoffensive – Stillstand ist Rückschritt	46

Leben

SEITE 47

Tipps für Zimmerpflanzen & Co	47
Unterstützung bei persönlichen Problemen	48
Innehalten: Alle Jahre wieder Neubeginn	49
Aktuelle Kurse und Lehrgänge	50
LJ & Bäuerinnen spenden für Ö3-Weihnachtswunder	51
Bücher für die ruhigen Tage	52
Anzeigen – suchen und finden	53
Impressum	55

LK AKTUELL

Wintertagung 2022 als Live-Webinar

Die 69. Wintertagung findet von 27. Jänner bis 3. Februar 2022 zum Themenschwerpunkt „Zukunft dank Herkunft? – Im Spannungsfeld zwischen globalen Märkten und regionaler Versorgung“ statt. Rund 130 renommierte Experten aus dem In- und Ausland erörtern, was Handelsabkommen, GAP-Reform, Green Deal & Co für die regionale Versorgung bedeuten. Auch die Wünsche und das tatsächliche Einkaufsverhalten der Konsumenten werden analysiert. Treibt die Pandemie die Nachfrage nach regionalen Produkten weiter an oder steht das Preisargument künftig wieder an erster Stelle? Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die (verpflichtende) Kennzeichnung von Herkunft und Haltung. Aufgrund der anhaltenden Pandemie-Situation hat sich das Ökosoziale Forum dazu entschlossen, die Wintertagung 2022 als reine Online-Veranstaltung abzuhalten. Einzige Ausnahme ist der Eröffnungstag „Agrarpolitik“, dieser wird als Hybrid-Veranstaltung im Austria Center Vienna abgehalten. Das genaue Programm aller Fachtage finden Sie unter oekosozial.at.

Zitat des Monats



„Es ist wichtig, dass die GAP-Einigung nach intensiver, langer Diskussion heuer noch gelungen ist. Das ergibt Planungssicherheit für unsere bäuerlichen Familienbetriebe.“

Josef Moosbrugger
LKÖ-Präsident

Versorgung mit bestem heimischen Weizen gesichert

LK NÖ fordert AMA-Gütesiegel für Brot und Gebäck.

Die Bäckerbranche spricht von Versorgungsengpässen bei heimischem Weizen. Für die Landwirtschaftskammer Niederösterreich ist das nicht nachvollziehbar, denn in Österreich werden jährlich rund 250.000 Hektar Weizen angebaut. Genug, um die Menschen hierzulande zu versorgen. Denn trotz leichter Anbaureduktion und etwas unterdurchschnittlichen Erträgen 2021 ist die Weizenversorgung in Österreich auch in dieser Saison gesichert.

Laut AMA werden für die menschliche Ernährung rund 500.000 bis 600.000 Tonnen Weizen benötigt. Die österreichischen Landwirte produzieren deutlich mehr. Auch wenn Weizen für andere Zwecke, wie beispielsweise zur Fütterung oder Stärkeproduktion, verwendet wird, ist die Menge für Mahlzwecke in keinster Weise gefährdet.



Foto: Franz Gleiß/LK NÖ

Als Gebot der Stunde bezeichnet LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager das AMA-Gütesiegel für Getreideprodukte.

Die Preise an den nationalen wie internationalen Getreidemärkten sind in letzter Zeit deutlich angestiegen. Für Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschafts-

kammer NÖ, ist das ein wichtiges Signal für die Bauern, „da die Betriebe aufgrund der Entwicklungen der Vorjahre sowie aufgrund der Kostensteigerungen ansonsten nicht wirtschaftlich zu führen seien“. Dies kann allerdings zu unklaren Ausblicken für die Aufkäufer und Verarbeiter führen und die Angebots- und Nachfragesituation ins Stocken bringen. „Daher ist es umso wichtiger, dass alle Beteiligten ein klares Bekenntnis zu heimischem Getreide abgeben. Die Landwirtschaft fordert schon seit langem, dass unser Brot und Gebäck aus regionalem Getreide hergestellt wird“, hält er fest. „Daher brauchen wir auch bei Mehl, Brot- und Backwaren eine eindeutige Herkunftskennzeichnung. Gelingen kann das nur mit der Einführung des AMA-Gütesiegels für Getreideprodukte“, so Schmuckenschlager.

Qualitätslabor NÖ ehrte Funktionäre

Das Qualitätslabor NÖ ehrte in seiner Generalversammlung Mitte November zwei langjährige, verdienstvolle Funktionäre, die sich nach mehr als 20 Jahren aus ihrer Tätigkeit zurückziehen. Anton Heneis war als Rechnungsprüfer für den Verein tätig, Franz Appel stand als Aufsichtsrat zur Verfügung. Das Labor mit Sitz in Gmünd führt Analysen von Rohmilch und Viertelsgemelk durch, aber auch Untersuchungen auf Trichinen sowie Wasser- und Lebensmitteluntersuchungen gehören zum Repertoire.



v.l.n.r.: Obmann des Qualitätslabors NÖ Erich Marchsteiner, die Geehrten Anton Heneis und Franz Appel, Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner sowie Labor-Geschäftsführer Christian Ditz. Foto: Qualitätslabor

20 Jahre ARGE Rind

Die ARGE Rind feierte im Herbst ihr 20-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit den Gästen aus Wirtschaft, Politik und Landwirtschaft hielt man Rückschau auf das, was in diesen 20 Jahren erreicht wurde. Natürlich durfte auch ein Blick auf die Zukunft des österreichischen Rindermarktes nicht fehlen. Im Rahmen des Festaktes wurde Gründungsobmann Josef Fradler mit dem „Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ ausgezeichnet.



v.l.n.r.: ARGE Rind-Geschäftsführer Werner Habermann, Gründungsobmann Josef Fradler, Sektionschef im Landwirtschaftsministerium Johannes Fankhauser und ARGE Rind-Obmann Josef Fradler.

Foto: ARGE Rind/Brunnbauer

Aus dem Land

Käsekaiser geht an die Käsemacher



Foto: AMA

Die besten Käse Österreichs stehen fest und wurden mit dem AMA-Käsekaiser prämiert, darunter auch einer aus Niederösterreich. Mit dem „Waldviertler Selchkäse“ konnten die Käsemacher aus Heidenreichstein die Jury in der Kategorie „Schnittkäse g⁺ schmackig“ überzeugen.

Bereits seit 25 Jahren stellt der AMA-Käsekaiser alljährlich hervorragende Käsequalität ins Rampenlicht. Der Prämierung geht eine zweitägige Jury-Sitzung voraus. Bewertet werden Aussehen, Konsistenz, Geruch und natürlich der Geschmack. In elf Kategorien wurden die begehrten Statuen vergeben. „Mit dem AMA-Käsekaiser würdigen wir die Arbeit sowie das Wissen und das Können der heimischen Molkereiwirtschaft“, gratuliert Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing.

Im Dienste der Schulmilch geehrt

Der Schulmilch-Award 2021 in der Kategorie „Institutionen und Verbände“ ging an Christine Friedrich-Stiglmayr. Als Vorstandsmitglied im NÖ Landesverband der Elternvereine und als Büroleiterin des Österreichischen Dachverbandes der Pflichtschul-Elternverbände setzt sie sich seit jeher mit viel Elan für die heimische Schulmilch ein. Neben der hervorragenden Qualität schätzt Friedrich-Stiglmayr die Regionalität und die Vielfalt der Schulmilchpro-

dukte. Sie hat auch an der Zuckerreduktion in den Schulmilchprodukten mitgearbeitet und sich stets dafür stark gemacht, das EU-Schulprogramm den Eltern näher zu bringen. So sollen noch mehr Kinder von den gesunden heimischen Produkten profitieren können. Für ihre kommunikative und kompromissbereite Zusammenarbeit mit allen Beteiligten am EU-Schulprogramm wurde ihr nun zu Recht der Schulmilch-Award 2021 verliehen.



Foto: Norbert Seeböck

LK NÖ-Milchexperte Josef Weber gratuliert Christine Friedrich-Stiglmayr zum Schulmilch-Award 2021.

Green Care-Tafel für Malafa-Hof

„Mit Tieren lernen“ lautet das Motto am Erlebnishof Malafa in Goldgeben im Tullnerfeld. Mit viel Engagement hat Christina Malafa aus der elterlichen Maschinenhalle eine Begegnungszone für Kinder und Tiere errichtet. Die ausgebildete Sozial- und Reitpädagogin sowie Tagesmutter bietet ein vielfältiges Green Care-Angebot für Kinder ab 3 Jahren und für Menschen mit Behinderung an.

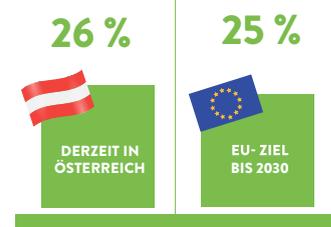
Foto: Erlebnishof Malafa



Grafik des Monats

Österreich ist Vorreiter in der Bio-Landwirtschaft. 26 % der landwirtschaftlichen Flächen werden bereits biologisch bewirtschaftet. Damit haben wir das EU-Ziel von 25 % bis 2030 schon heute erreicht.

EU BIO AKTIONSPLAN BIO - LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHEN



Quelle: LKÖ

Grafik: LK NÖ

Die Welt im Blick

Wir haben es selbst in der Hand



Lorenz Mayr
LK NÖ-Vizepräsident

Ein neues Jahr liegt vor uns. Wir alle haben es in der Hand, dieses dementsprechend zu gestalten. Überlegte Worte und gegenseitiges Verständnis machen ein Zusammenleben leicht und fördern ein gutes Miteinander in unserem wunderschönen Land. Auch wirtschaftlich haben wir viele Möglichkeiten. Auf den volatilen Märkten kann jeder sein kaufmännisches Talent unter Beweis stellen. Noch nie waren die Preisunterschiede innerhalb weniger Monate so groß. Sehen wir das als eine Gefahr oder als Chance? Fixpreise zur Getreideernte waren im letzten Jahr ein Renner, und jeder, der sich für den Verkauf entschieden hat, hat dies unter Betrachtung des daraus resultierenden Ergebnisses wohlüberlegt und mit Zufriedenheit gemacht. Wer auf Sicherheit setzte, hat mit der Poolvermarktung aus heutiger Sicht auch einen guten Weg gewählt. Welche Schlüsse können wir daraus ziehen? Auf der einen Seite die Möglichkeit nutzen und mit den vorherrschenden Preisen einen Teil der neuen Ernte absichern und somit höhere Betriebsmittelkosten kompensieren. Auf der anderen Seite gibt es einige Kulturen, bei denen uns heute schon der Mindestpreis für das nächste Jahr bekannt ist. Risiko streuen, Fangnetz einziehen oder hoch pokern? Wir haben es selbst in der Hand.

Planungssicherheit und

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer NÖ tagte Mitte Dezember. Im Mittelpunkt standen dabei die künftige GAP, die Umsetzung der ökosozialen Steuerreform sowie die hohe Volatilität der Märkte.

Bis Jahresende musste Österreich seinen GAP-Strategieplan für die künftige Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023 bei der EU-Kommission einreichen. „Es geht darum, für Stabilität und Planungssicherheit zu sorgen sowie um eine möglichst große Ausgewogenheit über alle Regionen, Sektoren und Produktionsausrichtungen hinweg“, erklärte Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ, bei der Sitzung Mitte Dezember. Im kommenden Jahr wird es daher die Hauptaufgabe der Kammer sein, die Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln und die Bäuerinnen und Bauern über die neuen Systeme und Modalitäten entsprechend zu informieren. Gleichzeitig gehe es, laut Schmuckenschlager, auch darum, den vielfältigen ge-



Mit vollem Engagement für Niederösterreichs Bäuerinnen und Bauern. v.l.: Kammerdirektor Franz Raab, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr, Leiterin der Abteilung Agrarrecht in der NÖ Landesregierung Susanne Gyenge, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf und LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager. Foto: Eva Lechner/LK NÖ

sellschaftlichen Ansprüchen bestmöglich nachzukommen.

Steuerreform umsetzen

Die ökosoziale Steuerreform enthält für die Bäuerinnen und Bauern mehrere wichtige Elemente. Mit der Steuerrückvergütung für Agrardiesel werden den Landwirten ab 2022 Kosten, die durch die CO₂-Bepreisung entstehen, abgegolten. „Wichtig dabei ist die in

Aussicht gestellte unbefristete, vollständige Abgeltung der Mehrkosten der CO₂-Bepreisung“, sagt Schmuckenschlager. Weiters fordert er, dass das Sonderinvestitionsprogramm für energieautarke Bauernhöfe rasch fixiert und einfach sowie praxisnah ausgestaltet wird. „Wir wollen in der Landwirtschaft möglichst viele energieautarke Bauernhöfe schaffen, die den Strom für den Eigenbedarf aus gebäude- und betriebs-

Erstes Biodiversitätsdorf und erster

Thomas Blatt will nicht nur mit seinem Bauernhof, sondern gleich mit einem ganzen Dorf einen Beitrag zur Biodiversität leisten.

„Blatt Biodiversität“ ist eine Initiative von Thomas Blatt, dem Präsidenten des Gemüsebauverbandes Österreich. Mit Vorzeigemodellen will er als Landwirt in Probstdorf, einer Katastralgemeinde der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf, die Biodiversität fördern. Mitte November fiel nun der Startschuss zum Biodiversitäts-

dorf Probstdorf und zum Biodiversitäts-Bauernhof Blatt. Mit im Boot befinden sich unter anderem die Landwirtschaftskammer NÖ, der Therapiehof Lichtblickhof, der NÖ Jagdverband und die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf sowie die Ortsbevölkerung von Probstdorf. Am Betrieb Blatt wurden nun die Pläne präsentiert, wie sich der Hof in nächster Zeit zu einem Biodiversitäts-Bauernhof wandeln soll. Generationsübergreifende Natur- und Kulturvermittlung, regionale Küche, Therapieangebote mit

Pferd und Esel und vieles andere soll es dort und auf den Biodiversitätsflächen rund um Probstdorf geben. Zum Auftakt wurden zehn Kirschbäume, als typische Obstbäume des Marchfeldes gesetzt. Tatkräftig mitgeholfen haben dabei die Ortsbevölkerung und Freunde von Probstdorf. Auch das mit Braunhirse zubereitete „Probstdorfer Bauernbrot“ gab es zum Verkosten. Die Braunhirse wächst auf Blatts Feldern und dient auch als Futter für die Rebhühner. Das Rebhuhn, ein typischer Vertreter des March-

Stabilität nötig

integrierten Photovoltaik-Anlagen samt Speicheranlagen erzeugen“, so der Kammerpräsident.

Tierwohl geht alle an

Österreich gehört im internationalen Vergleich zu den Ländern mit der nachhaltigsten Landwirtschaft und ist auch im Bereich Tierwohl in vielen Bereichen Vorreiter. Es gilt, dieses hohe Qualitätsniveau weiter auszubauen, die Produktion von tierischen Lebensmitteln weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Selbstversorgung in Österreich abzusichern. Den stetig steigenden Ansprüchen und neuen Erkenntnissen beim Thema Tierwohl steht dabei die notwendige langfristige Produktionssicherheit der Betriebe gegenüber. „Mehr Tierwohl bedarf einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller Beteiligten, das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Schließlich bilden Erzeugung, Verarbeitung, Handel und Konsument eine Wertschöpfungs- und Verbrauchskette, bei der jedenfalls die Absicherung der bäuerlichen Betriebe zu gewährleisten ist“, so Schmuckenschlager.

Höhere Preise gefordert

Höhere Kosten für Energie, Treibstoff, Futter oder Düngemittel bringen die Bäuerinnen und Bauern unter Druck. Entsprechende Preisanpassungen sind daher dringend notwendig. „Höhere Kosten bei gleichbleibenden Erzeugerpreisen führen zu einer immer größeren Kostenschere. Steigen die Kosten für Rohstoffe, muss daher auch der Preis für die erzeugten Produkte angepasst werden. Ansonsten ist es den Bäuerinnen und Bauern nicht möglich, ihre Betriebe nachhaltig betriebswirtschaftlich zu führen“, erläutert Schmuckenschlager. Aktuell kämpfen etwa die Milchbäuerinnen und -bauern um eine Preiserhöhung für Milch und Milchprodukte. Die Molkereien sind in Vorleistung getreten und zahlen den Milchlieferanten seit 1. Dezember mehr. Nun muss auch der Handel Verantwortung übernehmen und den Preis für Milch und Milchprodukte erhöhen.

Die gesammelten Forderungen der Vollversammlung finden Sie unter noe.lko.at.

Mehr Professionalität für bäuerliche Selbstbedienungsläden



Foto: Paul Gruber, BMLRT

Selbstbedienungsläden liegen im Trend, Kunden schätzen das kontaktlose Einkaufen rund um die Uhr und das an sieben Tagen in der Woche. Um den Direktvermarktern dabei zu helfen, noch professioneller zu werden, haben die Landwirtschaftskammern NÖ und Kärnten sowie das „Netzwerk Kulinarik“ nun das Projekt „Bäuerliche Selbstbedienung – Professionell. Digital.“ ins Leben gerufen. Dabei wurden die vielfältigen Fragen der Bäuerinnen und Bauern rund um die komplexen Themen Selbstbedienung sowie Digitalisierung zusammengetragen und die Antworten in übersichtlicher Form aufbereitet und zusammengefasst. Zahlreiche Unterlagen stehen auf noe.lko.at bereit und lassen keine Fragen mehr offen.

Laut Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ, wolle man damit nicht nur die Professionalität der bäuerlichen Direktvermarktung in den Selbstbedienungsläden weiter erhöhen, sondern auch deren klare Positionierung am Markt fördern.

Foto: LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Ministerin Elisabeth Köstinger und LK Kärnten-Präsident Siegfried Huber bei der Präsentation des Projektes „Bäuerliche Selbstbedienung – Professionell. Digital.“

Weiter Infos zu dem Projekt finden Sie auf Seite 45 dieser Ausgabe.

Biodiversitäts-Bauernhof

feldes, ist ein wichtiger Bioindikator. Dort, wo es dem Rebhuhn gut geht, gibt es auch eine Vielzahl anderer Tierarten. Das Rebhuhn ist daher auch das Symbol für die Biodiversitätsprojekte in Probstdorf.

„Als Bauer beschäftige ich mich seit längerem mit der Frage, welchen Auftrag ich für die Schöpfung zu erfüllen habe. Ich bin zur Auffassung gelangt, dass ich mit konkreten Biodiversitätsmaßnahmen in meiner Heimat ein Scherflein zur Rettung des Lebens auf der Erde beitragen kann“, ist Blatt überzeugt.



Foto: Blatt Biodiversität

Beim Auftakt für die Biodiversitäts-Projekte in Probstdorf v.l.n.r.: Die Marchfelder Gemüseprinzessin Hannah Zehetbauer, der Direktor des Vereins zur Biodiversitäts-Förderung Otto Kurt Knoll, der Bundesgemüsebau-Präsident Thomas Blatt, der Experte für bäuerliche Baukultur Josef Geissler sowie der Bezirkshauptmann von Gänserndorf Martin Steinhauser und die Bürgermeisterin von Groß-Enzersdorf Monika Obereigner-Sivec

Einhaltung der Corona-Regeln

Die LK-Veranstaltungen, über die wir in dieser Ausgabe berichten, haben unter Einhaltung der jeweils zu diesem Zeitpunkt gültigen Coronaregeln stattgefunden.

Dies gilt auch für die Fotos. Meist sind diese vor dem Lockdown und vor der FFP2-Maskenpflicht in Innenräumen entstanden. Es wurde auf die jeweils vorgeschriebenen Abstände geachtet oder das Fotografieren ins Freie verlegt.



Hohe Auszeichnungen verliehen

Es ist der unermüdliche Einsatz für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern, der alle drei Geehrten auszeichnet. Und für dieses Engagement wurden sie nun von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner höchstpersönlich gewürdigt. Die beiden ehemaligen Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer NÖ Theresia Meier und Otto Auer sowie der ehemalige Kammeramtssekretär Gerald Hohenauer haben sich stets für die bäuerlichen Familienbetriebe in Niederösterreich eingesetzt. Der Erhalt einer flächendeckenden Land- und Forstwirtschaft war ihnen immer äußerst wichtig. Mit Elan und dem Mut, Entscheidungen zu treffen, haben sie die agrarpolitische Landschaft in unserem Bundesland maßgeblich mitgestaltet. Dafür haben sie Dank und Anerkennung verdient.



Die beiden ehemaligen Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer NÖ Theresia Meier und Otto Auer freuen sich über das „Silberne Komturkreuz für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“.

Seit über 20 Jahren ist Theresia Meier agrarpolitisch aktiv, davon 15 Jahre als Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer NÖ. Auch in der Sozialpolitik hat sie sich stets stark engagiert. Bis 2019 war sie Obfrau der SVB, jetzt ist sie Obmann-Stv. der SVS.

Sieben Jahre lang war Otto Auer als Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ überaus aktiv. Als Bundesrat und Bürgermeister setzt er sich aber nach wie vor mit voller Kraft für die Anliegen seiner Mitmenschen und für den ländlichen Raum ein.

Fotos: NLK Pfeiffer

Kammeramtssekretär i.R. Gerald Hohenauer wurde mit dem „Großen Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“ ausgezeichnet. In seiner 40-jährigen Kammerstätigkeit, davon 23 Jahre als Invekosverantwortlicher für ganz Niederösterreich, hat er stets mit viel Enthusiasmus und Arbeits-eifer für die heimischen Bäuerinnen und Bauern gearbeitet.



Top-Heurigen Kalender 2022

Auf 90 Seiten präsentiert das aktuelle Verzeichnis die 134 besten Heurigenbetriebe Niederösterreichs samt Aussteckterminen. Geprüfte Qualität, prämierte Moste und Weine sowie eine saisonale Speisenauswahl machen einen Top-Heurigen aus. Bereits seit über 10 Jahren ist das Qualitätsprogramm eine wichtige Orientierungshilfe für Genießer. Der neu aufgelegte Kalender ist kostenlos unter der Tel. 05 0259 26500 oder per E-Mail an office@top-heuriger.at erhältlich. Sie haben selbst einen Betrieb und möchten zu den Top-Heurigen gehören? Dann informieren Sie sich unter top-heuriger.at.

Kultur beim Winzer 2022 jetzt für kommende Saison bewerben

Das Projekt „Kultur bei Winzer*innen“ geht diesen Sommer in die dritte Runde. „Mit dieser Initiative wollen wir die Verbindung zwischen Wein und Kultur für den Gast erlebbar machen, um dadurch den Tourismus und den Weinabsatz zu fördern“, erklärt NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann. In allen acht NÖ Weinbaugebieten sollen den Gästen demnach künstlerisch hochwertige Aufführungen geboten werden. „Mit dieser Veranstaltungsreihe ist es uns gelungen, hervorragende Winzer und hochkarätige Künstler zu verbinden und ein abwechslungsreiches und spannendes Angebot für wein- und kulturinteressierte Gäste zu schnüren“, freut sich Zöchmann über die Zusammenarbeit zwischen der „Niederösterreich

Werbung“, dem Land NÖ und der „Wein Niederösterreich“.

Anmeldung läuft

Interessierte Winzer, Heurigenbetriebe mit Eigenbauweinen und Vinotheken, die im Sommer 2022 eine Kulturveranstaltung in ihrem Weingut durchführen möchten, sind herzlich dazu eingeladen. Die Teilnahme erfolgt mittels Bewerbungsfragebogen und einer kurzen Beschreibung der geplanten Veranstaltung. Eine Jury entscheidet, welche Weingüter teilnehmen werden. Je innovativer und spannender das Konzept ist, desto höher ist die Chance dabei zu sein.

Die Anmeldung läuft noch bis 14. Jänner 2022 unter tourismus.niederoesterreich.at mit dem Suchbegriff „Winzer“.



Foto: Peter Burgstaller/NÖ Werbung

Gesucht sind interessierte Winzer, die im Sommer 2022 eine hochwertige kulturelle Veranstaltung auf ihrem Betrieb anbieten möchten.

Landwirtschaft im Dialog

Webseite oder Printartikel, ein persönliches Gespräch oder eine Infotafel. Es gibt unzählige Möglichkeiten, um die Menschen über die bäuerliche Arbeitswelt zu informieren. Passende Bildungsangebote und Unterlagen machen fit für den öffentlichen Auftritt.

Die Landwirtschaftskammer NÖ baut die Kommunikation mit der Gesellschaft immer weiter aus. Schließlich hat sie sich diesem Ziel auch in ihrem Zukunftsplan 2020-2025 verschrieben. Vor genau einem Jahr hat die LK NÖ daher ihre Ressourcen in den Bereichen Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie Gesellschaftsdialog gebündelt und sich mit der Abteilung Agrarkommunikation neu aufgestellt. Seither ist einiges passiert. Jede Menge Bildungsangebote sowie Unterlagen zur Unterstützung für den Dialog mit der Gesellschaft wurden gesammelt und unter dem Dach der Agrarkommunikation zusammengeführt. Und das mit gutem Grund: Eine aktuelle Studie besagt, dass 55 Prozent der Bevölkerung ihr Wissen über Land- und Forstwirtschaft

aus Gesprächen mit Bäuerinnen und Bauern beziehen. Von 44 Prozent der Menschen wurden zudem Fernsehen und Radio und von 37 Prozent das Internet als Infoquelle genannt. Dies zeigt, dass Bäuerinnen und Bauern wesentliche Botschafter der Land- und Forstwirtschaft sind und mit persönlichen Gesprächen punkten.

Seminare, Workshops & Co als Unterstützung

Doch worauf sollten Bäuerinnen und Bauern achten und wie wird der Dialog mit der Gesellschaft zum Erfolg? Genau hier setzen die neuen Bildungsangebote den Hebel an. Experten geben Einblicke in die vielfältige Welt der Kommunikation und stellen den Teilnehmern nützliche Tipps zur Seite. Wie gestalte ich eine Hoftafel? Worauf muss ich bei Facebook achten? Wie gelingt wertschätzende Kommunikation? Antworten auf diese Fragen und noch vieles mehr gibt es in den aktuellen Kursen. Sichern Sie sich jetzt Ihren Kursplatz.

Werden Sie Teil von „Erlebnis Bauernhof“

„Erlebnis Bauernhof“ bündelt drei agrarpädagogische Formate unter einem Dach: „Schule am Bauernhof“, „Landwirtschaft in der Schule“ und die „Agrar- und Waldwerkstätten“ an ausgewählten Fachschulen.

Während bei „Schule am Bauernhof“ die Schulklassen auf den Betrieb kommen, kommen bei „Landwirtschaft in der Schule“ die Seminarbäuerinnen in die Schule.

Bei all diesen Angeboten können Kinder und Jugendliche die Land- und Forstwirtschaft hautnah erleben. Dies stärkt das Bewusstsein der künftigen Konsumenten für den Wert der heimischen Lebensmittel. Wenn Sie Teil von „Erlebnis Bauernhof“ werden wollen, ist die Teilnahme an einem entsprechenden Zertifikatslehre notwendig.

Broschüren & Leitfäden

Die Landwirtschaftskammer NÖ hält auf ihrer Homepage viele hilfreiche Broschüren und Unterlagen für den Dialog mit den

Konsumenten parat. Vom Leitfaden für richtige Posten über konkrete Tipps für gelungene Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu einem Argumentarium mit Zahlen und Fakten ist hier für jeden etwas dabei.

Weiterbildungstipps und Unterlagen

Die Landwirtschaftskammer hat viele Bildungsangebote im Köcher, um die Bäuerinnen und Bauern bei ihrem Dialog mit der Gesellschaft zu unterstützen. Wählen Sie jetzt Ihren Lieblingskurs unter noe.lko.at im Bereich „Bildung aktuell“.



Auf noe.lko.at finden Sie unter dem Reiter Niederösterreich in der Rubrik Broschüren und Infomaterial/Gesellschaftsdialog jede Menge Unterlagen.



Kommunikation wirkt



Ins neue Jahr mit einer Betriebsvision starten

Sind Sie Landwirtin oder Landwirt und stolz darauf? Können Sie auch auf den Punkt bringen, warum das so ist? Den Antrieb für die tägliche Arbeit zu kennen, gibt Kraft und Zufriedenheit. Im Dialog möchte Ihr Gegenüber die Motivation hinter Ihrer Arbeit spüren. Das Prinzip des „Golden Circle“ von Simon Sinek hilft bei der Formulierung einer Vision und orientiert sich an den drei Fragen „Warum?“, „Wie?“ und „Was?“. Starten Sie mit Ihrem persönlichen „Warum“. Dabei geht es um Ziele und Emotionen. Die Frage nach

dem „Wie“ erklärt die Prinzipien Ihres Handelns. Das „Was“ beschreibt die Ergebnisse. Denn nicht was wir tun, sondern warum und wie wir es tun, ist entscheidend für den Erfolg unseres Handelns. Beispiel: „WARUM – Wir wollen, dass unsere Enkel noch dieselben Ressourcen und Chancen wie wir haben. WIE – Daher leben wir lokale Kreislaufwirtschaft. Unsere Ochsen bekommen nur Futter, das direkt am Betrieb erzeugt wird. WAS – Wir halten Rinder und bieten Lebensmittel, die zu 100 % am Betrieb erzeugt wurden.“

ÖAMTC setzt auf Holz als Baustoff



Foto: ÖAMTC/ABA-Fotoservice/Draper

Um die Servicequalität für die stetig wachsende Mitgliederzahl im Bezirk auch künftig zu gewährleisten, wurde der Stützpunkt Hollabrunn nicht nur modernisiert, sondern auch erweitert. Dabei setzte der ÖAMTC bei seinem ökologischen Gesamtkonzept auch verstärkt auf den Baustoff Holz. „Der ÖAMTC beschäftigt sich als moderne und verantwortungsvolle Mobilitätsorganisation zunehmend mit dem Thema Nachhaltigkeit. Dazu gehören nicht nur alternative Antriebe und Mobilitätskonzepte, sondern auch die ökologische Ausrichtung der ÖAMTC-Bauten“, erklärt Hermine Hackl, ÖAMTC-Vizepräsidentin und Leiterin der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen. Foto von der Eröffnung v.l.n.r.: NÖ Landtagspräsident Karl Wilfing, ÖAMTC-Vizepräsidentin Hermine Hackl sowie Hollabrunns Bürgermeister Alfred Babinsky.

„Waldsetzen.jetzt“ zieht Bilanz

Mit etwas mehr als 25.000 gesetzten Bäumen kann die Plattform „Waldsetzen.jetzt“ auf einen schwierigen, aber zufriedenstellenden Start zurückblicken.

Die Initiative unterstützt Waldbesitzer bei der Aufforstung ihrer durch Trockenheit und Borkenkäferbefall geschädigten Flächen. Zum Bäumsetzen schenken Unternehmen die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter her.

„Wir hatten es heuer nicht leicht, umso mehr freut uns das Ergebnis“, zeigt sich Initiator Thomas Göttinger zufrieden. Sowohl im Frühling als auch im Herbst waren es pandemiebedingte Lockdowns, die die Organisation der Einsätze erschwerten. Zahlreiche Unternehmen zeigten Interesse, verschoben jedoch ihre Einsätze. „Nicht einfach, aber wir haben es geschafft,“ strahlt Forstwirtin und Landeskammerrätin Viktoria Hutter. Sie berichtet weiter: „Die teilnehmenden Menschen sind be-



Foto: Viktoria Hutter

Juliane Fürnhammer hat das Waldsetzen sehr gut gefallen: „Wir haben die Zeit sinnvoll genutzt und somit einen Beitrag für die Natur geleistet. Außerdem macht es Spaß, wenn man als Team zusammenhilft.“

geistert, weil sie mit eigener Kraft bis zu 150 Baumsetzlinge oder mehr pflanzen.“ Und das mit großer Sorgfalt und dem Wunsch, dass jedes einzelne Bäumchen in ein paar Jahrzehnten ein stattlicher Baum wird. Der Aktionstag ist für alle Teilnehmenden eine wertvolle Erfahrung. Die Betriebe wieder-

rum können mit den gepflanzten Bäumen ihre CO₂-Emissionen kompensieren und stärken gleichzeitig den Zusammenhalt in ihrem Team.

Zusätzlich zu den Aktionstagen, bei denen Unternehmen die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter spenden, die einen Arbeitstag statt an der üblichen Arbeitsstelle im Wald verbringen, meldeten sich Betriebe und Privatpersonen mit dem Wunsch Bäume zu spenden. So wurden beim beliebten ATP Tennisturnier „Erste Bank Open“ in der Wiener Stadthalle von der Ersten Bank für jedes As zehn Bäume gespendet. Die Spieler haben sich offensichtlich sehr für den Klimaschutz angestrengt, denn es wurden knapp 600 Asse geschlagen, was 6.000 gespendete Bäume brachte.

So entstehen standortangepasste Mischwälder, um die Diversität zu erhöhen. Letztlich geht es nicht nur darum, den Wald wieder aufzuforsten. Es geht auch um Bewusstseinsbildung und darum die Achtsamkeit gegenüber den Wäldern in unserer Heimat wieder zu wecken.

Bäuerlicher Kollektivvertrag: Lohnrunde abgeschlossen

Die Lohnrunde zum NÖ Bäuerlichen Kollektivvertrag 2022 konnte am 17.12.2021 abgeschlossen werden. Der folgende Beitrag informiert über das Ergebnis.

Mag. Wolfgang Dobritzhofer
Tel. 05 0259 27302
wolgang.dobritzhofer@lk-noe.at

Die jedes Jahr zwischen der LK NÖ und der NÖ Landarbeiterkammer durchgeführten Ver-

handlungen brachten eine Einigung über die Anhebung der kollektivvertraglichen Mindestlöhne um 2,8 Prozent. Die Anhebung bezieht sich nicht auf allfällige Überzahlungen, sondern nur auf kollektivvertragliche Mindestlöhne. Bestehende Überzahlungen müssen allerdings gemäß § 7 Ziffer 2 des Kollektivvertrages betragsmäßig aufrechterhalten werden.

Neben den Verhandlungen über die Anhebung der Mindestlohnansätze wurden auch inhaltliche Gespräche geführt, beste-

hende Regelungen evaluiert und wechselseitige Anliegen diskutiert sowie teilweise umgesetzt. Die verlässliche Sozialpartnerschaft mit der NÖ Landarbeiterkammer hat sich in schwierigen und unberechenbaren Zeiten einmal mehr bewährt.

Der genaue Wortlaut der neuen Bestimmungen und die aktualisierte Lohn tafel sind auf der Homepage der LK NÖ unter noe.lko.at abrufbar. Sämtliche Änderungen sind mit 1.1.2022 in Kraft getreten.



Sämtliche Änderungen sind mit 1.1.2022 in Kraft getreten.

Foto: agrarfoto.com

Wie wird der Pachtschilling ausbezahlt?

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft haben als Grundeigentümer Anspruch auf einen angemessenen Pachtschilling. Beim Erlag und der Auszahlung wirkt auch die jeweilige Gemeinde mit. Der Beitrag gibt einen Überblick, wie der jährliche Pachtschilling ausbezahlt wird und was mit nicht abgeholten Beiträgen passiert.



Mitglied einer Jagdgenossenschaft

Alle Grundstücke im Bereich einer Ortsgemeinde, die nicht zu einer Eigenjagd gehören, bilden das Genossenschaftsjagdgebiet. Die Eigentümer jener Grundstücke, welche zu einem festgestellten Genossenschaftsjagdgebiet gehören, bilden eine Jagdgenossenschaft.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft haben Anspruch auf einen angemessenen Pachtschilling. Beim Erlag und der Auszahlung wirkt auch die jeweilige Gemeinde mit.



Theres Gruber
Tel. 05 0259 27107
theres.gruber@lk-noe.at

Der jährliche Pachtschilling ist vier Wochen vor Beginn des Jagdjahres, welches mit 1. Jänner beginnt, bei der Gemeinde zu erlegen.

Erlag des jährlichen Pachtschillings

Der Pachtschilling ist auf alle Eigentümer von Grundstücken im Genossenschaftsjagdgebiet auf denen die Jagd nicht ruht, unter Zugrundelegung des Flächenmaßes, aufzuteilen. Es gibt keine flächenmäßige Untergrenze. Der Pachtschilling wird abzüglich der die Jagdgenossenschaft belastenden Kosten ausbezahlt. Zu den Kosten zählen zum Beispiel Verfahrensgebühren und Aufwandsatz der Gemeinde.

Verzeichnis für Pachtschilling

Innerhalb von vier Wochen nach dem Erlag des jährlichen Pachtschillings hat der Jagdausschuss ein Verzeichnis zu

erstellen, in welchem die auf die einzelnen Grundbesitzer entfallenden Anteile ersichtlich sind. Die Gemeinde hat bei der Erstellung dieses Verzeichnisses mitzuwirken. Diese Mitwirkung umfasst vor allem die Bereitstellung der notwendigen Daten zur Erstellung des Verzeichnisses.

Das Verzeichnis ist zwei Wochen lang im Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufzulegen. Die erfolgte Auflegung ist von der Gemeinde kundzumachen.

Nicht abgeholt oder nicht überwiesen

Da es immer wieder vorkommt, dass berechtigte Personen ihren Pachtschilling nicht abholen, muss auch geklärt sein, wie mit diesen Beträgen umgegangen werden soll.

Der Jagdausschuss hat – jedes Jahr aufs Neue – einen Beschluss zu fassen, wofür der eventuell nicht abgeholte oder nicht überwiesene Pachtschilling verwendet werden soll.

Die vorgesehene Verwendung hat im allgemeinen Interesse der Land- und Forstwirtschaft oder des ländlichen Raums zu liegen. Beispiele sind etwa die Sanierung von Wegen so-

wie die Errichtung und Pflege von Flurgehölzen. Ein solcher Beschluss bedarf der Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der Jagdausschussmitglieder. Eine Anspargung des nicht abgeholten oder überwiesenen Pachtschillings ist nur möglich, wenn über

mehrere Jahre derselbe Verwendungszweck vom Jagdausschuss beschlossen wird.

Darüber hinaus kann auch beschlossen werden, dass der Obmann anstelle der Gemeinde den Pachtschilling ausbezahlt oder überweist.

Kundmachung: Abhol- & Überweisungsfrist

Die Gemeinde hat an der Amtstafel kundzumachen, dass die Grundeigentümer ihre Anteile innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf der zweiwöchigen Einsichtsfrist

- beim Gemeindeamt oder
- bei Vorliegen eines entsprechenden Beschlusses beim Obmann abholen oder
- die Überweisung mittels Bekanntgabe der Bankverbindung verlangen können.

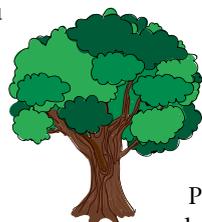
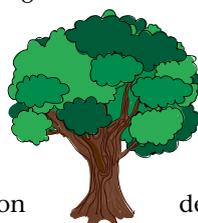
Allfällige Überweisungsspesen sind vom Anteil abzuziehen. Bagatellbeträge von unter 15

Euro werden nicht überwiesen, sie können nur abgeholt werden.

Die Kundmachung hat außerdem darauf hinzuweisen, dass nicht abgeholte oder nicht überwiesene Beträge zugunsten des vom Jagdausschuss beschlossenen Zwecks verwendet werden. Der Verwendungszweck ist ausdrücklich in der Kundmachung anzuführen. Nach Ablauf der Frist von sechs Monaten sind die nicht abgeholten oder nicht überwiesenen Beträge dem vom Jagdausschuss beschlossenen Verwendungszweck zuzuführen.

Entschädigung für Gemeinde

Der Jagdausschuss hat der Gemeinde für ihren Aufwand eine Pauschalentschädigung zu leisten, die vom Pachtschilling abzuziehen ist. Der Aufwandsatz beträgt fünf Prozent des Pachtschillings, mindestens jedoch 200 Euro. Die Gemeinde könnte grundsätzlich auf die Pauschalentschädigung verzichten, es ist dazu aber ein Gemeinderatsbeschluss nötig. In jedem Fall sollte vor einem Verzicht beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gemeinden, Rücksprache gehalten werden.



Von der Idee bis zur Genehmigung

Eine Baugenehmigung zu erreichen, wird aufgrund der verschiedenen Vorschriften immer schwieriger. Die Neuauflage des Leitfadens „Bauen in der Landwirtschaft“ fasst kompakt und übersichtlich die zahlreichen rechtlichen Regelungen zusammen, die bei Neubau, Umbau und Nutzungsänderung wirksam werden.



Bmst. Ing. Rudolf Schütz
Tel. 05 0259 25401
rudolf.schuetz@lk-noe.at

Der gemeinsam von der NÖ LK und der NÖ Landesregierung herausgegebene Beratungsleitfaden „Bauen in der Landwirtschaft“ richtet sich gleichermaßen an Landwirte, Berater, Mitarbeiter von Genehmigungsbehörden, Planer und Firmen.

Der Inhalt soll in erster Linie für den Bauwerber eine Hilfe für die richtige Projektabwicklung sein, aber auch zur besseren Verständigung zwischen Bauwerber, Behörde und Anrainern beitragen. Der Leitfaden behandelt neben Beratung und Baurecht noch weitere Rechtsmaterien.

„Gut geplant ist halb gebaut“

Die Beratung bietet Unterstützung für viele offene Fragen. Nur eine fundierte Entscheidungsgrundlage und eine darauf aufbauende Planung garantieren eine rasche und kom-

plikationslose Bauabwicklung. Die Beratung unterstützt und beschleunigt den Weg zur richtigen Entscheidung.

Anforderungen an den Standort

Bei der Standortwahl sind je nach Verwendungszweck des Bauvorhabens allgemeine Anforderungen wie die Lage, die Erreichbarkeit, die Aufschließung, die Entfernung zu anderen betrieblichen Einrichtungen und die Erweiterbarkeit von besonderer Bedeutung.

Raumordnungsrechtlich kommen für landwirtschaftliche Bauvorhaben insbesondere folgenden Widmungsarten in Betracht.

- Bauland-Agrargebiet
- Grünland Land- und Forstwirtschaft
- Grünland land- und forstwirtschaftliche Hofstelle
- Bauland-Betriebsgebiet

Antworten auf Fragen des Baurechts

Den Hauptteil des Leitfadens stellt das Kapitel Baurecht dar. Neben den verschiedenen Begriffsbestimmungen werden darin insbesondere folgende Fragen beantwortet.

- Welche Bauvorhaben sind bewilligungspflichtig, welche anzeigepflichtig?
 - Wie läuft das Baubewilligungsverfahren ab?
 - Wer hat Parteistellung, wann werden Nachbarrechte berührt?
 - Wie wird bei der Beurteilung von Emissionen vorgegangen?
 - Wie läuft der Instanzenzug ab, welche Rechtsmittelverfahren gibt es?
- Unvollständige Einreichunterlagen sind die häufigste Ursache für Verfahrensverzögerungen. Aus rechtlicher Sicht



Der Leitfaden soll dazu beitragen, die rechtlichen Vorgaben im Genehmigungsverfahren sinnvoll, einfach und konkret anzuwenden.

kommt für die Wahrung der Rechte von Parteien, Nachbarn und Beteiligten den Einreichunterlagen besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus dienen diese aus technischer Sicht zur Überprüfung der Anforderungen aus der NÖ Bauordnung.

Weitere Rechtsmaterien

Neben dem Baurecht, das sich aus der NÖ Bauordnung 2014 und den dazu gehörigen Verordnungen ableitet, werden folgende weitere Rechtsmaterien behandelt.

- das Umweltverträglichkeitsgesetz (UVP)
- das Abfallwirtschaftsgesetz
- die Gewerbeordnung
- das Naturschutzgesetz
- das Wasserrechtsgesetz
- das Denkmalschutzgesetz
- das NÖ IPPC Anlagen- und Betriebsgesetz

Auf die Belange des Tierschutzes und des Pflanzenschutzes wird hingewiesen. Konkrete Fallbeispiele zeigen, welche Schritte zur Bewilligung der Anlage notwendig sind.

Der Leitfaden trägt dazu bei, Verständnis für die einzelnen Rechtsgebiete zu wecken und diese Vorgaben im Genehmigungsverfahren sinnvoll, einfach und konkret anzuwenden.

Kurz gefasst

Ein umsichtiges Projektmanagement und gute Zusammenarbeit mit den Behörden tragen in der Regel zu einer Verfahrensbeschleunigung bei und begrenzen Planungs- und Kostenrisiken. Durch eine gute Planung ist die Chance auf eine Genehmigung am größten.

Den Leitfaden finden Sie als e-book unter noe.lko.at oder Sie können ihn gebunden zum Preis von zehn Euro bestellen unter bauberatung@lk-noe.at.



Bauen Grundberatung

Sie wollen Ihr Tierhaltungssystem verbessern oder überlegen eine betriebliche Baumaßnahme für Ihr landwirtschaftliches Wohn- oder Wirtschaftsgebäude. Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen am Betrieb Ihre betriebliche Ausgangssituation und erarbeiten Lösungsvorschläge.

KOSTEN: Kostenfrei, Hofpauschale 30 €, Grundberatung Wohnbau 90 € (inkl. Hofpauschale)
NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
Tel. 05 0259 25400 oder bauberatung@lk-noe.at

Mehr Beratungsangebote unter:
noe.lko.at/beratung

MARKT

Turbulente Energiemärkte

GETREIDE

von unseren Mitarbeitern
DI Marianne Priplata-Hackl
DI Martin Schildböck
DI Manfred Prosenbauer

Auf den globalen Märkten herrschen turbulente Zeiten und machen Energie teuer wie lange nicht.

Die verstärkte weltweite Nachfrage nach Energie durch die rasche Erholung der Wirtschaft nach der coronabedingten Rezession, hat 2021 zu einem – verglichen mit 2020 – rasanten Anstieg der Energiepreise geführt. Das gilt für die Primärenergieträger Öl, Gas und Kohle genauso wie für elektrischen Strom. Zusätzlich preistreibend wirkte auch eine längere Heizperiode im Winter 2020/21 in der EU. Im Durchschnitt verzeichneten die Rohölpreise einen Anstieg von über 100 Prozent im Vergleich zum Oktober des Vorjahres. Die steigende Nachfrage trifft dabei weiterhin auf ein weltweit knappes Rohölangebot.

Auch die Kohlepreise zogen global stark an. Neben der steigenden Nachfrage kam es in China zu Schließungen von Kohlebergwerken aufgrund

Rohöl
Strom
Öl
Energie
 Heizperiode
 EU
 Gas
 Kohle

von Überschwemmungen in wichtigen Förderregionen und als Folge zu einem Abbau der chinesischen Kohlebestände. Dies verursachte eine erhöhte Importnachfrage. Aufgrund von Marktinterventionen der chinesischen Regierung – man führte Preisobergrenzen ein, die zu Panikverkäufen führten – kam es zu einer rückläufigen Preisentwicklung auf den Weltmärkten. Hauptursache der angespannten Energiepreissituation ist aber Erdgas. Die Erdgaspreise stiegen vor allem in der EU stark an. Diese Preissitua-

tion spiegelt die niedrigen Lagerbestände – auch verursacht durch die längere Heizperiode im vergangenen Winter – und die steigende Nachfrage nach Erdgas im Zuge des Aufholprozesses nach der Pandemiekrise wider. Die EU hat sich in den letzten Jahren bezüglich Gaslieferungen zwar mehr diversifiziert und die Flüssiggasimporte (LNG) erhöht, aber auch diese Importe waren im heurigen Jahr rückläufig, weil vor allem Asien und Südamerika verstärkt LNG nachgefragt haben. Mittlerweile sind die Erdgaspreise aber wieder rückläufig, denn Russland hat die Lieferungen nach Europa wieder erhöht.

Derzeit herrscht auf den Energiemärkten also wieder eine rückläufige Tendenz. Wie sich die Situation weiterentwickelt, hängt unter anderem von Dauer und Strenge des heurigen Winters ab.

Die internationalen Getreidebörsen entwickelten sich im letzten Monat des Jahres 2021 mehrheitlich schwächer. Auslöser waren die einlangenden Ergebnisse der Ernte auf der Südhalbkugel. So zeichnen sich in Australien und Argentinien rekordverdächtige Weizenenernten ab. Auch die bislang vermuteten Qualitätsprobleme beim australischen Weizen scheinen mit zunehmender Dauer der Kampagne immer mehr abzunehmen. Zudem trat Russland zuletzt wieder verstärkt mit vergleichsweise günstigen Preisen am Exportmarkt in Erscheinung. Angesichts der anhaltend guten internationalen Nachfrage nach EU-Weizen hielten sich die Kursverluste aber in Grenzen. An der Euronext Paris gab der März-Weizenkontrakt im Monatsvergleich um knapp drei Prozent auf 278,50 €/t nach. Der Jänner-Maiskontrakt profitierte von den Ernteverspätungen in wichtigen Lieferländern für den unterversorgten europäischen Markt und stieg im letzten Monat um rund ein Prozent auf 242,50 €/t.

AIK-Zinssatz 1.7.-31.12.2021

Agrarinvestitionskredit	Bruttoszinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettoszinsatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	1,500 %	0,960 %	0,750 %
übrige AIK	0,500 %	0,320 %	0,250 %

Marktkommentar

2021 bringt tolle Honigqualität



von **IM Ing. Josef Niklas**
 Präsident NÖ Imkerverband

Durch das kalte Frühjahr mit Spätfrösten bis in den Mai waren kaum Ernten der beliebten Blütenhonige möglich. Durch die naturräumliche Vielfalt Niederösterreichs sind bei uns aber auch viele Sortenhonige möglich. Im Osten wurde dann aufgrund des späten Blühzeitpunktes gerade noch der Akazienhonig eingetragen. Zwar nicht in großen Mengen, aber dafür sehr ausgereift. Im Weinviertel folgte dann auch mit der Sonnenblume eine gute Durchschnittsernte. Mengenmäßig gute und hochwertigste Waldhonigernten gab es im Alpenvor-

land. Regionale Unwetter ließen die Waldhonigernte aber landesweit sehr unterschiedlich ausfallen. Verglichen mit Westösterreich sind wir in NÖ daher mit der Honigernte gut ausgestiegen, da die späteren Trachtpflanzen dort fast gänzlich fehlen. Obwohl wir für NÖ nicht von einem mengenmäßigen Spitzenjahr sprechen können, so kann man das bezüglich der Honigqualität behaupten. Die Zeit des Lockdowns vor Weihnachten beflügelte die Direktvermarktung von Honigen für selbstgebackene Lebkuchen und Kekse.



Märkte in NÖ

Zuchtrinder

Bergland	26.1.
Zwettl	12.1.

Kälber

Bergland	5.1., 20.1.
Zwettl	4.1., 25.1.
Greinbach (Stmk.)	11.1., 25.1.

Änderungen vorbehalten
www.noegenetik.at

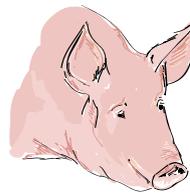
Ausblick Rind und Schwein

2021 gab es in der EU weniger Rind- und mehr Schweinefleisch zu vermarkten. Wie lauten die Prognosen für 2022?

Die EU-Rindfleischproduktion geht seit einigen Jahren zurück. Diesem Trend folgte auch das Jahr 2021. Zwar fiel der Rückgang 2021 mit 0,5 % geringer als in den Vorjahren aus, aber das verkleinerte Angebot wird am Markt nun immer stärker wirksam. Besonders da auch international die Nachfrage nach Rindfleisch hoch ist und die Einfuhrmengen von Rindfleisch heuer um 13 % unter jenen von 2020 lagen. Besonders die Lieferungen aus Argentinien und Brasilien haben sich verringert. Das lag an

den von der argentinischen Regierung verhängten Exportbeschränkungen bzw. an der großen Nachfrage nach brasilianischem Rindfleisch aus China. Dieser Verkäufermarkt ermöglichte EU-weit die seit vielen Jahren höchsten Erzeugerpreise – bei gleichzeitig sehr hohen Produktionskosten. Für das kommende Jahr wird mit einer weiteren Abnahme der Rinderproduktion in der EU-27 um rund ein Prozent gerechnet. In dieser Entwicklung gibt es aber große regionale Unterschiede. So dürfte der Rückgang in Deutschland mit 5 % stärker als in anderen Ländern ausfallen. Neben Deutschland wird auch für Frankreich, Nieder-

lande, Spanien und auch Österreich ein Minus in der Erzeugung erwartet. Mehr Rindfleisch wird dagegen nach dem Brexit-Einbruch in Irland erzeugt werden. Der EU-weite Verbrauch von Rindfleisch ist ebenfalls rückgängig, aber der Verbrauch sinkt langsamer als die Produktion. Zwar könnten verstärkte Importe einen möglichen Ausgleich schaffen, allerdings ist Rindfleisch auch am Weltmarkt knapp und entsprechend teuer. Damit dürfte der EU-Rindfleischmarkt 2022 weiter knapp versorgt bleiben und feste Preise ermöglichen. Die EU-Schweinefleischproduktion ist 2021 erneut um 2,5 % gestiegen. Auch wenn die Zahl der Schweineschlach-



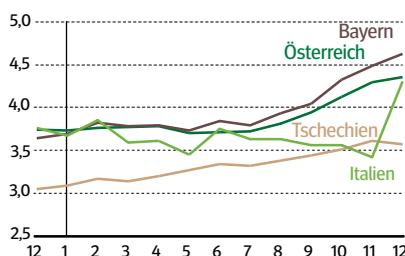
STIERE

Der NÖ Durchschnittspreis E-P hat bereits Ende November mit über 4,50 €/kg SG die Jahresspitze erreicht und blieb im Dezember aufgrund der frühzeitigen vorweihnachtlichen Preisvereinbarung auf hohem Niveau stabil. Das Angebot lag im Dezember wieder auf normalem Umfang. Die Nachfrage nach Stieren in Qualitätsprogrammen war im Lebensmitteleinzelhandel sehr rege. Mit Ende des allgemeinen Lockdowns verzeichnete auch die Nachfrage im Gastrogroßhandel wieder leichte Impulse. Für die weitere Marktentwicklung wird, neben den weihnachtlichen Verkaufsmengen im LEH, die Nachfrage in der Gastronomie entscheidend sein. Auch die nicht einschätzbaren Auswirkungen der Omikron-Variante auf die Rahmenbedingungen im Wintertourismus werden einen wesentlichen Einfluss haben.

Stierpreise

Jungstiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



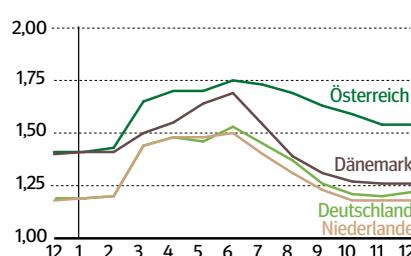
SCHWEINE

Die Situation am NÖ Schweinemarkt hat sich im letzten Monat weiter stabilisiert. Ein anhaltend hohes Lebendangebot traf auf einen durchwegs aufnahmebereiten Fleischmarkt. Auf der Absatzseite sorgten das gut laufende Weihnachtsgeschäft sowie die steigenden Drittlandexporte für entsprechende Impulse. Auch die Öffnung der Gastronomie und der Hotellerie in den Wintersportregionen hat sich positiv auf der Nachfrageseite bemerkbar gemacht. Der NÖ Basispreis konnte sich daher mit 1,34 €/kg auf niedrigem Niveau stabilisieren. Im Jänner neigen die Schweinemärkte traditionell zur Schwäche. Zudem werden in den kommenden Wochen weitere coronabedingte Beschränkungen in vielen EU-Ländern befürchtet. Weitere Preisrückgänge werden aber nicht erwartet.

Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



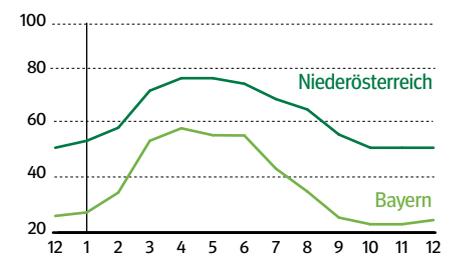
FERKEL

Der NÖ Ferkelmarkt präsentierte sich im Dezember zunehmend ausgeglichener. Ein rückläufiges Ferkelangebot traf auf stetiges Interesse bei den heimischen Mästern. Exporte waren angesichts des im internationalen Vergleich hohen österreichischen Preisniveaus keine möglich. Der sonst jahreszeitübliche Preisanstieg fiel heuer aufgrund der anhaltend angespannten Situation am Mastschweinemarkt aus. Die Ferkelnotierung konnte sich im letzten Monat zumindest bei 1,80 €/kg stabilisieren. Im Jänner sollte ein rückläufiges Angebot auf rege Nachfrage treffen. Sofern der EU-Schlachtschweinemarkt nicht allzu sehr verrückt spielt und die Schweinepreise erneut unter Druck geraten, erwartet man für den Jänner zumindest stabile bis festere Ferkelpreise.

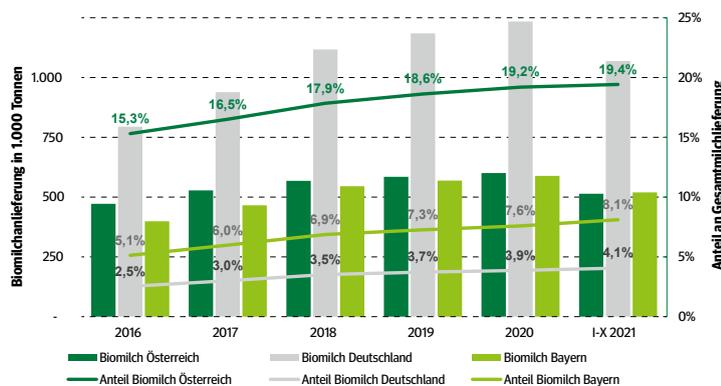
Ferkelpreise

30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto



tungen in Deutschland stark zurückgegangen ist, wurde das durch starke Zuwächse in Spanien, den Niederlanden und Dänemark mehr als ausgeglichen. Dieses Mehrangebot trifft in der EU allerdings auf sinkendes Interesse. Denn neben dem generell rückläufigen Schweinefleischkonsum sorgten Corona-Beschränkungen für zusätzliche Absatzeinbußen im Außer-Haus-Verzehr. Ein deutliches Minus verzeichneten 2021 auch die EU-Schweinefleischlieferungen nach China. Verstärkte Exporte in andere – vor allem asiatische – Länder konnten diese Verluste ausgleichen. Insgesamt führte der überversorgte Markt zu einer enorm angespannten Preissituation. Für 2022 lassen sinkende Schweinebestände eine rückläufige EU-Schweinefleischproduktion erwarten. Das könnte das Marktgleichgewicht im kommenden Jahr wieder verbessern.



Steigende Biomilchmengen in Deutschland

Mit einem Bioanteil von 19,4 % an der Milchlieferung ist Österreich Spitzenreiter unter den EU-Ländern. Am deutschen Milchmarkt hat Biomilch nur einen Anteil von 4,1 Prozent. Allerdings wuchs die Biomilchmenge in Deutschland in den letzten Jahren stärker als in Österreich. Fast die Hälfte der deutschen Biomilch wird immer noch in Bayern ermolken, hier ist der Biomilchanteil auch doppelt so hoch wie in Gesamtdeutschland. Bis Oktober ist die bayrische Biomilchmenge 2021 fast doppelt so stark gewachsen wie in Österreich. Als Folge wurde in Bayern erstmals mehr Biomilch erzeugt als in Österreich. Beim wichtigsten Exportpartner für Biomilchprodukte aus Österreich und Direktabnehmer für zahlreiche österreichische Biomilchproduzenten ist der Bedarf weiterhin größer als das Angebot, aber die Eigenproduktion nimmt zu.

Quelle: BLE, AMA

Milchpreise

Mit 1. Dezember bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	40,00
Milchgenossenschaft NÖ, netto	40,00
Gmundner Milch, netto	37,75
Pinzgaumilch, netto	38,20

Biomilch

Berglandmilch, netto	50,80
Milchgenossenschaft NÖ, netto	50,50
Gmundner Milch, netto	48,55
Pinzgaumilch, netto	47,45

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgeldanlageblatt mitgeteilt. Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

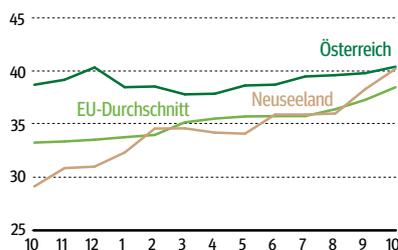
Milch

Der von der AMA ermittelte Ö-Durchschnittsmilchpreis lag im Oktober bei 40,40 Cent je kg netto (4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß, alle Milchsorten). Über der 40-Cent-Marke lag dieser Preis zuletzt im Herbst 2017. Auch der weitere Trend weist nach oben, denn im November wurden von führenden Molkereien die Auszahlungspreise um zwei Cent und mehr angehoben. Am italienischen Spotmilchmarkt stiegen die Preise für deutsche Versandmilch Anfang Dezember sogar auf über 50 Cent, das war zuletzt im November 2013 der Fall. Auch international liegen die Preise für Standardmilchprodukte auf Mehrjahreshochs. Im Inland wird die Milchpreisentwicklung durch die zögerlichen Preisadjustierungen des Lebensmittelhandels, mit dem langfristige Verträge bestehen, gebremst.

Milchpreise

4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß

Preise in Cent/kg, netto



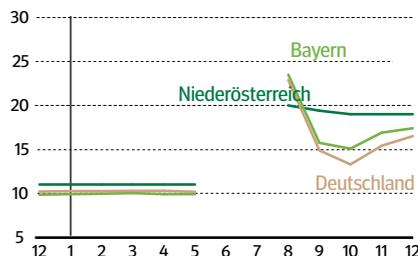
KARTOFFEL

Der NÖ Erdäpfelmarkt präsentierte sich im letzten Monat des Jahres ruhig und stabil. Die Händler waren in der Regel gut mit Speiseware versorgt. Angesichts der anhaltenden Sorgen um die Lagerfähigkeit trennen sich viele Landwirte heuer lieber früher als später von der eingelagerten Ware. Der Inlandsabsatz lief stetig auf saisonüblichem Niveau. Kurz vor dem Weihnachtsfest haben die Umsätze im LEH nochmals angezogen. Auch die Öffnung der Gastronomie hat sich zuletzt positiv bemerkbar gemacht. Keine Änderung gab es im letzten Monat bei den Erzeugerpreisen. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln weiterhin meist um 18,- bis 20,- €/100 kg übernommen. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen lagen die Preise etwas darunter.

Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



HOLZ

Die Preise für Nadelsägerundholz haben sich stabilisiert und liegen österreichweit für das Leitsortiment Fichte A/C, 2b zwischen € 100,- und € 110,-. Kiefer wird zu unveränderten Preisen eingekauft. Die Lärche hält ungeachtet sonstiger Entwicklungen stabil ihr hohes Preisniveau. Die Nachfrage nach den wichtigsten Laubhölzern Eiche und Buche ist ausgesprochen rege. Auch für Esche wurden die Preise angehoben. Bei Ahorn und Nuss können nur die besten Qualitäten gut vermarktet werden. Der geringere Anfall an Sägenebenprodukten führt zu einer Nachfragebelebung bei Industrierundholz. Neben Faserholz wird auch vermehrt Schleifholz abgenommen. Vereinzelt spiegelt sich die Belebung bereits im Preis wider, regional wurde dieser um bis zu 10,- €/AMM angehoben.

Holzpreise

Fi/Ta Blochholz B, Media 2b

Preise in €/FMO, netto



INVEKOS

ÖPUL 2023: Weiterbildungskurs Biodiversität & Landwirtschaft



2023 soll das neue ÖPUL starten. Biodiversität zu fördern, wird ein zentrales Ziel sein – sich dazu weiterzubilden auch. Wie Sie sich schon heuer einen Wissensvorsprung verschaffen können, erfahren Sie im Beitrag!



DI Katharina Heiderer
Tel. 05 0259 22132
katharina.heiderer@lk-noe.at



DI Elisabeth Kerschbaumer
Tel. 05 0259 22111
elisabeth.kerschbaumer@lk-noe.at

Was bringt der Wissensvorsprung?

- Um zeitgerecht mit mehr Hintergrundwissen zu Biodiversität und den zukünftigen Inhalten von UBB und

- Bio die Planung von Biodiversitätsflächen erfolgreich umsetzen zu können und
- um zusätzlich eine verpflichtende Weiterbildung vorweg erledigt zu haben.

Zu diesem Zweck werden in Niederösterreich von Februar bis Juni 2022 Kurse zum Thema „Biodiversität & Landwirtschaft“ angeboten.

Überblick: UBB und Bio im ÖPUL 2023

Vorbehaltlich der Genehmigung seitens der Europäischen Kommission sind folgende mehrjährigen Auflagen vorgesehen:

- 7 % Biodiversitätsflächen
- maximal 75 % Getreide und Mais
- maximal 55 % einer Kultur
- Grünlanderhaltung

Zusätzlich ist eine Reihe von einjährigen, freiwilligen Zuschlägen vorgesehen, wie zum Beispiel:

- für zusätzliche Biodiversitätsflächen, für besser verteilte, für besonders artenreiche Diversitätsflächen (DIV Flächen)
- für den Anbau von Bodenverbessern, wie Ackerfutter und Leguminosen oder Blühkulturen
- für den Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturen
- für Streuobstbäume
- für die Mahd steiler Grünlandflächen

Inhalte und Kursformen

**1 Termin
2 Teile**

Der Kurs besteht aus zwei Teilen

Die Kurse sollen in Form von Präsenzveranstaltungen mit maximal 50 Teilnehmern – sofern es die Corona-Situation zulässt – zwischen Februar und Juni 2022 in allen Bezirken Niederösterreichs von den jeweiligen Bezirksbauernkammern abgehalten werden. Zusätzlich sind vier niederösterreichweite Webinare geplant.

Teil 1	Teil 2
Biodiversitätsrelevante Themen – an die Region angepasst	ÖPUL 2023-Maßnahmen, die die Biodiversität fördern wollen
■ Was ist Biodiversität?	■ UBB
■ Ihre Bedeutung für die Landwirtschaft und Gesellschaft	■ Bio
■ Wertvolle Lebensräume in der Agrarlandschaft	
■ Biodiversität im Grünland	
■ Tierische Vielfalt und wie kann sie gefördert werden	

Zielgruppe sind UBB- und Bio-Betriebe

Die Kurse richten sich an all jene, die im ÖPUL 2023 an „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ oder „Biologische Wirtschaftsweise (Bio)“ teilnehmen wollen. Beide Maßnahmen schreiben bis Ende 2025 eine dreistündige verpflichtende Weiterbildung zu biodiversitätsrelevanten Themen vor, die bereits im Jahr 2022 besucht werden darf. Diese Chance heißt es zu nutzen, um rechtzeitig vor Teilnahme wertvolle Informationen zu erlangen. Welche Auflagen die Teilnehmer neben der Weiterbildung erwarten, zeigt der Kasten „Überblick: UBB und Bio im ÖPUL 2023“.

Termine und Anmeldung

Die Termine werden über die BBK-Rundschreiben und auf der LFI-Homepage beworben. Außerdem werden alle bisherigen Teilnehmer an UBB und Bio, die mindestens zwei Hektar Acker oder zwei Hektar Grünland bewirtschaften, per Mail oder per Post über die Termine informiert.

Eine Anmeldung zum Kurs ist jedenfalls erforderlich – entweder online auf der LFI-Homepage oder telefonisch in der jeweiligen Bezirksbauernkammer.

Unterlagen und Kosten

Kursteilnehmer erhalten für den ersten und den zweiten Teil Unterlagen. Für diese Unterlagen und aufgrund anderer Aufwendungen, wie zum Beispiel Kosten für Referenten, wird ein Unkostenbeitrag verrechnet.

Die Teilnahme an diesem Kurs bringt wertvolle Informationen zum Thema Biodiversität und man lernt verschiedene Möglichkeiten kennen, wie man Biodiversität am eigenen Betrieb fördern kann.



Foto: Michaela Wolfesberger/LK NÖ

Anforderungen an die teilnehmende Person

Die Weiterbildungsverpflichtung ist von der Bewirtschafterin oder vom Bewirtschafter des Betriebes zu absolvieren – von jener Person, die am Mehrfachantrag auf der Stammdatenseite angeführt ist.

Beispiele:	
Bewirtschafter laut MFA	Kursteilnehmer
Max Muster	Max Muster
Elfriede und Max Muster	Elfriede oder Max Muster
Meier GmbH – Vertretungsbefugter: Franz Meier	Franz Meier
Huber Personengemeinschaft – Vertretungsbefugter: Josef Huber	Josef Huber

Nur in Ausnahmefällen kann anstatt des Bewirtschafters auch eine maßgeblich am Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Person die Weiterbildungsverpflichtung für den Betrieb absolvieren. Voraussetzung ist, dass sie am Betrieb mitarbeitet und in die betriebliche Entscheidungsfindung eingebunden ist.

Beispiele:

- Ehemann der Betriebsleiterin, wenn der Ehemann keinen eigenen Betrieb hat
- pensionierter Vater des Betriebsleiters/der Betriebsleiterin
- Hofnachfolger sofern er/sie keinen eigenen Betrieb führt
- Verwalter
- Angestellter
- Gesellschafter

Wenn beispielsweise beide Teile eines Ehepaares oder Senior und Junior einen eigenen Betrieb haben, dann ist es für die Eigenständigkeit beider Betriebe unerlässlich, dass wie zwischen Fremden agiert wird – das heißt, getrennt bewirtschaftet wird und damit auch getrennt Kurse besucht werden.

Alle Teilnehmer an Weiterbildungsverpflichtungen im ÖPUL 2023 sind der AMA namentlich bekanntzugeben. Damit wird die AMA edv-technisch prüfen können, ob die Weiterbildungsveranstaltung rechtzeitig besucht wurde und wer den Kurs besucht hat. Wird der Kurs nicht vom Bewirtschafter laut MFA besucht, ist die Wahrscheinlichkeit einer Vor-Ort-Kontrolle höher, um zu prüfen, ob der Teilnehmer eine maßgeblich am Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Person ist.



Bis Ende 2025 muss eine geschulte Person am Betrieb sein. Wenn sie zuvor ausscheidet, muss der Kurs von einer anderen Person nachgeholt werden, also vom neuen Bewirtschafter oder von einer maßgeblich am Betrieb tätigen und in die Bewirtschaftung eingebundenen Person.

All diese Anforderungen an die teilnehmende Person haben zwei Ziele:

- dass vermittelte Inhalte am Betrieb umgesetzt werden und
- dass der Zeitaufwand für Weiterbildung bei der Kalkulation der Prämienhöhe berücksichtigt wird

Zugleich erledigt man die Weiterbildungsverpflichtung über biodiversitätsrelevante Themen für UBB und Bio. Außerdem ist man zeitgerecht

über diese beiden ÖPUL-Maßnahmen informiert und kann sie besser verstehen und umsetzen. Man hat rechtzeitig das nötige Wissen für die Pla-

nung und die Anlage von Biodiversitätsflächen und leistet so einen wertvollen Beitrag für mehr Biodiversität in unserer Landschaft.

Aufzeichnungen für 2021: kontrollieren und fertigstellen

Verpflichtende Aufzeichnungen aus ÖPUL und Cross Compliance (CC) jetzt abschließen.



Ing. Clemens Hofbauer
Tel. 05 0259 22142
clemens.hofbauer@lk-noe.at

Je nach Betriebsgröße, Bewirtschaftungsform und Teilnahme an ÖPUL-Maßnahmen gibt es verschiedene Aufzeichnungsverpflichtungen. Nutzen Sie die Wintermonate um Ihre Aufzeichnungen zu kontrollieren und fertigzustellen.

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Jeder Betrieb muss den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln dokumentieren. Eine Formvorschrift gibt es dafür nicht. In den Aufzeichnungen müssen folgende fünf Punkte enthalten sein:

- Datum der Anwendung
- behandelte Kultur
- behandelte Fläche (Feldstück, Schlag)
- verwendetes Pflanzenschutzmittel
- Aufwandmenge pro Hektar oder die Konzentration

Pflanzenschutzmittelaufzeichnungen sind tagesaktuell zu führen.

N-Bilanz nach Aktionsprogramm Nitrat

In der Stickstoffbilanz (N-Bilanz) ist die höchstzulässige Stickstoffdüngung der Kulturpflanzen mit der tatsächlichen Stickstoffdüngung am Betrieb gegenüberzustellen. Die jährliche Stickstoffdüngung am Betrieb darf den höchst zulässigen Stickstoffbedarf nicht übersteigen. Eine Formvorschrift für diese Aufzeichnung gibt es auch hier nicht. Es ist jedoch ratsam, dafür vorgesehene Formulare zu verwenden oder EDV-unterstützt zu bilanzieren, zum Beispiel mit dem LK Düngerrechner oder der Farmmanagementsysteme.

Alle Bezirksbauernkammern bieten außerdem das kostenpflichtige Beratungsprodukt „Nährstoffberechnung“ an. Mit einem Kostenbeitrag von 30 Euro erhalten Sie eine aktuelle Stickstoffbilanz sowie einen Überblick über den Nährstoffbedarf am Betrieb und den anfallenden Dünger aus der Tierhaltung. Die gesamt-



Eine Aufzeichnungsverpflichtung besteht auch für die bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle.

Foto: Paula Pöchlauser-Kozel/LK NÖ

betriebliche Stickstoffbilanz für 2021 muss bis spätestens 31. März 2022 erstellt sein.

N-Düngung: Schlagbezogene Aufzeichnung

In Gebieten mit verstärkten Aktionen gemäß §9 Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung sind zusätzlich zu der gesamtbetrieblichen Stickstoffbilanz auch schlagbezogene Aufzeichnungen der Stickstoffdüngung verpflichtend. Die Aufzeichnungen sind zeitnah, zumindest innerhalb von 14

Tagen nach der Düngung, zu erledigen. Gleich bewirtschaftete Schläge können zusammengefasst werden. Betroffen davon sind im Wesentlichen Betriebe im nordöstlichen Teil Niederösterreichs. Die Gebietsabgrenzungen sind in einer Anlage der Aktionsprogramm-Nitrat-Verordnung ersichtlich und auf Anfrage auch in Ihrer Bezirksbauernkammer einsehbar.

Verpflichtende ÖPUL-Aufzeichnungen

Je nach Teilnahme an ÖPUL Maßnahmen gibt es auch hier Aufzeichnungen zu führen. In der Tabelle sind die betroffenen Maßnahmen aufgelistet. Über den Umfang der Aufzeichnungen informieren Maßnahmenerläuterungsblätter, die von der AMA an Teilnehmer versendet wurden. Diese stehen, ebenso wie Vorlagen für die Aufzeichnung, auf ama.at zur Verfügung. Auf Wunsch werden diese Unterlagen in Ihrer Bezirksbauernkammer ausgehändigt.

Maßnahmen/Regelungen mit Aufzeichnungsverpflichtungen

Cross Compliance	ÖPUL 2015
Stickstoffbilanz	Mindeststandard Phosphor
	System Immergrün
	Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle
	Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen
Pflanzenschutzmitteleinsatz	Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen
	Tierschutz Weide
	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau
	Naturschutz

Bio Tierhaltung: Änderungen ab 2022

Hier erfahren Sie, welche Detailfragen für Bio-Tierhalter ab 2022 geklärt sind.

DI Anna Eckl

Tel. 05 0259 23207

anna.eckl@lk-noe.at

Zuchtstieren älter als zehn Monate kann ohne Genehmigung ein Nasenring eingezogen werden, wenn es aus Gründen der Arbeitssicherheit für ein sicheres Führen nötig ist. Eine Beantragung über VIS wird ab 2022 nicht mehr möglich sein.

Anbindehaltung von Zuchtstieren

Erhält der Zuchtstier mindestens zweimal pro Woche Zugang zu Weide oder Auslauf, so behält er den Bio-Status. Das Gleiche gilt für Zuchtstiere, die in Boxen mit ständigem Zugang zum Auslauf gehalten werden. Stiere, die keinen Zugang zum Freigelände bekommen, können im Betrieb bleiben, verlieren aber den Bio-Status. Wird nur der Stier in Anbindehaltung gehalten und

alle anderen Tiere im Laufstall, so braucht es keine Genehmigung der Anbindehaltung.

Kälbergruppenhaltung

Die bestehende Regelung wird 2022 beibehalten. Ab 2023 ist die Gruppenhaltung ab der 2. Lebenswoche verpflichtend. Ausnahmen gelten dann nur noch für Einzeltiere, wenn tierärztlich gerechtfertigt und zeitlich begrenzt.

Abkalbe- und Krankenbuchten

Für die Zeit des begründeten Aufenthalts in Kranken- und Abkalbebuchten kann der Freigeländezugang eingeschränkt sein.

Lehnaviehvereinbarung

Die bestehende Regelung gilt auch für 2022. Somit können konventionelle Tiere am Bio-betrieb mitgehalten werden,



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NO

Zuchtstieren älter als zehn Monate kann ohne Genehmigung ein Nasenring eingezogen werden, wenn es aus Gründen der Arbeitssicherheit nötig ist.

wenn sie wieder auf den Herkunftsbetrieb zurückkehren.

Geflügel und Schweine

Gemäß der neuen EU-Bio-Verordnung dürfen konventionelle Eiweißfuttermittel nur noch für Junggeflügel und Ferkel bis 35 Kilogramm, bis zu fünf Prozent in der Ration eingesetzt werden. 2022 kann diese Regelung letztmalig für alle Tiere unabhängig vom Alter angewandt werden.

Restbestand verfüttern

Die Regelung bezüglich Verfütterung von Restbeständen konventioneller Zukaufsfuttermittel während der Umstellungszeit der Tiere wird fortgeschrieben. Die Aufbrauchfrist beträgt somit auch 2022 acht Wochen. An weiteren Themen, wie der Summenregelung bei Wiederkäuern oder dem Prozedere beim Umgang mit Katastrophenfällen, wird aktuell noch gearbeitet.

Niederösterreichische Versicherung

Stürmische Zeiten

Der Klimawandel ist wohl die größte Herausforderung unserer Zeit. Schwere Unwetter mit Sturm, Hagel und Überschwemmungen sind die Folge, und sie treten immer häufiger und mit erhöhter Intensität auf.

Die häufigsten Sturmschäden betreffen abgedeckte Dächer und kaputte Schornsteine, losgerissene Dachrinnen und Fensterläden, hervorgerufen durch herumwirbelnde Gegenstände oder Äste, eingedrückte Scheiben und beschädigte Fahrzeuge.

Jeder kann von so einer Katastrophe betroffen sein, ganz gleich, in welcher Region man zuhause ist.

Eine Sturmschadenversicherung bietet Versicherungsschutz für Sachschäden an den versicherten Gebäuden bei einer Vielzahl von Risiken wie Sturm (ab 60 km/h), Hagel, Schneedruck, Felssturz, Steinerschlag oder Erdbeben.

Neben den Gebäuden können unter anderem auch Photovoltaik- und Solaranlagen, Spielplatzeinrichtungen, Pergolen und Carports sowie Schwimmbecken versichert werden. Speziell bei landwirtschaftlichen Betrieben ist bei der Gestaltung des Versicherungsschutzes auf Fahrzeuge, Viehbestand, Silobehälter und Verkaufs- oder Markthütten Rücksicht zu nehmen.



Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk
Niederösterreichische Versicherung AG

Auch Katastrophenschäden in Folge von Hochwasser, Überschwemmung, Erdbeben, Muren, Lawinen und witterungsbedingten Kanalarückstau können in Ihrem Ver-

sicherungsschutz berücksichtigt werden.

Bei Sturmschäden am Fahrzeug reicht eine Kfz-Haftpflichtversicherung nicht aus. Diese sind erst in der Teilkaskoversicherung unter „Naturereignisse“ gedeckt. Fällt also beispielsweise ein durch Sturm entwurzelter Baum oder Dachziegel auf Ihr parkendes Fahrzeug, wird der Schaden ersetzt.

Prüfen Sie gemeinsam mit Ihrem Versicherungsberater, ob Ihre landwirtschaftliche Bündelversicherung diese Risiken beinhaltet und Ihr Fahrzeug den entsprechenden Versicherungsschutz hat!

Anzeige

Ihre Frage



Ich bin seit fast 15 Jahren mit meinem Lebensgefährten zusammen. Wir haben zwei gemeinsame Kinder und bewirtschaften als gemeinsame Betriebsführer einen Milchwirtschaftsbetrieb. Muss ich mir Sorgen um meine Absicherung machen, wenn meinem Lebensgefährten etwas zustößt?

Sandra K.



Lebensgemeinschaften werden vom Gesetzgeber zwar in manchen Bereichen bereits wie Ehegemeinschaften behandelt, es gibt allerdings noch immer bedeutende Unterschiede. Hinterbliebenenrenten aus der gesetzlichen Pensionsversicherung/Unfallversicherung würden in Ihrem Fall lediglich in Form von Waisenpensionen/Waisenrenten an Ihre Kinder ausbezahlt. Witwen- und Witwerpensionen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung sowie Witwen- und Witwerrenten aus der gesetzlichen Unfallversicherung gibt es hingegen nur für Ehepartner oder eingetragene Partner. Ähnliches gilt im Erbrecht. Wenn es kein Testament gibt, gilt die gesetzliche Erbfolge. Nur Ehegatten und eingetragene Partner erben hier neben den Kindern. Lebensgefährten haben grundsätzlich keinen gesetzlichen Erbanspruch. Wer sich – aus welchen Gründen auch immer – nicht für die Eheschließung entscheiden möchte, sollte sich dieser Konsequenzen bewusst sein und auf andere Weise vorsorgen. Zum Beispiel mit einer letztwilligen Verfügung beziehungsweise mit anderen vertraglichen Ausgestaltungen. Entsprechende Beratung ist hier unbedingt erforderlich.

Mag. Wolfgang Dobritzhofer, LK Niederösterreich



Chefredakteurin Ulrike Raser

Schicken Sie uns Ihre Fragen. Unsere Experten antworten.
ulrike.raser@lk-noe.at oder per Fax: 05 0259 95 28103 oder per Post

CR Ulrike Raser
„Die Landwirtschaft“
Wiener Straße 64
3100 St. Pölten

Wir möchten gerne einen Verarbeitungsraum für Fleisch errichten. Brauchen wir dafür eine Hygieneschleuse? Falls ja – wie sieht diese aus?

Brigitte K.

Ja, eine Hygieneschleuse muss vorhanden sein, damit unerwünschte Stoffe, wie zum Beispiel Keime, nicht von außen in Räume für die Lebensmittelverarbeitung eingeschleppt werden. Die Mindestanforderung an eine Hygieneschleuse ist ein kleiner Vorraum mit Umkleidemöglichkeit. Es müssen ausreichend Kleiderhaken sowie ein Schrank für Arbeitskleidung und Arbeitsschuhe zur Verfügung stehen. Ein Waschbecken mit Warmwasser ist bei einem Neubau empfehlenswert, jedoch nicht verpflichtend.

Sollten Arbeiter im Betrieb beschäftigt sein, so ist jedenfalls noch zu prüfen, ob ein Umkleideraum (mit Dusche) sowie Sozial- und Sanitäräume vorgeschrieben werden. Falls ja, sollten diese von der Hygieneschleuse aus begehbar sein, denn die Sanitäreinrichtungen dürfen keinesfalls direkt an den Verarbeitungsraum grenzen.

DI Stefanie Wagner, LK Niederösterreich



Ich spiele schon länger mit dem Gedanken, mir einen 40 km/h Anhänger zu kaufen. Wie sieht es da mit der Pickerlpflicht aus? Kann ich dann meinen 25 km/h Anhänger mit dem neuen 40 km/h Anhänger im Gespann zusammenhängen?

Franz G.



Bei einem neu gekauften 40 km/h landwirtschaftlichen Anhänger müssen Sie nach drei Jahren zum ersten Mal zur § 57a Pickerlüberprüfung fahren. Danach müssen Sie – seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2016 – nur mehr alle zwei Jahre die Pickerlüberprüfung machen. Wichtig ist, dass jeder Anhänger, egal ob überprüfungspflichtig oder nicht, zu jeder Zeit auf der Straße in verkehrsrechtlich einwandfreiem Zustand sein muss. Gerade bei nicht zugelassenen Anhängern wird dies manchmal vergessen.

Natürlich kann man Anhänger mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten auch im Gespann zusammenhängen. Die maximale erlaubte Fahrgeschwindigkeit richtet sich dann immer nach dem langsameren Anhänger.

Bei allen verkehrsrechtlichen Fragen sind Ihnen die Experten der Landwirtschaftskammer NÖ gerne behilflich. Entweder unter der Tel. 05 0259 25302 oder per E-Mail an landtechnik@lk-noe.at.

Ing. Christoph Wolfesberger, LK Niederösterreich

PRODUKTION



Foto: agrarfoto.com

Auf Rekordhöhe – die Preise für Stickstoffdünger

Hier erfahren Sie die Auslöser für die hohen Düngerpreise und mit welchen Alternativen Sie auf die Teuerung reagieren können.



DI Josef Springer
Tel. 05 0259 22501
josef.springer@lk-noe.at

Ausgangspunkt für jeglichen Stickstoffmineraldünger ist Ammoniak, das nach dem Haber-Bosch-Verfahren aus Luftstickstoff bei hohen Temperaturen von rund 450 °C und

Drücken bis 300 bar hergestellt wird. Ein energieintensiver Prozess also, womit die Herstellungskosten für Stickstoffdünger wesentlich von den Energiepreisen, vor allem dem Gaspreis, abhängig sind.

Ursachen für die Preissteigerung

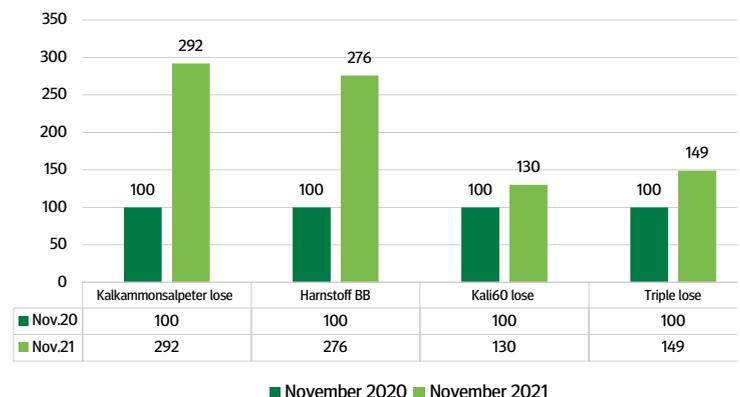
Während der Gaspreis im Großhandel die letzten Jahre meist zwischen 20 und 30 Euro je Megawattstunde (MWh) pendelte, fiel er 2020 coronabedingt kurzzeitig auf unter zehn Euro, um im Oktober 2021 nachfragebedingt auf bis zu 119 Euro je Megawattstunde anzusteigen.

Das Preisniveau im November liegt bei knapp unter 100 Euro. Zusätzlich stieg der Preis

für CO₂-Zertifikate, die neben Kraftwerksbetreibern und Stahlerzeugern auch von den Düngemittelherstellern zu ent-

richten sind, von 25 Euro je Tonne CO₂ auf derzeit 65 Euro. Da je Tonne Kalkammonsalpeter 0,9 bis eine Tonne CO₂ bei

Mineraldüngerpreisvergleich in % (Vorjahr = 100)



Grafik 1: Auch Phosphat- und Kaliumdünger haben sich im Jahresvergleich deutlich verteuert. Die Grafik zeigt die Entwicklung der Preise für Kalkammonsalpeter (lose), Harnstoff geprüllt (BigBag), Kali 60 und Triplephosphat in Prozent (Anfang November 2020 = 100%)
Grafik: Josef Springer/LK NÖ

der Herstellung anfallen, verteuert sich das Produkt noch zusätzlich.

Ist ausreichend Stickstoffdünger vorhanden?

So viel zu den Ursachen für die Preissteigerungen. Mitunter werden auch Bedenken geäußert, ob im Frühjahr zu Ve-

getationsbeginn ausreichend Stickstoffdünger zur Verfügung stehen. Schließlich können nur die energieeffizientesten Hersteller die Produktion bei diesen Gaspreisen aufrecht erhalten. Weniger energieeffiziente Werke haben ihre Produktionskapazitäten deutlich heruntergefahren oder zeitweise die Produktion eingestellt

oder Wartungsarbeiten durchgeführt. In Summe dürfte zwar ausreichend Dünger vorhanden sein, wegen Engpässen im Transportbereich bleibt jedoch eine gewisse Unsicherheit, ob der gewünschte Dünger in ausreichender Menge zum richtigen Zeitpunkt am Ort des Bedarfs zur Verfügung steht. Zumindest Teilmengen des 2022 benötigten Stickstoffs sollten – sofern nicht bereits geschehen – in den nächsten Wochen gesichert werden, um die Andüngung von Winterungen zeitgerecht durchführen zu können.

Praktische Auswirkung hoher Düngerpreise

Um wieviel verteuert sich nun eine Tonne allein durch den teureren Stickstoffdünger? Grafik 2 zeigt die Stickstoffkosten für die Produktion von einer Tonne Qualitätsweizen. Dafür sind etwa 22 Kilogramm Stickstoff erforderlich. Diese verteu-

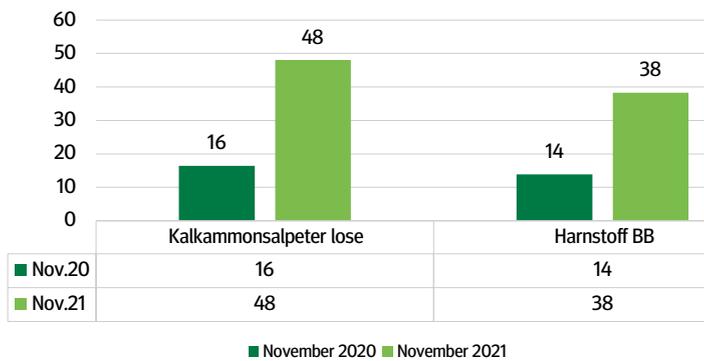
erten sich von November 2020 auf November 2021 von 16 auf 48 Euro bei Einsatz von Kalkammonsalpeter (KAS), beziehungsweise von 14 auf 38 Euro bei Einsatz von Harnstoff. Die Preise sind Nettopreise ohne Umsatzsteuer, gerundet auf ganze Euro.

Bei Verwendung von Harnstoff wurden ebenfalls nur 22 Kilogramm Stickstoff je Tonne Qualitätsweizen unterstellt, obwohl unter trockenen Bedingungen die Stickstoffeffizienz etwas niedriger als bei Kalkammonsalpeter sein dürfte. Durch den niedrigeren Proteinanteil im Körnermais liegen die Stickstoffkosten je Tonne deutlich unter den Kosten von Qualitätsweizen.

Wie kann man das Risiko minimieren?

Viele Betriebsleiter haben mit dem Düngerzukauf für die Ernte 2022 aufgrund des hohen Preisniveaus noch zugewartet.

Stickstoffkosten je Tonne Qualitätsweizen in Euro, netto



Grafik 2 zeigt die Stickstoffkosten für die Produktion von einer Tonne Qualitätsweizen. Grafik: Josef Springer/LK NÖ

Carial® Start
Pack

NEU

Der maximale Schutz zum Spritzstart!
Gegen Krautfäule und Alternaria!

- Schützt den Blattneuzuwachs und vor Primärinfektionen
- Gute protektive und kurative Wirkung
- Hochwirksam gegen Krautfäule und Alternaria



Carial® Start
Pack

syngenta

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummern: Carial Flex: 3362; Ortiva: 2711
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.
Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Betriebsmittel teuer einkaufen und zur Ernte 2022 womöglich mit niedrigen Produktpreisen konfrontiert zu sein, geht sich betriebswirtschaftlich einfach nicht aus. Eine Preisabsicherung von zumindest einer Teilmenge der nächstjährigen Ernte kann zu einer Risikominimierung beitragen. Aktuell wird je Tonne Qualitätsweizen ein Preis für die nächstjährige Ernte von etwa 230 Euro netto je Tonne genannt. Damit lassen sich betriebswirtschaftlich gesehen die aktuellen Stickstoffpreise unterbringen.

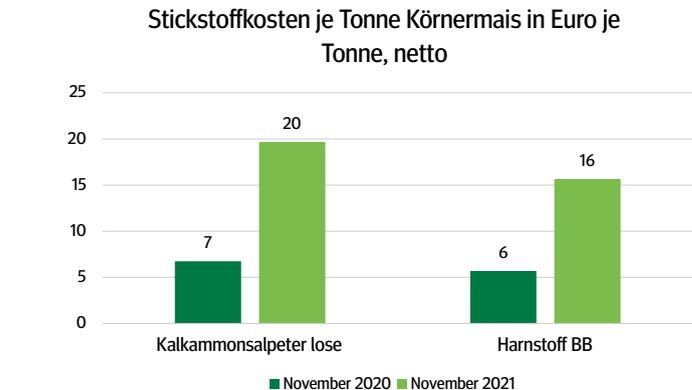
Soll man die Fruchtfolge ändern?

Selbstverständlich werden auch solche Möglichkeiten durchgedacht. Bei den Marktfuchtbetrieben ist in gewissem Rahmen beim geplanten Frühjahrsanbau sicher noch die eine oder andere Änderung möglich. Kritisch zu hinterfragen ist jedenfalls eine radi-

kale Umstellung der Fruchtfolge zu Kulturen, die schon bisher aus betriebswirtschaftlichen Gründen eher gemieden wurden, wie zum Beispiel Körnererbse oder aus pflanzenbaulichen Gründen in der jeweiligen Region kaum oder nicht vorkommen. Aber dort, wo beispielsweise die Sojabohne hinpasst, kann eine gewisse Verschiebung der Fruchtfolge durchwegs angesagt sein. Auch in diesem Fall ist die Möglichkeit einer Preisabsicherung für Teilmengen der Ernte 2022 mitzudenken. Eventuell wird auch die Sommerbraugerste das eine oder andere Hektar Körnermais ersetzen.

Nmin-Reserven nicht vergessen

Aus den Messungen des Nitratinformationsdienstes NÖ wissen wir, dass im Trockengebiet durchwegs zu Vegetationsbeginn pflanzenverfügbare Stickstoffvorräte in erheblichem



Grafik 3: Durch den niedrigeren Proteinanteil im Körnermais liegen die Stickstoffkosten je Tonne deutlich unter den Kosten von Qualitätsweizen.

Grafik: Josef Springer/LK NÖ

Ausmaß im Boden vorhanden sein können. Nicht in jedem Fall muss die Folgefrucht voll ausgedüngt werden. Beachten Sie dazu den Pflanzenbau-Newsletter der LK.

Auch wenn nicht in allen Regionen beprobt und gemessen wird, lassen sich gewisse Tendenzen auf das gesamte Trockengebiet umlegen. Aus eigener Erfahrung wissen Landwir-

te ohnedies, dass Kulturen mit langer Kulturdauer und guten Erträgen kaum Stickstoff für die Folgefrucht hinterlassen, wie zum Beispiel Rübe und Sonnenblume.

Wurde jedoch der Körnermais auf ein Ertragsniveau von zehn Tonnen je Hektar gedüngt und bedingt durch Trockenheit nur sechs Tonnen je Hektar geerntet, ist einfach etwas Stickstoff

Überlegener Schutz für Zuckerrüben und Raps

- Breites Wirkungsspektrum gegen
 - Cercospora
 - Rübenrost
 - Mehltau
 - und Ramularia
- Effektiv durch Kombination verschiedener Wirkmechanismen
- Mit Anti-Stress Faktor für die Rübe

Besonders hohe
Azol-Wirkstoff-
Auffladung

Auch in
Raps gegen
Sclerotinia
zugelassen!

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgärtner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zusätzliche Informationen: 410V. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

übriggeblieben. Ein Großteil davon findet sich als Nmin, also als mineralischer Stickstoff, Ammonium-N und Nitrat-N im Folgejahr wieder.

Welche alternativen Stickstoffquellen?

Organische (Handels)Dünger und Sekundärrohstoffe können für den einen oder anderen Betrieb sicher eine Ergänzung in der Nährstoffversorgung darstellen. Organische Handelsdünger und Sekundärrohstoffe sind aufbereitete Reststoffe aus verschiedenen Verarbeitungsprozessen landwirtschaftlicher Rohstoffe. Als Beispiele können angeführt werden: organische Dünger aus der Herstellung von Bio-Äthanol oder Zitronensäure, Maisquellwasserkonzentrat, Kartoffelrestfruchtwasserkonzentrat und Carbokalk.

Es gibt mittlerweile eine breite Palette an organischen Handelsdüngern, ein wesentlicher

Was bringen die nächsten Monate?

Auch Experten tun sich schwer, den Mineraldüngermarkt der nächsten Monate einzuschätzen. Die aktuellen Notierungen für Weizen, Mais und Ölsaaten sorgen weltweit für eine starke Nachfrage nach Düngemitteln. Notierungen für Erdgas lassen für das erste Quartal 2022 noch keine wesentliche Entspannung erwarten. Das wird als Indiz für eine gewisse Seitwärtsbewegung bei Stickstoffdüngern gedeutet. Einen Blick ins zweite Quartal 2022 wagt derzeit noch niemand.

Teil davon geht in den Biobereich. Über die Preiswürdigkeit muss im Einzelfall entschieden werden, meist ist die Nährstoffkonzentration gering. Die genannten Düngemittel sind mengenmäßig im-



Seminar in Mold: Mineraldüngerstreuer

Am 3. Februar findet von 10 bis 15 Uhr in der Bildungswerkstatt Mold das Seminar „Der Mineraldüngerstreuer – sein fachgerechter und umweltbewusster Einsatz“ statt, mit Josef Springer und Reinhard Hörmansdorfer, LK NÖ. Bei keiner anderen Maschine fließt ein dermaßen hoher monetärer Einsatz an Betriebsmitteln durch, zudem müssen eine Vielzahl rechtliche Vorgaben berücksichtigt werden. Im technischen Teil stehen Aufbau und Ausstattung eines modernen Geräts im Mittelpunkt, Möglichkeiten der Überprüfung der Querverteilung werden erörtert. Kosten: 45 Euro pro Person

mer begrenzt. Die beste Ausnutzung der Nährstoffe aus organischen Düngern im Jahr der Anwendung liegt vor bei seichter Einarbeitung in den Boden und Kulturen mit langer Kulturdauer. Zur Mineralisierung

und Nährstoff-Freisetzung sind Feuchtigkeit, Wärme und Zeit erforderlich. Ein organischer Dünger im Trockengebiet passt also besser zu Mais und weniger als Kopfdünger zu Winterweizen.



Unix[®]

... von Anfang an geschützt!

- ▷ Schützt die Halmbasis gegen Halmbbruch
- ▷ Früher Schutz gegen Rhynchosporium & Netzflecken in Gerste
- ▷ Basisschutz gegen Mehltau
- ▷ Neuer unverbrauchter Wirkmechanismus
- ▷ Gut mischbar mit Herbiziden, Fungiziden und Wachstumsregler





Optimale Ergänzung zu Moddus



Unix[®]



syngenta.

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 3869. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Mais: Welche Sorte für 2022?

Der Artikel liefert einen Rückblick auf das Maisjahr 2021, berichtet über die Ansätze, den Drahtwurm in den Griff zu bekommen und gibt einen Ausblick auf die interessantesten Sorten für den Maisanbau 2022.



Mag. DI Harald Schally
Tel. 05 0259 22133
harald.schally@lk-noe.at

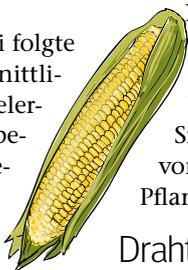
Nach einem kühlen Mai folgte 2021 ein eher durchschnittlicher Sommer, sodass vielerorts eine späte Ernte befürchtet wurde. Die Vegetation lag teils um zwei Wochen zurück. Ein goldener Herbst machte aber einiges wett. Das Ertragsniveau von Silo- und Körnermais war gut. In einigen Regionen im Großraum St. Pölten wurde sogar von Rekord-erträgen gesprochen. Entspannung gab es beim Maiswurzelbohrer; das Wetter 2021 brems-ete ihn wieder etwas ein.

Im Mai dominierten in NÖ durchwegs kühle Wetterlagen. Verglichen mit einem durch-

schnittlichen Monat war der Mai um 2,2 °C zu kühl. Für die Jugendentwicklung war diese Wetterperiode ungünstig; der Mais blieb im Wachstum zurück.

Drahtwurm hatte ein leichtes Spiel

Der Drahtwurm hatte somit ein leichtes Spiel. Auf manchen Standorten konnten nicht einmal Beizen oder Granulate den Mais retten. Unzählige Flächen mussten umgebrochen werden. Erste Schadsymptome waren bereits nach dem Auflaufen sichtbar. Befallene Pflanzen zeigten anfangs bräunlich verfärbte Blätter. Fehlten die Wurzeln, ließ sich die Maispflanze aus dem Boden ziehen. Üblicherweise sind nicht alle Maispflanzen betroffen.



Die Larven breiten sich meist nur rund um die Nester der Eiablage aus. Sie sind aber in der Lage, von einer zur nächsten Pflanze zu wandern.

Drahtwurm in den Griff bekommen

Die Möglichkeiten, gegen einen Drahtwurmbefall vorbeugend vorzugehen, sind begrenzt. So hilft es auf frisch umgebrochenen Flächen, wie zum Beispiel Grünland, innerhalb der ersten Jahren keine stark „drahtwurmgefährdeten“ Pflanzen, wie zum Beispiel Mais und Erdäpfel, anzubauen. Hier könnte der Anbau von

Für meine Felder nur das Beste

BESTELLAKTION:
10 €*
*pro Empfehlung für alle Sorten bis März
bis 04.02.2022

RZ 280

KWS GUSTAVIUS

RZ 390

KWS KASHMIR

RZ -410

KWS LUSITANO

RZ 350

KWS SMARAGD



NÖ West
Michael Obruca
0664/983 16 69



Waldviertel
Fritz Märkel
0664/431 73 28



NÖ Ost, Nordbgld
Anton Spacek
0664/280 50 15

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



Frohe Weihnachten

und ein gemeinsames erfolgreiches Jahr 2022!



ALENARO FAO ca. 350
Kann auch heiß und trocken

• hervorragende Trockenstresstoleranz
• hohes Ertragspotenzial
• kurzer, kompakter Wuchstyp
• sehr gutes Kompensationsvermögen

BIO **NEU**

KLIMAFIT

ABSOLUTO[®]
FAO 420 | Sorte: DKC5065
Höchstprozentig

• absolut Ertragsspitze
• absolut gesund und standfest
• absolut wirtschaftlich
• absolut bestätigt in der Praxis

BIO

KLIMAFIT

ANTARO FAO ca. 370
Immer und überall

• sehr hohes Ertragspotenzial
• beste Standfestigkeit
• kompakter Wuchstyp
• für alle Anbaugelände

NEU

www.saatbau.com

**Mir bringt's
der Maisbutler!**



**Saatmais
Frühbezugsrabatt**

EUR 10,-/Pkg. exkl. USt.
bis 31. Jan. 2022

WUNSCHSORTEN SICHERN UND
GRATIS LIEFERUNG GENIESSEN

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

www.maisbutler.at



Schäden durch Drahtwurm nehmen zu.

Fotos: Harald Schally/LK NÖ

Getreide eine Teillösung sein. Positive Effekte zeigen spätere Saattermine bei höheren Bodentemperaturen mit höherer Saatstärke und Maissorten mit guter Jugendentwicklung (hartmaisbetonte Sorten). Entwickelt sich die Maispflanze rasch, kann ihr auch der Fraß des Drahtwurms wenig anhaben.

Mit gezielter Bodenbearbeitung kann man dem Drahtwurm ebenfalls das „Leben schwer machen“. Dabei sollten die Eigelege und die jungen Larven zerstört werden. Da die Larven einiger Schnellkäfer bis in den späten August schlüpfen, kann mehrmaliges Bodenbearbeiten den Befall reduzieren.

Beize gegen Drahtwurmbefall

In Österreich hat das Beizmittel **Force 20 CS** eine Zulassung gegen den Drahtwurm. Das Produkt mit dem nicht systemischen Wirkstoff Tefluthrin ist zur Befallsminderung von Drahtwurmschäden im Mais zugelassen. Aufgrund des geringen Wirkstoffgehaltes ist die Wirkung aber geringer als die des Granulates Force Evo.

Nur bei einem frühen Drahtwurmbefall ist mit einer ausreichenden Wirkung zu rechnen. Der Mais sollte nur maximal drei Zentimeter tief abgelegt werden. Ist aber das Frühjahr trocken, kann der Mais ungleichmäßig aufgehen. Gegen die Fritfliege, die oberirdische Pflanzenteile schädigt, ist keine Wirkung von Force 20 CS zu erwarten.

Gegen Drahtwurm und Maiswurzelbohrer

Seit heuer wird in Österreich erstmals **Artemide** gegen Drahtwurm- und Maiswurzelbohrerschäden angeboten. Hinter diesem neuen Namen steckt ein altbekannter Wirkstoff: Lambda-Cyhalothrin. Dieses Pyrethroid ist unter dem Namen „Karate Zeon“ bekannt. Das Produkt entwickelt eine starke Fraß- und Kontaktwirkung. Der Wirkstoff ist aber, wie Force 20 CS, nicht systemisch. Somit wird er nicht in der Pflanze verlagert. Die ausgelobte Wirkung gegen Larven des Maiswurzelbohrers sollte nicht überbewertet werden. Gegen die Fritfliege ist mit keiner Wirkung zu rechnen. Bei einem starken Drahtwurmbefall wirkt nur ein Saatfurchengranulat ausreichend.

Alle insektiziden Maissaatgutbeizen dürfen nur mit pneumatischen Sämaschinen mit staubabdriftmindernder Technik (=Abluftführung) ausgesät werden. Mechanische Maissäugeräte kann man unverändert verwenden. Die Granulate **Belem 0,8 MG** und **Picador 1,6 MG** sowie verschiedene Parallelzulassungen enthalten das Pyrethroid Cypermethrin. Das Produkt Picador 1,6 MG weist eine doppelte Wirkstoffkonzentration im Vergleich zu den „Belemprodukten“ auf. All diese Produkte besitzen eine Zulassung gegen den Drahtwurm aber auch gegen den Maiswurzelbohrer. Gegen die Fritfliege ist keine Wirkung zu erwarten.



Gute Erträge mit Spitzenqualität.

Der Wirkstoff Cypermethrin ist nicht systemisch und wirkt auch nicht über eine Dampfphase. Bei einem stärkeren Befall sind 24 Kilogramm je Hektar Belem 0,8 MG oder 12 Kilogramm je Hektar Picador 1,6 MG zu verwenden.

Das Granulat **Force Evo** und verschiedene Parallelzulassungen enthalten den Wirkstoff Tefluthrin und auch die Nährstoffe Stickstoff, Phosphor, Mangan und Zink. Diese können die Jugendentwicklung des Mais in kühlen Wetterperioden unterstützen.

Der Wirkstoff von Force Evo besitzt einen höheren Dampfdruck. Dabei bilden sich um die Granulatkörner Gaszonen, die den Wirkungsbereich vergrößern. Aufgrund seiner hohen Bodenstabilität und der geringen Wasserlöslichkeit bleibt es lange im Boden wirksam. Force Evo ist gegen Drahtwürmer und Larven des Maiswurzelbohrers zugelassen. Gegen

die Fritfliege ist keine Wirkung zu erwarten. Keines der genannten Granulate wirkt systemisch. Der Drahtwurm muss also mit dem Granulat Korn in Berührung kommen. Aus diesem Grund ist die gute Verteilung der Körner wichtig.

Granulatstreuer verpflichtend zu überprüfen

Wie auch bei anderen Pflanzenschutzgeräten gibt es bei Granulatstreuern eine Überprüfungspflicht. Dies betrifft Geräte, mit denen Bodensektizide, zum Beispiel Belem 0.8MG, Picador und Force Evo, ausgebracht werden.

Neugeräte müssen fünf Jahre nach dem Kauf laut Rechnungsdatum erstmals überprüft werden. Für in Gebrauch befindliche Geräte, die älter als fünf Jahre sind, ist eine Überprüfung bis zum Maisanbau 2022 erforderlich. In weiterer Folge gelten dann Prüferinter-

PROBSTDORFER SAATZUCHT

SY GLORIUS

Der verlässliche Doppelnutzer

ES HATTRICK

Der bärenstarke Körnermais

Aktueller Ertragsvergleich
Körnermais - Westbahn

Sorte	Ertrag (t/ha)	Relativ (%)
ES HATTRICK	310	108%
Aleto	300	100%
DieSafari	320	90%

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Fischerei (BFL) - Statistik-Ertragsvergleich 2021, 100% = 300 t/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

DIESAAT.AT

VERGOLDEN SIE IHRE ERTRÄGE MIT SY COLLOSSEUM!

Mais

Bestellen Sie mit goldener Farbe gebeiztes Saatgut von unserem Silomais-Praxissieger.

SY COLLOSSEUM

Rz 290 | Hz
Kolossaler Massebringer

- › Kolossal gute Jugendentwicklung
- › Kolossal wuchtige Pflanzen
- › Kolossale Trockenmasse-Erträge

DieSAFARI®

Rz 320 | Z | DKC 3609
Niedrige Pflanze, hoher Ertrag

- › Kompakte, extrem standfeste Pflanzen
- › Sehr starke Ertragsleistung in verschiedensten Umwelten
- › Hitze- und trockenheitstolerant

DieSARAH®

Rz 340 | Z | DKC 3972
Trockenheitstolerant und gesund

- › Tolle Körnermais-Ertragsleistung
- › Kurzer Wuchs, extrem effizient beim Wasserverbrauch
- › Sehr gute Kornabtrocknung und Korngesundheit

DieSILKE

Rz ~ 380 | Z | DKC 4416
Schlanke Spindel, fette Erlöse

- › Hohes Ertragspotenzial im Norden und Osten
- › Starke Wurzel, starke Stängel
- › Standfest und rasche Abreife

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2021

valle von drei Jahren, wie auch bei anderen Pflanzenschutzgeräten.

Mykotoxine waren 2021 kein Thema

Die DON*-Werte bei Mais liegen 2021 auf einem deutlich niedrigeren Niveau als in den Vorjahren. Die EU-Grenzwerte für Lebensmittel wird nicht überschritten. Spät gedroschene Maisbestände zeigen wieder höhere DON-Werte als früh geerntete Bestände.

Deutlich zeigt sich dies beim Körnermaisversuch der LFS Pyhra in Brunn bei St. Pölten. Das frühe Maissortenspektrum wurde bereits Ende September gedroschen; der DON-Wert betrug im Mittel 403 Mikrogramm je Kilogramm. Die spätreifenden Sorten wurden im Oktober geerntet. Der DON-Gehalt stieg in der Folge

*DON=Deoxynivalenol: bedeutendstes Mykotoxin in Österreich

auf 799 Mikrogramm je Kilogramm.

Zearalenon – ein hormonell wirkendes Mykotoxin – wurde vereinzelt nachgewiesen. Vor allem Proben mit erhöhten DON-Werten zeigen auch höhere Zearalenonwerte. Erhöhte Werte wurden vor allem in maisstarken Regionen des Alpenvorlands gefunden. Bei Proben aus dem Trockengebiet konnten oft gar kein Zearalenon nachgewiesen werden.

Sortenempfehlung für den Anbau 2022

Die LK NÖ prüft neue aber auch bewährte Maissorten unter Praxisbedingungen. Für den Maisanbau werden nur Sorten empfohlen, die mehrjährig ihr hohes Leistungsniveau in den Versuchen in Österreich unter Beweis gestellt haben. Aus vorliegenden Daten kann die LK NÖ folgende Empfehlung geben, die der nebenstehende Kasten anführt.

Körnermais

Frühreifende Sorten (bis 250)

KWS Stabil, LG30179, SY Calo, P7404, Amarola (NEU)

Mittelfrühreifende Sorten (260 bis 300)

Aletto, LG31256, P8604, P8754, SY Glorius

Mittelspätreifende Sorten (310 bis 350)

Alenaro, ES Hatrick, DKC3609-DieSafari, MAS 220V, KWS Smaragd, P8834

Spät reife Sorten (360 bis 400)

Antaro (NEU), DKC4598-Alero, DKC4717-DieSonja, RGT Azalex, RGT Texero, P9639 (NEU)

Sehr spät reife Sorten (ab 410)

DKC5001-Ambito (NEU), DKC5068-DieSissy, KWS Lusitano (NEU)

SILOMAIS

Früh- und Mittelfrühreifende Sorten (bis 300)

Amarola (NEU), Atlantico, MAS 22.G, P8666 (EU), RGT Karlax (EU), SY Colloseum, SY Glorius, LG31272

Mittel- und spät reife Sorten (310 bis 400)

DKC4717-DieSonja, KWS Adaptico (EU), P9610, RGT Exxact

Sehr spät reife Sorten (ab 410)

DKC5065-Absoluto, DKC5141-DieStefanie, KWS Inteligens (EU), P0725 (EU), RGT Mexini (EU)

(NEU): Sorte 2021 in Österreich zugelassen; (EU): Sorte nicht in Österreich, sondern einem anderen EU-Land zugelassen

Das Blatt macht den Ertrag!

Und das innovativste Fungizid
Elatus Era hilft dem Blatt dabei!

- Kompletter Schutz fürs Blatt
- Zuverlässiger Schutz in allen Situationen
- Leistungsstärker im Ertrag

 **Elatus™ Era**

 **syngenta**

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 3821. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten
Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM



**MODDUS MACHT
DIE HALME STARK.
SCHÜTZT VOR LAGER
UND SICHERT
DEN ERTRAG**

Moddus

- Kürzt die Halme
- Kräftigt die Wurzeln
- Verträglich und zuverlässig



Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: Moddus 3007 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Axial[®]Komplett

**AXIAL KOMPLETT HÄLT
IHNEN DEN RÜCKEN FREI!**

Zuverlässig stark gegen Windhalm
und wichtige Unkräuter in Getreide

- Besonders stark gegen Klatschmohn, Kornblume, Klette und Kamille
- Bequem im Gebrauch
- Wirkt auch bei kühlen Temperaturen

**KNALLHARTER
PREIS UND
SCHARFE
LEISTUNG!**



Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 3248 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

So wird es im Melkstand erst gar nicht richtig kalt

Wie man das Thema „Kälte“ schon beim Planen berücksichtigt und welche Möglichkeiten es gibt, den Melkstand zu heizen, erfahren Sie im Beitrag.



DI Romana Schneider, MSc, BEd
Tel. 05 0259 23302
romana.schneider@lk-noe.at

Das Thema Kälte im Melkstand wird oft bei der Planung und Errichtung eines Melkstandes vernachlässigt. Dennoch ist jeder Tag, wo man beim Melken eiskalte Zehen bekommt und die Finger vor Kälte steif werden einer zu viel. Darüber hinaus leiden die Melkqualität und somit auch die Euter Gesundheit. Außerdem kann der Frost auch bei der Technik massiven Schaden anrichten.

Dämmung für heiße & kalte Wochen sinnvoll

Während im Sommer für das Wohlergehen der Kühe und des Melkpersonals Ventilatoren und eine gute Belüftung wichtig sind, braucht es im Winter eine Melkstandheizung. In den kalten Monaten sollten im Melkstand Temperaturen von 10 bis 15 °C gewährleistet sein.

Um den Energie- und Zeitaufwand für die Beheizung gering zu halten, ist bereits bei der Errichtung auf ausreichende Wärmedämmung der Außenwände, Boden- und Deckenflächen zu achten. Das gilt sowohl für Ziegelkonstruktionen mit Verputz als auch für die Betonbauweise. So können auch bauphysikalische Schäden, wie Durchfeuchtung und Schimmelbildung, vermieden werden. Es ist aber auch im Winter wichtig, für eine ausreichende Lüftung zu sorgen, um eine hohe Luftfeuchtigkeit zu vermeiden.



Baulich Abstand zur Kälte schaffen

Der Fußboden ersetzt zwar keine Melkstandheizung, er kann aber einen guten Beitrag zur Gestaltung eines angenehmen Arbeitens leisten. Ein elastischer Belag ist ergonomisch vorteilhaft und dämmt die Kälteinwirkung vom Boden, wie zum Beispiel Gummiauflagen. Mit höhenverstellbaren Rosten kann das Melkpersonal nicht nur nachträglich die optimale Arbeitshöhe einstellen, es steht auch nicht am kalten Beton.

Im Winter verschließbare Ein- und Ausgänge zum Melkstand halten die Kälte draußen und die Abwärme der Tiere bleibt besser im Melkstand.

Heizung für Melkstand gut planen

Eine Melkstandheizung ermöglicht hohen Arbeitskomfort und schafft Sicherheit für

Technik und Milchkühe, denn vereiste Laufflächen sind gefährlich.

Während sich kleine Melkstände durch die Anwesenheit der Kühe rasch aufwärmen, braucht es bei großen Melkständen eine längere Vorwärmzeit, um eine angenehme Temperatur zu erreichen. Deshalb ist es sinnvoll, die Melkstandheizung mit Steuerungseinrichtungen auszurüsten, wie zum Beispiel mit Zeitschaltuhr und Thermostat.

Da in Österreich kaum ein Melkstand wie der andere aussieht, braucht es betriebsindividuelle Lösungen, damit für große und kleine Betriebe, für Umbaulösungen und Kaltställe jeweils die optimale Melkstandheizung gefunden wird. Folgende Möglichkeiten sind in der Praxis anzutreffen.

Fußbodenheizung für gleichmäßige Wärme

Fußbodenheizungen trocknen auch bei niedrigen Temperaturen den Boden im Melkstand schnell ab und es bilden sich keine Eisflächen. Allerdings trocknet auch der Schmutz

Der Melkstand ist der wichtigste Arbeitsplatz

Der Melkstand ist der wichtigste Arbeitsplatz in einem Milchviehstall. Im Durchschnitt verbringen Milchbäuerinnen und Milchbauern 40 Prozent ihrer Arbeitszeit beim Melken. Und die Arbeitskreisauswertungen zeigen jedes Jahr, dass etwa 80 Prozent der Direktleistungen im Milchviehbetrieb durch den Verkauf der Milch erwirtschaftet werden.

Genug Gründe, um sich den Arbeitsbereich Melken optimal und angenehm zu gestalten. Neben einer angemessenen Temperatur muss der Arbeitsplatz Melkstand auch noch hohe Ansprüche in Hinblick auf Arbeitshöhe, eine gute Beleuchtung und Belüftung erfüllen. Nur unter guten Arbeitsbedingungen bleibt man lange konzentriert, motiviert und kann die Arbeit mit Freude verrichten.

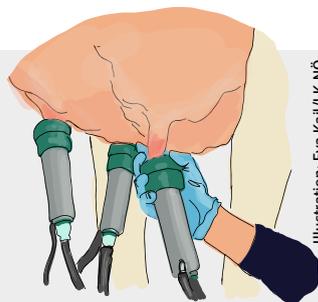
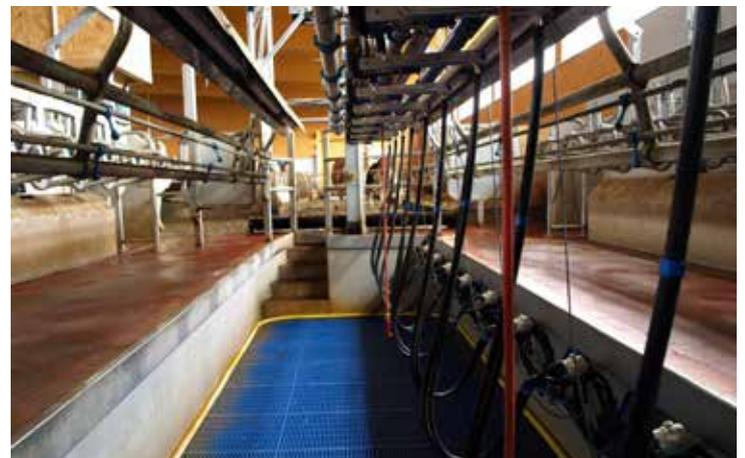
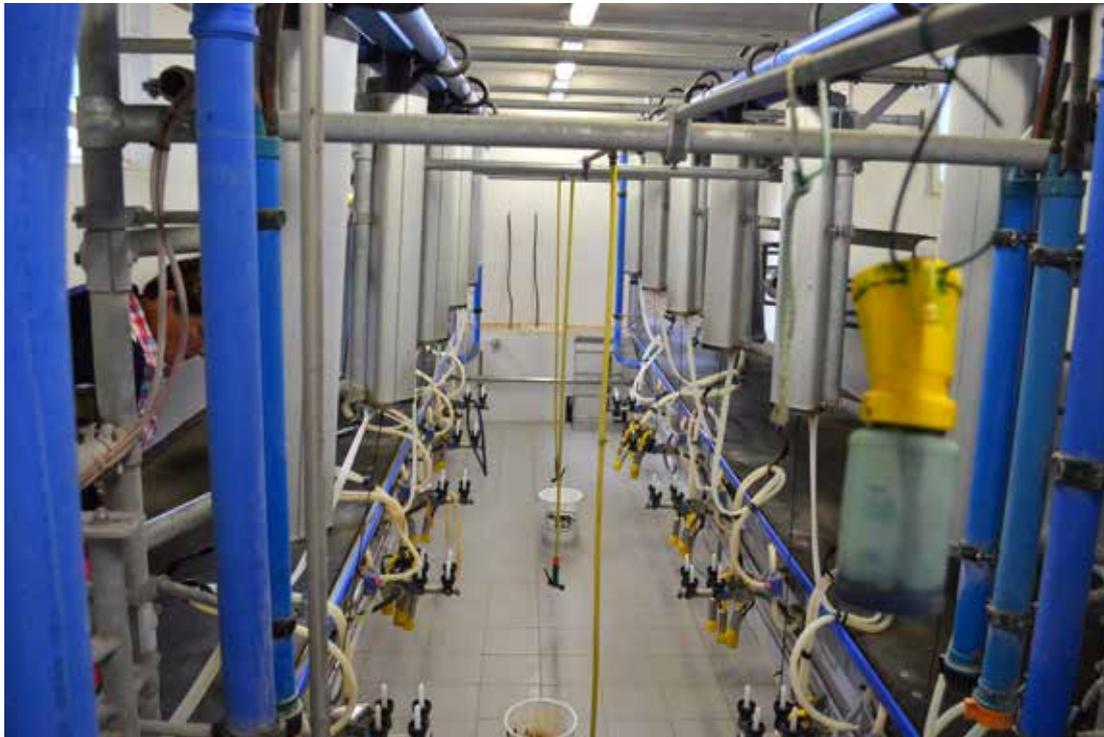


Illustration: Eva Kail/LK NO



Kunststoffrostes in der Melkgrube haben mehrere Vorteile: Es bilden sich keine Pfützen. Sie sind etwas elastisch. Man steht nicht am kalten Beton und falls notwendig sind sie höhenverstellbar.



Eine Fußbodenheizung braucht zwar etwas Vorlaufzeit, kann aber mit dem bestehenden Heizsystem, zum Beispiel einer Hackschnitzelheizung, betrieben werden.

Fotos: LK NÖ/Romana Schneider



Illustrationen: Eva Kaul/LK NÖ

Kurz gefasst

Im Winter sorgt eine Melkstandheizung für angenehme Temperaturen beim Melken und verhindert Schäden an der Technik. Je nach betrieblichen Gegebenheiten ist eine optimale Lösung, am besten bereits bei der Melkstandplanung, zu finden. Die Bauberater der Landwirtschaftskammer unterstützen Sie gerne bei der Planung. Interessante Tipps finden Sie auch im ÖKL-Merkblatt 51 Melkstandanlagen.

schnell an und das Reinigen wird erschwert. Vor allem Melkroboterbetriebe entscheiden sich vermehrt für eine Bodenheizung, um den Raum um die Anlage frostfrei zu halten und so ihre Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Fußbodenheizungen können elektrisch oder mit einem vorhandenen Heizsystem, wie zum Beispiel einer Hackguthheizung, betrieben werden. Dabei ist auch das Potential einer Wärmerückgewinnung aus der Milchkühlung zu prüfen. Elektrische Heizmatten kann man relativ rasch unter Fliesen verlegen. Sie bewähren sich auch bei Melkhäusern, die weiter von der Zentralheizung entfernt sind.

Eine Zeitschaltuhr ist sehr sinnvoll, da Fußbodenheizungen in der Regel mit relativ niedrigen Temperaturen heizen und deshalb eine gewisse Vorlaufzeit brauchen. Im Vergleich zu anderen Heizquellen verteilen sie die Wärme gleichmäßiger.

Warmluftheizung bereits einplanen

Dieses Heizsystem bläst die Warmluft vom Technikraum

über Rohre in die Melkgrube. Manchmal wird die Luft auch unterhalb der Melkstanddecke abgesaugt, angewärmt und in den Melkstand geleitet. Dazu ist eine aufwendige Installation notwendig, die man bereits bei der Planung berücksichtigen muss.

Die Luftaustrittsöffnungen sind etwa zehn Zentimeter oberhalb des Melkgrubenbodens zu platzieren. Mit entsprechenden Vorrichtungen bietet dieses System im Sommer auch die Möglichkeit, Kaltluft in den Melkstand zu leiten.

Heizlüfter sind flexibel und preiswert

Flexibel einsetzbar und preiswert sind Heizlüfter. Diese stellt man einfach auf den Melkstandboden auf. Sie sind gut regelbar und können heizen, trocknen und belüften. In der Praxis kommen elektrische Heizlüfter oder Gaskanonen zum Einsatz. Sie müssen für Nassräume geeignet sein.

Bei elektrischen Geräten im Melkstand besteht Spritzwas-

sergefahr. Ebenfalls zu beachten ist die Lärmbelastung für Mensch und Tier.

Infrarotheizung wirkt sofort

Infrarotstrahler erhitzen durch die von ihnen abgegebene Strahlung nicht die Luft, sondern nur die angestrahlten Bauteile, Menschen und Tiere. So entsteht bereits bei einer relativ geringen Lufttemperatur ein angenehmes Temperaturempfinden. Gleichzeitig bleiben Wasserleitungen und Fußböden eisfrei und technische Geräte erleiden keinen Schaden durch Minusgrade.

Die Heizung hat dabei den Vorteil, dass die Wärmeleistung direkt mit dem Einschalten einsetzt und keine langen Vorlaufzeiten notwendig sind.

Durch das Anbringen der Heizung an der Decke ist eine gleichmäßige Wärmeverteilung gegeben. Da die Luft nicht erwärmt wird, entstehen außerdem keine Zugluft oder Gebläselärm.

Halogen-Infrarotheizstrahler werden mit elektrischem Strom betrieben und sind flexi-

bel einsetzbar. Daneben gibt es Dunkelstrahler, die auch Wärme durch infrarote Strahlung erzeugen, aber mit Gas betrieben werden.

Gaskonvektoren günstig zu warten

Gaskonvektoren sind Gasheizung und Heizkörper in einem. Man erspart sich die Verlegung von Rohren und Installation von Heizkörpern und diese sind günstig in der Wartung.



Vor-Ort-Analyse der Ursachen für die Eutergesundheitsstörungen am Betrieb und Erarbeiten von Verbesserungsvorschlägen für die Praxis am Betrieb.

KOSTEN: Pauschale 120 Euro
NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
Tel. 05 0259 23300 oder milch@lk-noe.at

Mehr Beratungsangebote unter:
noe.lko.at/beratung



Auch wenn die Melktechnik gut funktioniert und die Melkanrechte korrekt eingestellt sind, müssen die Kühe alle sieben bis zwölf Stunden melken gehen.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Wie gut melkt mein Roboter?

Wie Sie gute Melkarbeit erkennen und was beim Melken keinesfalls passieren sollte, erfahren Sie im Beitrag.



Dr. Marco Horn, BEd
Tel. 05 0259 23304
marco.horn@lk-noe.at

Schnell, schonend und vollständig – so lauten die drei Grundsätze des guten Melkens. Diese drei Grundsätze orientieren sich an den physiologischen Bedürfnissen der Kuh und gelten daher unabhängig von der verwendeten Melktechnik, eben auch

für den Melkroboter. Speziell beim Melkroboter kommen noch zwei weitere Faktoren hinzu, nämlich die Sauberkeit der Zitzen zu Melkbeginn und das regelmäßige Aufsuchen der Melkbox.

Werden die Grundsätze des Melkens nicht eingehalten, führt dies einerseits zu Milchleistungseinbußen und ineffizienter Melkarbeit und andererseits zu Störungen der Euter Gesundheit und Milchqualität bis hin zu Euterentzündungen.

Wie erkennt man gute Melkarbeit?

Automatische Melksysteme bieten eine Vielzahl von Einstellungsmöglichkeiten und sammeln bei jeder Melkung eine große Bandbreite an Daten der Kuh bzw. teilweise sogar der einzelnen Euterviertel. Diese Daten müssen intensiv

zur Tierkontrolle und laufenden Überwachung der Tiergesundheit und der Technik eingesetzt werden. Aber auch diese Daten können den regelmäßigen und routinemäßigen Blick auf die Melkarbeit nicht vollständig ersetzen.

Im Folgenden lesen Sie, welche Beobachtungen man bei guter Melkarbeit jedenfalls nicht machen sollte.

Kühe lassen die Milch laufen

Der Großteil der Milch ist in den Alveolen des Euters gebunden und kann nur durch die Ausschüttung des Hormons Oxytocin freigesetzt werden. Ein Teil der Milch sammelt sich aber auch frei in der Euterzisterne. Bei hohem Euterinnendruck und schwachem, geschädigtem Schließmuskel lassen Kühe die Milch laufen.

Grund sind meist zu lange beziehungsweise unregelmäßige Zwischenmelkzeiten.

Schmutzige Zitzenspitzen



Die Fähigkeit, die Euter zu reinigen, ist bei allen Melkroboterfabrikaten begrenzt. Die Reinigungsintensität richtet sich nicht nach dem Verschmutzungsgrad der Zitzen, sondern folgt einem fixen Schema.

Sind die Euter stark verschmutzt, reicht die Standard-Euterreinigung des Melkroboters nicht aus und die Zitzen sind zu Melkbeginn nicht sauber. Dadurch steigt das Risiko für Infektionen mit Umwelterregern deutlich an.

Durch konsequente Boxenpflege und Laufflächenreinigung muss dafür gesorgt werden, dass die Euter der Kühe nicht zu stark verschmutzen.

Hyperkeratosen durch Überbelastung

Als Hyperkeratosen werden verhornte Ausstülpungen des Strichkanals an der Zitzenspitze bezeichnet. Diese werden als weiße Ringe, Ausfransungen, Risse oder Zitzenverhärtungen sichtbar.

Sie entstehen durch mechanische Überbelastung der Zitzenspitzen, zum Beispiel aufgrund falscher Pulsation, schlechter Melkzeugpositionierung oder sehr langer Melkdauer bei gleichzeitig niedrigem Minutengemerk.

Es ist notwendig, Pulsation und vor allem die optimale Anrüstzeit zu überprüfen.

Nasse Zitzen nach dem Melken

Bei sehr hohem Milchfluss aufgrund hoher Milchleistung bzw. Melkbarkeit kann es zu Problemen bei der Milchabfuhr kommen.

Die Milch „staut“ sich in den milchabführenden Wegen, was wiederum zu starken Vakuumschwankungen beim Melken führt. Auch liegt das Problem oft in zu langen oder unregelmäßigen Zwischenmelkzeiten.

Verfärbte, eingeschnürte Zitzen

Ist die Lochöffnung der verwendeten Zitzenkummis zu eng, schnürt diese beim Melken die Zitzenbasis ab. Das Blut staut sich während des Melkens in der Zitze, diese schwillt an und verfärbt sich. Hier muss mit einer Schablone die Strichdicke der Herde ermittelt werden und der richtige Zitzenkummis oder ein Zitzenkummis mit elastischem Kopfloch verwendet werden.

Geschwollener Wulst an Zitzenbasis

Klettern die Zitzenkummis am Beginn des Melkvorgangs, saugen diese die Zitzen zu tief in den Melkbecher hinein. Gründe können mangelhaft ange-rüstete und somit nicht melk-

bereite Zitzen oder zu große Zitzenkummiskopfföffnungen sein.

Unvollständig ausgemolkene Euter

Viele der genannten Probleme führen zu einem schlechten Ausmelkgrad. Das Euter einer Kuh muss bei guter Melkarbeit vollständig entleert werden. Optisch sollte man nach dem Melken den Euterspiegel beurteilen. Ist das Euter schlaff und zieht lange Längsfalten, sollte die Kuh gut ausgemolken sein. Genau wie beim konventionellen Melken gelten 500 Milliliter als kritische Restmilchmenge. Mehr Restmilch sollte nach einer erfolgreichen Melkung nicht im Euter zurückbleiben. Wird diese kritische Restmilchmenge überschritten, kann dies zu Leistungseinbußen und zu einem erhöhten Risiko für Euterentzündungen führen. Die Restmilchmenge kann man mittels händischem Ausmelken einfach kontrollieren.

Welche Rolle spielen die Melkeinstellungen?

Aus Gründen der Eutergesundheit und Milchhygiene sollte jede Kuh mindestens zweimal täglich gemolken werden. Dabei spielen aber nicht nur die Melkfrequenz, sondern auch

die regelmäßig kurzen Zwischenmelkzeiten eine wichtige Rolle. Mit mehr als zwölf Stunden zu lange und mit weniger als sieben Stunden zu kurze Zwischenmelkzeiten sind ein Risiko für die Eutergesundheit. Mit dem automatischen Melk-

system (AMS) kann man Kühe deutlich öfter melken.

Das macht nur bei entsprechender Milchleistung Sinn. Jede Melkung kostet Arbeitszeit des AMS, verbraucht Wasser, Strom, Reinigungs- und Dippmittel und belastet das Euter



Kommen die Kühe nicht rechtzeitig zum Melkroboter, ist dies mit erhöhtem Treibeaufwand verbunden.



Mit mehr als zwölf Stunden zu lange und mit weniger als sieben Stunden zu kurze Zwischenmelkzeiten sind ein Risiko für die Eutergesundheit.

Fotos: Paula Pöchlauer-Kozel



Arbeitskreis Milchproduktion

Machen Sie sich und Ihren Milchviehbetrieb durch Betriebszweigauswertung, Erfahrungsaustausch und maßgeschneiderte Weiterbildung fit für die Zukunft. Wir unterstützen Sie, Stärken und Potentiale aufzuspüren. Machen Sie mit!

KOSTEN: Jahresbetrag 80 Euro
NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
Tel. 05 0259 23300 oder milch@lkv-noe.at

Mehr Beratungsangebote unter:
noe.lko.at/beratung

30208

mechanisch. Es sollten daher nur Kühe, die etwa zehn Kilogramm Milch pro Melkung geben, gemolken werden.

Welche Rolle spielt der Kuhverkehr?

Auch wenn die Melktechnik gut funktioniert und die Melkanrechte korrekt eingestellt sind, müssen die Kühe alle sieben bis zwölf Stunden melken gehen. Kommen die Kühe nicht rechtzeitig zum Melkroboter, ist dies mit erhöhtem Treibeaufwand und Mehrarbeit verbunden.

Freie Wege zum Melkroboter, genügend Platz rund um die Melkbox, gute Klauengesund-

heit, ein attraktives Lockfutter und mindestens 15 Prozent freie Zeit fördern den Kuhverkehr.

Auswertungen im LKV-Herdenmanager nutzen

Gerade was die Melkanrechte betrifft, liefern die Standardauswertungen der Hersteller keinen ausreichenden Überblick über das Zusammenspiel von Zwischenmelkzeit und Gemelksmenge. Die Roboterauswertungen im LKV-Herdenmanager bieten einen guten Überblick über diese wichtigen Kennzahlen auf Herden- und Einzeltierbasis sowie im Tagesverlauf.

Kommen Sie zum Melkroboter-Stammtisch 2022

Der Melkroboter-Stammtisch dient dem gezielten Erfahrungsaustausch zwischen Melkroboter-Betrieben. Im Januar widmet sich der Melkroboter-Stammtisch der Frage „Wie gut melkt mein Melkroboter?“ Der bayrische Melkroboterfachmann Jan Harms berichtet, wie Melkeinstellungen, Auslastung und Ausmelkgrad optimiert werden können.

Termine: Donnerstag, 27. 1., GH Pichler, Vitis, 9 bis 16 Uhr

Freitag, 28. 1., GH Bruckner, Wieselburg, 9 bis 16 Uhr

TGD-Anerkennung: 1 h

Kosten: 30 Euro pro Betrieb gefördert
60 Euro pro Person ungefördert

Anmeldung: LK NÖ, Tel. 05 0259 23300 bis 25. 1.

Wenn es die geltenden Corona-Maßnahmen erfordern, wird der Melkroboter-Stammtisch online als Webinar abgehalten.

Donnerstag
27. 1. 2022

Freitag
28. 1. 2022



Silicon Form

Naturnah
Melken



www.siliconform.com

Biomastschweine: So senkt man die Futterkosten

Welche Fütterungsstrategien Biobetriebe anwenden können, um die sprunghaft gestiegenen Futterkosten einzufangen, erfahren Sie im Beitrag.



Helmut Raser
Tel. 05 0259 23214
helmut.raser@lk-noe.at

Ein durchschnittliches Biomastschwein mit 107 Kilogramm Schlachtgewicht oder rund 135 Kilogramm Lebendgewicht benötigt über die Mastperiode etwa 360 Kilogramm Futter. Das verursacht bei aktuellen Marktpreisen Futterkosten von zirka 190 Euro. Die Fütterung „frisst“ etwa 35 bis 45 Prozent vom Schlacht-

erlös und macht sich damit zur größten Kostenstelle. Ob das in Kombination mit den anderen Direkt- und Fixkosten wirtschaftlich ist, muss jeder Betrieb für sich beurteilen. Die Wirtschaftlichkeit hängt auch von der übrigen Kostenstruktur, den Leistungen und der Erlössituation am Betrieb ab.

Knackpunkt Futterverwertung

Mit einer Futterverwertung von etwa 3,5 Kilogramm Futter pro Kilogramm Zuwachs werden in der Bioschweinemast nicht ganz die Leistungen konventioneller Betriebe erreicht, die bei 2,9 Kilogramm pro Kilogramm Zuwachs liegen. Unter anderem liegt das

- am Verbot der Ergänzung mit synthetischen Aminosäuren
- an der erhöhten Bewegungsaktivität und
- an den, um etwa zehn Kilogramm, schwereren Schlachtgewichten in der Bioschweinemast.

Warum Fütterungsmanagement überdenken?

Zur Ernte 2020 lagen die Futtermittelpreise auf dem niedrigsten Niveau der vergangenen zehn Jahre, bevor sie zur Ernte 2021 mit einem Sprung eine absolute Spitze erreichten. Biologisch wirtschaftende Ackerbau Betriebe freuen sich über die positive Entwicklung. Für einzelne Bioschweinemäster könnte es wirtschaftlich enger werden – insbesondere für Betriebe, die vermehrt auf Futterzukauf angewiesen sind. Ein Preisanstieg von über 100 Euro pro Tonne Mischfutter bedeutet etwa 37 Euro Mehrkosten je Mastschwein gegenüber dem Vorjahr. Bei eigener Futtergrundlage verschiebt sich das betriebliche Einkommen damit wieder stärker von der Schweinehaltung in den Ackerbau. Mittelfristig lassen hohe Futterpreise üblicherweise auch die Schweinenotierung ansteigen, wovon der Gesamtbetrieb profitieren würde. Keinesfalls sollte man deshalb in einem langfristig profitablen Wirtschaftszweig nun kurzfristig Ställe leer stehen lassen. Eher gilt es durch Optimierungen im Fütterungsmanagement Kosten zu sparen.

Im letzten Mastabschnitt leidet die Futterverwertung stark. Die Bioschweinehalter setzen vermehrt Rassen mit höherem Fettansatz ein, wie Duroc oder Schwäbisch-Hällische Schweine. Eine um 0,1 Kilogramm Futter pro Kilogramm Zuwachs schlechtere Futterverwertung

bedeutet etwa zehn Kilogramm mehr Futter je erzeugtem Mastschwein. Je nach Futtermittelpreisen entspricht das etwa vier bis fünf Euro Mehrkosten, ohne dass dabei ein Mehrerlös generiert werden kann. Die Futterverwertung streut zwischen den Betrieben etwa



Querstreben schränken das Wühlverhalten der Schweine im Futterautomaten und damit Futterverluste ein.
Foto: Helmut Raser/LK NÖ



Die Tiere am Betrieb Raser fressen in der Ration Sojabruch und Reste von Edelschokolade eines Bioknabberherstellers, früher wurden sie kompostiert.



Neben der Qualität der Ration beeinflussen vor allem Futtermittelverluste und die Tiergesundheit die Futterverwertung. Diese Faktoren sollten optimiert werden.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

von 3,0 bis 4,5. Für viele Betriebe ist demnach erhebliches wirtschaftliches Potential vorhanden. Neben der Qualität der Ration beeinflussen vor allem Futtermittelverluste und die Tiergesundheit die Futterverwertung. Diese Faktoren sollten optimiert werden.

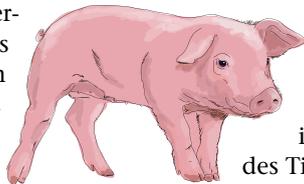
Bei einer Verbesserung der Futterverwertung um 0,1 Kilogramm je Kilogramm Zuwachs dürfte die Ration sogar um zehn bis 15 Euro je

Tonne teurer werden, ohne dass die Mehrkosten den Mehrerlös übersteigen. Das entspricht zum Beispiel etwa 1,5 bis zwei Prozent Sojakuchen. Ob je Mastschwein 300 oder gar 450 Kilogramm Futter benötigt werden, hängt neben der Futterverwertung auch mit dem Schlachtgewicht zusammen.

Ändert man das Schlachtgewicht um fünf Kilogramm, ändern sich auch die Futtermengen je Mastschwein um 25 bis 30 Kilogramm.

Tiere weder unter- noch überversorgen

Gerade weil man durch die Vorgaben der Biorichtlinien Nährstoffbalancen nicht so einfach ausgleichen kann, wie in der konventionellen Schweinehaltung, sollte man sich eingehend mit der Rationsgestaltung beschäftigen. Tiere pauschal über- oder unterzuversorgen sollte keinen Tierhalter zufriedenstellen. Eine Überversorgung belastet den Stoffwechsel. Eine Unterversorgung geht auf Kosten der Leistung. Beides ist sowohl eine Frage des Tierwohls als auch der Ökonomie.



In der Bioschweinehaltung sind die konventionellen Versorgungsempfehlungen für Aminosäuren kaum umsetzbar, da sie nach sehr hohen Rohproteingehalten verlangen, die den Stoffwechsel der Tiere belasten und wirtschaftlich nicht sinnvoll sind. Bioschweine haben aber das gleiche Leistungspotential wie ihre konventionellen Artgenossen.

Auch wenn Schweine sehr robust im Abpuffern von Versorgungsengpässen sind und sie manchen geringfügigen Mangel in späteren Lebensphasen wieder kompensieren können, sollte man nicht allzuweit von Empfehlungen abweichen.

Phasenfütterung spart Kosten und Eiweiß

Es ist genetisch festgelegt, dass der Fleischansatz im jungen Lebensalter ausgeprägter ist. Einen Proteinmangel in der An-

fangsmast kann das Tier später nicht mehr kompensieren. Da sich ein Universalmastfutter üblicherweise an den Bedürfnissen der Anfangsmast orientiert, ist unbedingt eine Phasenfütterung zu empfehlen. Bereits bei zweiphasiger Fütterung können gegenüber einem Universalmastfutter von zehn bis über 25 Euro gespart werden. Kleine Betriebe können das umsetzen, indem sie ein hochwertiges Anfangsmastfutter in der Endmast mit Getreideschrot strecken. Als Neben-

Beispielrationen Bioschweinemast

	Anfangsmastfutter	Endmastfutter
Weizen/Triticale	38 %	15 %
Gerste	20 %	47,5 %
Hafer		5 %
Ackerbohne/Erbse	25 %	25 %
Sojakuchen	14 %	5 %
Mineralfutter	3 %	2,5 %
Energie MJ ME	13,0	12,9
Rohprotein g/kg	180	155
Lysin g/kg	9,4	7,5
Futtermenge je Mastschwein	ca. 120 kg	ca. 240 kg

effekt reduzieren sich die Stickstoffausscheidung und die Geruchsemissionen je Tier.

Rationskosten im Auge behalten

Zur Leistungsverbesserung werden Futtermittelzusätze angeboten. Da diese die Ration deutlich verteuern können, sollte man den Effekt der Zusätze auch in den Leistungszahlen überprüfen. Nur 0,5 Prozent Rationsanteil eines Zusatzes, der 2,5 Euro je Kilogramm kostet, verteuern die Kosten je Mastschwein um 3,5 bis vier Euro.

Mehrkosten für höherwertige Zusatzstoffe kann man eventuell bei billigeren Einzelfuttermittelkomponenten wieder einsparen. Kann ein Einzelfuttermittel, wie zum Beispiel Soja, das mit zehn Prozent in die Ration eingemischt wird, um 100 Euro je Tonne billiger zugekauft werden, senkt das die Futterkosten je Mastschwein um 3,5 Euro.

Bei Getreide kann man kaum mit Preisvorteilen in gleicher Höhe rechnen, allerdings mit

höheren Einmischraten. Umstellerware darf ab 2022 bis 25 Prozent eingemischt werden. Bei 50 Euro je Tonne Preisdifferenz zur Bioware spart man knapp 4,5 Euro je Mastschwein.

Vorausschauende Futtermittelplanung

Ist man auf Futtermittelzukauf angewiesen, macht es Sinn, sich längerfristige Partner zu suchen, mit denen man einen mehrjährig stabilen Preisrahmen vereinbart, der für beide Seiten faire Einkommensbeiträge ermöglicht. Preisabkommen bringen langfristige Planungssicherheit für beide Seiten. Wo es möglich ist, können Landwirte beim Futtermittelzukauf regional gemeinsam auftreten, um ihre Verhandlungsposition zu stärken und Logistikkosten zu teilen. Je höher der Sojakuchenpreis liegt, desto interessanter werden andere Eiweißalternativen. Beispielsweise sind Ackerbohnen und Erbsen, auch im Gemenge mit Getreide, preislich fast immer eine interessante Option.

Schwein als Resteverwerter

Um das Schwein wieder verstärkt zum Resteverwerter zu machen und gleichzeitig bei den Futterkosten zu sparen, kann man sich bei Bio-Lebensmittelproduzenten der Region, wie zum Beispiel Molkereien, Gemüsebauern, Speiseölerstellern, Bäckern und Bierbrauern, um Nebenprodukte umsehen. Allerdings ist nicht jedes Nebenprodukt aus der Lebensmittelherstellung auch als Futtermittel zugelassen, zu empfehlen oder gar eine Proteinquelle.

Da Nebenprodukte oft auch als Düngemittel begehrt sind, werden diese teilweise zu Preisen abgegeben, die wirtschaftlich nicht deren Futterwert widerspiegeln. Durch diverse Verarbeitungsschritte dünne einzelne Inhaltsstoffe aus, während sich andere verdichten. Das gilt auch für Substanzen, welche die Verdauung oder Futteraufnahme hemmen. Deshalb unterliegen viele Nebenprodukte Einsatzbeschränkungen.

Fütterungsberatung in Anspruch nehmen

Bei Unsicherheiten lohnt sich ein Austausch mit einem Fütterungsberater. In jedem Fall ist eine Nährstoffuntersuchung anzuraten. Auch wenn Nebenprodukte billig zu haben sind, muss man für deren Beschaffung, Aufbereitung, Lagerung und, wenn nötig, separate Futtermittelvorgabe Zeit und Kosten einrechnen.

Die Partner aus der Lebensmittelproduktion müssen besonders auf die Hygiene ihrer „Abfallprodukte“ achten und Schweinehalter müssen die richtige Balance zwischen Qualität und Preis finden. Die Nebenprodukte müssen jedenfalls biozertifiziert sein und mittels Lieferscheinen ist der Warenfluss nachvollziehbar zu machen.

Aus Sicht der Kreislaufwirtschaft ist es aber jedenfalls sinnvoll, ein futtermitteltaugliches Nebenprodukt über den Schweinemagen zu veredeln, bevor es als Düngemittel auf dem Feld landet.

AMA-Gütesiegel Schweinemast – Das ändert sich ab 2022

Ende Juli hat das Fachgremium zur Richtliniengestaltung im Bereich Schweinehaltung einen Weiterentwicklungsplan für das AMA-Gütesiegel vorgestellt. Die AMA Marketing GesmbH will damit auf seit längerem bestehende Kritik eingehen. Der Plan sieht unter anderem vor, dass die Basisstufe des AMA-Gütesiegels bis 2033 schrittweise den neuen Standard der Investitionsförderung erreicht und eine Erweiterung des vorhandenen Tierwohlmoduls erfolgen soll.

Die teilnehmenden Betriebe wurden dazu in den letzten Wochen von der AMA Marketing GesmbH informiert.

Ab 2022 treten folgende Änderungen in der Basisstufe in Kraft:

- Der Platzbedarf je Mastschwein steigt um zehn Prozent in Bezug auf den Mindeststandard der 1. Tierhaltungsverordnung. Eine Übergangsfrist bis Ende Juni ist vorgesehen.
- Beschäftigungsmaterial: Zusätzlich zu dem organischen Beschäftigungsmaterial laut Tierhaltungsverordnung, wie zum Beispiel Holz an einer Kette, muss in einem anderen Bereich in der Bucht ein weiteres Beschäftigungsmaterial zur Verfügung gestellt werden, zum Beispiel Beißstern, Kette, Strohraufe.
- Teilnahme am Antibiotikamonitoring der AGES Für das Monitoring werden einzelbetriebliche Meldungen, zu denen Tierärzte verpflichtet sind, verwendet. Die Auswertung ist kostenfrei und kann über den TGD angefordert werden.

- Stickstoffreduzierte Fütterung: Hier gelten die Rohproteingrenzen der Richtlinie „sachgerechte Düngung“. Nachweis: Rationsberechnungen

- Für Betriebe, die neu bauen und ins AMA-Gütesiegel einsteigen, ist eine Teilnahme dann möglich, wenn der Stall dem ab 2022 geltenden Förderstandard der Investitionsförderung entspricht.

Die Verhandlungen über die Erhöhung des Gütesiegelzuschlags zwischen den Marktpartnern wurden Anfang Dezember abgeschlossen. Ab 31. März 2022 erhöht sich der Zuschlag für Mitglieder der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf von 4,4 auf 6,7 Cent je Kilogramm Schlachtgewicht für alle Schweine, die an die EZG geliefert werden und dem AMA-Gütesiegel-Abrechnungsregulativ entsprechen.



SCAN ME



Aktuelles zur Haltung von Schweinen

Die aktuellen Themen für Schweinehalter sind vielfältig. Sie reichen von den Vorsorgemaßnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest bis hin zu gesellschaftspolitischen Diskussionen zu Haltungssystemen. Der folgende Artikel gibt einen Überblick.



DI Martina Gerner

Tel. 05 0259 23211

martina.gerner@lk-noe.at

Seit einigen Monaten haben Schweinehalter die Möglichkeit, die Biosicherheitsmaßnahmen der Schweinegesundheitsverordnung im Rahmen einer amtlichen Kontrolle freiwillig überprüfen zu lassen.

Biosicherheit im VIS

Das Ergebnis wird im Veterinärinformationssystem (VIS) eingetragen. Im Falle eines Auftretens der Afrikanischen Schweinepest im Wildschweinebestand ist der positive Abschluss einer solchen Kontrolle Voraussetzung für die Ver-

bringung von Schweinen. Mit der Kontrolle möchte das Land Niederösterreich schweinehaltenden Betrieben die Möglichkeit bieten, auch im Seuchenfall die Vermarktung von Schweinen mit möglichst wenig Zeitverzug aufrecht erhalten zu können. Hinzu kommt, dass die Einhaltung geltenden Rechts, also auch der Schweinegesundheitsverordnung, Teil der Versicherungsbedingungen von Ertragsschadensversicherungen gegen Tierseuchen ist.

Die Kontrolle kostet 100 Euro und muss jährlich erneuert werden.

Zinkoxid verliert Zulassung als Arzneimittel

Am 26. Juni 2022 läuft die fünfjährige Übergangszeit für Zink als Tierarzneimittel aus. Damit sind verschiedene Tierarzneimittel, die gegen Absatzdurch-



Die Schweinebranche möchte einen Strukturbruch weg von bäuerlichen Betrieben hin zu größeren Einheiten verhindern und deshalb die Weiterentwicklung der bäuerlichen Betriebe mit einem Anreizsystem vorantreiben, dazu zählen zum Beispiel der Tierwohlpakt, die Investitionsförderung und die ÖPUL-Maßnahme Tierschutz Stallhaltung.

Foto: Paula Pöchlauser-Kozel/LK NÖ

fall eingesetzt werden, nicht mehr verfügbar. Die futtermittelrechtliche Zulassung ist davon nicht betroffen. Als Futtermittelzusatzstoff ist Zink bis zu einer Dosis von maximal 150 ppm/0,015 Prozent weiterhin im Ferkelfutter zugelassen.

Beim Online-Schweinefachtag am 10. Jänner 2022 geht es unter anderem darum, wie die Absatzphase im Hinblick auf den Wegfall von Zink als Tierarzneimittel gestaltet werden kann.

Antibiotika: Daten des Verbrauchs anfordern

Mitte November wurden die aktuellsten Zahlen zum Antibiotikaverbrauch in der Nutztierhaltung von der AGES veröffentlicht. Seit 2015 werden neben den Vertriebsmengen auch die von den Tierarztpraxen abgegebenen Mengen an die verschiedenen Nutztierarten auf Basis des einzelnen Betriebs gemeldet. Diese Daten können Sie für Ihren Betrieb über den TGD anfordern. Sie erhalten dann eine detaillierte, mehrjährige Auswertung und einen Vergleich mit Betrieben der gleichen Produktionsrichtung. Nutzen Sie die Daten, die zu Ihrem Betrieb vorliegen und scannen Sie den QR Code dazu auf Seite 39.

Weiterentwicklung der Schweinehaltung

Die Erzeugergemeinschaften im VÖS verfolgen das strategische Ziel, die Entwicklung des Segments „Mehr Tierwohl“ weiter voranzutreiben und aus-

NÖ Schweinefachtag am 10. Jänner Zinkverbot und Tipps zur Ferkelaufzucht

Infos zum Zinkverbot und was Sie in der Ferkelproduktion noch verbessern können, erfahren Sie beim NÖ Schweinefachtag, der online am 10. Jänner von 9 bis 12 Uhr als Webinar stattfindet – bis 7. Jänner anmelden.

- „Absetzen ohne Zink und Colistin: Welche Erfahrungen hat die Praxis?“ – René Renzhammer, Vetmeduni Wien
- „Erfolgreich in der Ferkelproduktion – Darauf kommt es an!“ – Johannes Mader, ABZ Lambach
- „Wir haben YouTube für uns entdeckt“ – Lawrence und Norbert Lackenbauer, Schweinebauern aus dem Weinviertel

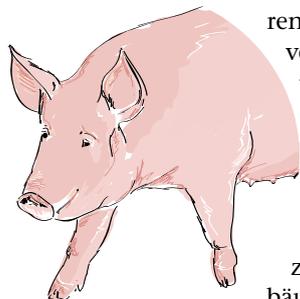


Nähere Infos
und Anmeldung
unter noe.lfi.at





zubauen. Voraussetzung dafür ist eine parallele Entwicklung von Marktsegmenten und der Um- oder Neubau von alternativen Haltungssystemen auf den Betrieben. Der VÖS geht in seiner Strategie davon aus, dass diese markt-basierte Weiterentwicklung schweinehaltenden Betrieben eine Perspektive bieten kann.



und Deutschland: Verschärfungen im Rechtsrahmen mit Auswirkungen auf die Produktionskosten führen dazu, dass ein verstärkter Strukturwandel oder Strukturbruch stattfindet. Die Anzahl der tierhaltenden Betriebe geht zurück, weg von bäuerlichen Betrieben hin zu größe-

Folgen verschärfter Tierschutzvorgaben

Die Verschärfung der Tierschutzvorgaben, wie zum Beispiel das Verbot von Vollspaltenböden und des Kupierens, hätte den Ausstieg einer großen Zahl von Betrieben aus der Schweinehaltung und den Verlust von Eigenversorgung und Wertschöpfung zur Folge. Dies zeigen die Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen anderer europäischer Länder, wie zum Beispiel Schweden

Amtliche Biosicherheitskontrolle

Weitere Informationen zur amtlichen Biosicherheitskontrolle finden Sie unter folgendem QR Code oder unter noe.lko.at.



Antibiotika: Daten des Verbrauchs

Die aktuellsten Zahlen zum Antibiotikaverbrauch in der Nutztierhaltung stehen unter www.noe.tgd.at bereit.



ren Einheiten. Die Schweinebranche möchte diesen Bruch verhindern und die Weiterentwicklung mit einem Anreizsystem vorantreiben, dazu zählen zum Beispiel der Tierwohlpakt, die Investitionsförderung und die ÖPUL-Maßnahme Tierschutz Stallhaltung. Parallel dazu muss auch der Ausbau der Marktanteile intensiviert werden, um Mehrkosten über Marktzuschläge finanzieren zu können.

Dazu ist Folgendes notwendig:

- Ausbau der Tierwohlstufen im AMA-Gütesiegel,
- Einbindung der Wertschöpfungskette und des Lebensmittel Einzelhandels
- Kommunikation zu Konsumenten
- Herkunftskennzeichnung

Der bundesweite Zusammenschluss der Vermarktungsor-

ganisationen im VÖS zur Österreichischen Schweinebörse eGen soll diese Entwicklung unterstützen und das Angebot sowie den Ausbau des „Tierwohlmarkts“ bündeln.

Wirtschaftliche Situation bleibt angespannt

Die Erlöse für Mastschweine liegen bereits seit einiger Zeit auf einem Niveau, auf dem die Kostendeckung in den üblichen Vermarktungswegen nicht mehr gegeben ist. Ursache dafür ist unter anderem das Auftreten der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland. Hinzu kommen stark steigende Futterkosten, die die Einstellungsbereitschaft der Mäster sinken lässt.

Dies wirkt sich auf die gesamte Erzeugungskette bis hin zur Ferkelproduktion aus.

ABFERKERLSTALL
BEWEGUNGSBUCHT ACTIVE WELFARE MIT FREITRAGENDEM BODENROSTSYSTEM

AUSSENKLIMASTALL
MIT ERHÖHEM FRESSPLATZ FÜR DIE FERKELAUZUCHT UND SCHWEINE MAST

PIG-PORT 3
SEHR NACHHALTIGES KOSTENGÜNSTIGES STALLHALTUNGSSYSTEM FÜR DIE FERKELAUZUCHT & SCHWEINEMAST

TIERWOHL
Neues Haltungskonzept für die Ferkelaufzucht/Schweinemast & Schweinezucht

A-4441 Behamberg, T: +437252/73853
office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

Q^{PLUS} gibt es jetzt auch für Lamm & Kitz

Ab sofort können Schaf- und Ziegenhalter am Modul Q^{PLUS} Lamm und Kitz teilnehmen und die damit verbundenen Vorteile nutzen. Der Niederösterreichische Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen, sowie die Niederösterreichische Schaf- und Ziegenbörse sind zur regionalen Betreuung der niederösterreichischen Betriebe als Abwicklungsstellen anerkannt.



DI Patrizia Reisinger, BEd
Tel. 0664 60 259 46903
patrizia.reisinger@lk-noe.at

Q^{PLUS} Lamm und Kitz ist ein freiwilliges Programm zur Qualitätsverbesserung und Steigerung des betrieblichen Managements in der Schaf- und Ziegenhaltung. Die Teilnahme am Modul ist für jeden Zucht- und Haltungsbetrieb mit mindestens zehn Muttertieren möglich. Interessierte Betriebe müssen bis spätestens 31. Dezember 2022 ins Programm einsteigen.

Welche Förderungen werden angeboten?

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Programms der „Ländlichen Entwicklung 2014 – 2020“ über die Maßnahmen „Teilnahme an Lebensmittelqualitätsregelungen“. Zusätzlich unterstützt das Land Niederösterreich die Modulteilnehmer mit einer Demimis Förderung von 500 Euro pro Betrieb und Jahr. Die Auszahlung der Förderung erfolgt über die Agrarmarkt Austria (AMA).

Modul „Haltung von Schafen und Ziegen“

Q^{PLUS} Lamm und Kitz ist ein weiteres Modul der Richtlinie „Haltung von Schafen und Ziegen“. Diese Richtlinie ist Milchschaf- und Milchziegenbetrieben unter Milchleistungskontrolle bereits bekannt. Das bestehende Modul Q^{PLUS} Schafe und Ziegen refundiert den Teilnehmenden beinahe die vollständigen Kosten der



Leistungsprüfung. Q^{PLUS} Lamm und Kitz ist systematisch gleich aufgebaut, zielt jedoch auf die Verbesserung der Qualität und die Steigerung des betrieblichen Managements ab.

Das hinterlegte Qualitätsprogramm „AMA Gütesiegel“ ist aufgrund der heimischen Strukturen gut umsetzbar. Da die Erzeugerrichtlinien des AMA Gütesiegels Lamm und Kitz weitgehend auf die gesetzlichen Richtlinien aufbauen, können konventionell und biologisch wirtschaft-

tende Betriebe einfach teilnehmen. Zudem unterstützt die Abwicklungsstelle nicht nur mit Informationen. Sie berät konventionelle Betriebe bei der Zeichnung des Erzeugervertrages und biologische Betriebe bei der AMA Gütesiegel-Zusatzvereinbarung im Rahmen des ersten Betriebsbesuchs.

Einfache Abwicklung – großer Nutzen

Das Berechnen betrieblicher und tierischer Kennzahlen ist ein wesentlicher Teil des Mo-



Qualitätsbeauftragte beim Programm Q^{PLUS} Lamm und Kitz sind Service- und Optimierungsorgane und keine Kontrollorgane.
Foto: tutye/stock.adobe.com

Welche Kennzahlen sollen die Teilnehmer erreichen?

Mutterschafe/Mutterziegen	Kennzahlen	Zielwerte
Ablammquote geborene Lämmer/Kitze je Mutterschaf/Ziege	0,8 Lämmer/Kitze pro Jahr	mind. 80 %
Zwischenlammzeit/-kitzzeit	400 Tage	mind. 80 %
aufgezogene Lämmer/Kitze je Mutterschaf/Ziege nach 48 Stunden	0,7 Lämmer/Kitze pro Jahr	mind. 80 %
Verlust von Lämmern/Kitzen: Totgeburten, vorzeitige Verendungen	max. 10 % in Relation zu geborenen Lämmern/Kitzen	
Qualitätsmaßnahme: Einsatz von Zuchtieren Nebenstehende Anforderungen sind wünschenswerte Zielvorgaben, jedoch nicht zwingend. Auf Zuchtbetrieben sollten die Kennzahlen durch ihre eigene Zuchtherde und auf Nutzbetrieben durch Zukauf realisiert werden.	Männliche Tiere: Ein Fleischleistungsprüfungswert von mind. 100 oder eingestuft in Abteilung A Weibliche Tiere: 20 % der Mutterschafe/Ziegen haben einen durchschnittlichen Fitness-Zuchtwert von mind. 95 und/oder sind eingestuft in Abteilung A	
Verwendung eines Online Herdenmanagement Programmes	Verpflichtende Geburtsmeldung innerhalb von 21 Tagen Zu- und Abgangsmeldung innerhalb von 7 Tagen	
Elektronische Tierkennzeichnung	Einsatz von einer elektronischen und einer visuellen Ohrmarke	



duls Q^{PLUS} Lamm und Kitz. Basis dafür ist SZOnline mit einer Schnittstelle zum Auswertungsmodul Q^{PLUS} Lamm und Kitz.

Alle betriebs- und tierrelevanten Daten, wie Zu-, Abgangs- und Geburtenmeldungen, können die Betriebsführer laufend selbst einpflegen. Auf Basis dieser betriebsindividuellen Daten, kombiniert mit den Erkenntnissen der beiden Betriebsbesuche, erstellt der Qualitätsbeauftragte mit dem Landwirt gemeinsam einen individuellen Betriebs- und

Vorteile für den Landwirt

- Zwei Betriebsbesuche im Jahr durch Ihre Abwicklungsstelle
- Die Erstellung betriebsindividueller Leistungsberichte
- Die Erstellung von Maßnahmenplänen zur Verbesserung des Managements und der betrieblichen Wertschöpfung
- 100 Prozent Förderung der anfallenden Netto-Teilnehmekosten
- 500 Euro De-minimis Landesförderung pro Betrieb & Jahr
- Exklusiv für Verbandsmitglieder:
Finanzielle Unterstützung der elektronischen Kennzeichnung über das Verbandsprogramm „Datenmanagement und Datenqualitätsprogramm der Organisationen“ (DDO)

Managementplan sowie einen Leistungsbericht. Dieser zeigt die Verbesserungspotentiale des Betriebes auf und bietet die Möglichkeit, die betriebliche Wertschöpfung zu optimieren und zu erhöhen.

Datenmanagement und Datenqualität

Mit der notwendigen Umstellung auf elfstellige Lebensnummern ist das Potential von Ziffernstürzen gestiegen. Da jedoch im eigenen Interesse und durch rechtliche Verpflichtungen der Anspruch auf genaue tierbezogene Aufzeichnungen besteht, ist der Mehraufwand der schriftlichen Dokumentation nicht

zu vernachlässigen. Eine Erleichterung bringen die elektronischen Ohrmarken in Kombination mit kompatiblen Geräten und Software (SZOnline). Aus diesem Grund unterstützen die Organisationen ihre Mitgliedsbetriebe mit der Kostenübernahme der Ersatzkennzeichnung des Muttertierbestandes auf elektronische Ohrmarken sowie 1,8 elektronische Lämmerohrmarken pro Muttertier und Jahr. Voraussetzung dazu ist



- ein aufrechter AMA Gütesiegel Erzeugervertrag oder eine Zusatzvereinbarung,

Infoecke

Für weitere Fragen und die Anmeldung stehen zur Verfügung:

NÖ Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen

Patrizia Reisinger,
Tel. 0664 60 259 46903

NÖ Schaf- und Ziegenbörse

Thomas Deimel,
Tel. 0664 3139373

- die Nutzung und Bestandsführung über SZOnline,
- belegbare Maßnahmen zur Qualitätssteigerung von Lämmer- und Kitzschlaktkörpern.

In NÖ betreuen zwei Abwicklungsstellen Q^{PLUS} Lamm und Kitz: Der Niederösterreichische Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen sowie die Niederösterreichische Schaf- und Ziegenbörse. Betreuung, Förderhöhe sowie die Kosten sind zwischen den beiden Abwicklungsstellen ident. Interessierte Betriebe können ihren bevorzugten Partner hinsichtlich Teilnahme am Q^{PLUS} Lamm und Kitz freiwillig wählen.

Teilnahmekosten Q^{PLUS} Lamm und Kitz

Q^{PLUS} Modulteilnehmer zahlen eine jährliche Teilnahmegebühr, die sich wie folgt zusammensetzt:

Sockelbeitrag je Betrieb	350 Euro	Vorschreibung nach Teilnahmeunterzeichnung
+ gestaffelter Stückbeitrag*		
Stückbeitrag 10 – 50 Muttertiere	13 Euro	
Stückbeitrag ab dem 51. – 100. Muttertier	5 Euro	
Stückbeitrag ab dem 101. Muttertier	3 Euro	

Alle Beträge zuzüglich 20 % Mwst.

* Die Vorschreibung des Stückbeitrages erfolgt mit Jahresende.

Die Vorschreibung des Sockelbeitrages erfolgt mit Unterzeichnung der Teilnahmevereinbarung, jene der Stückbeiträge im ersten Quartal des folgenden Jahres. Die Förderauszahlung durch die AMA (Sockelbetrag + gestaffelter Stückbeitrag) erfolgt in etwa zur Jahresmitte des Folgejahres.

Vorteile anhand Beispielskalkulation für einen Betrieb mit 51 Muttertieren

- Zentrale Auswertung der betrieblichen Leistungsdaten
- Direkter Datenaustausch und verbesserte Datentransparenz
- Verstärkte Vor-Ort-Betreuung durch Q^{PLUS} Qualitätsbeauftragte
- Betriebsindividueller Leistungsbericht und Maßnahmenplan
- Geringer Zeitaufwand für den Betrieb
- Finanzielle Vorteile

- 1.206 Euro brutto Mitgliedsbeitrag (Sockel- und Stückbeitrag)
+ 1.005 Euro Förderung Q^{PLUS} Teilnahmekosten (Auszahlung durch AMA)
+ 500 Euro De-minimis Förderung

= 299,00 Euro Vorteil aus Q^{PLUS} Lamm und Kitz

+ 278,46 Euro Organisationsunterstützung bei Teilnahme am DDO Programm (nur für Mitglieder)

= 577,46 Euro Vorteil in Kombination von Q^{PLUS} Lamm und Kitz und DDO Programm (Datenmanagement- und Datenqualitätsprogramm der Organisationen, kostenlose elektronische Ohrmarken)

Ein Baukastensystem für einen Offen- und Aktivstall für Pferde

Welche Elemente ein artgerechter Stall benötigt und wie sie auszuführen sind, lesen Sie im Beitrag.



DI Stefanie Wagner

Tel. 05 0259 25403

stefanie.wagner@lk-noe.at

Offenstallhaltung liegt im Trend: Viele Pferdebesitzer wollen ihre Tiere möglichst artgerecht halten und setzen deshalb immer mehr auf Gruppenhaltung in Offenställen. Die wesentlichen Bedürfnisse der Pferde wie regelmäßige Nahrungsaufnahme, Licht und Luft sowie soziale Kontakte erfüllt der Offenstall im Gegensatz zur Boxenhaltung deutlich besser.

Aktivstall oder „Paddock-Trail“

Da sich die Pferde jedoch auch in herkömmlicher Offenstallhaltung sehr wenig bewegen, wurde das Konzept zum Bewegungsstall – auch Aktivstall oder „Paddock-Trail“ genannt – weiterentwickelt. Im Aktivstall sind Futter, Wasser sowie Unterstände weit voneinander positioniert und mit Laufwegen verbunden, um möglichst viel Bewegungsanreiz für das Pferd zu schaffen. Da ein Bewegungsstall viel Fläche benötigt, ist er nicht für jeden Betrieb geeignet.

Unbedingt notwendige Offenstallkomponenten

Jeder Offenstall muss mit einer Raufutterstation, Tränken und einem Unterstand ausgestattet sein. Der Unterschied zwischen einem herkömmlichen Offenstall und einem Bewegungsstall ist lediglich die



Die wesentlichen Bedürfnisse der Pferde, wie regelmäßige Nahrungsaufnahme, Licht und Luft sowie soziale Kontakte erfüllt der Offenstall im Gegensatz zur Boxenhaltung deutlich besser.

Fotos: Stefanie Wagner/LK NÖ

räumliche Entfernung dieser Komponenten und die damit benötigten Laufwege.

Raufutterstation großzügig überdachen

Am beliebtesten ist das Füttern von Heu aus Raufen. Damit die Pferde bei ad libitum Fütterung jedoch nicht zu dick werden, muss man das Heu mit einem Netz oder Gitter abdecken oder auf eine zeitgesteuerte Futterraufe, die nur zu festgelegten Zeiten offen ist, zurückgreifen. Steht den Pferden ganztags Heu zur Verfügung, so reicht ein Fressplatz pro 1,5 Tiere. Ansonsten ist für jedes Tier ein Fressplatz erforderlich.

Eine großzügig überdachte Heuraufe ist auf jeden Fall zu empfehlen, damit das Heu und die Tiere vor der Witterung geschützt sind. Die Raufe ist der am stärksten frequentierte Platz im Offenstall. Hier fällt der meiste Mist an, daher sollte auf eine gute Bodenbefestigung geachtet werden.

Krafftutterstation für artgerechtes Füttern

Das Krafftutter kann händisch in sogenannten Fressständen gefüttert werden, die man auch für Raufutter verwenden kann oder der Betrieb investiert in eine automatische Krafftutterstation. Diese Station teilt das

Krafftutter computergesteuert für jedes Pferd individuell zu. Die Krafftutterstation besteht aus einem Fressstand in Kombination mit einem Silo für Krafftutter. Der Computer prüft an Hand eines Chips am Pferd, ob das Tier für den Zugang berechtigt ist und teilt nur die für dieses Pferd vorge-



Ballentränken sind eine frostsichere Variante, wenn kein Stromanschluss möglich ist.



Äste und Zweige sind ein gesunder Knabberspaß für Pferde und ein willkommener Zeitvertreib.

sehene Menge aus. Der große Vorteil der Kraftfutterstation ist eine artgerechte Fütterung, weil sich das Pferd mehrmals pro Tag nur kleinere Mengen an der Station abholen kann.

Tränken frostsicher ausführen

Tränken im Offenstall müssen frostsicher ausgeführt sein. Ist ein Stromanschluss vorhanden, kann man auf heizbare Tränken zurückgreifen. Ist jedoch kein Strom vorhanden, so sind die Balltränken eine beliebte Alternative. Das Wasserbecken selbst ist gut isoliert und die Trinköffnung oben ist durch einen Ball verschlossen. Es muss jedoch auf einen frostfreien Wasserzulauf geachtet werden. Die Frosttiefe liegt bei zirka 0,80 Metern. Alle Leitungen darüber, sowie das Steigrohr zur Tränke müssen isoliert werden.

Mindestens fünf, jedoch maximal zehn Pferde sollen eine Ballenränke benützen. Dadurch wird sie regelmäßig frequentiert und somit im Winter frostfrei gehalten. Außerdem bekommen auch die rangniedrigen Tiere genug Wasser. Es ist wiederum empfehlenswert, den Platz um die Tränke gut zu befestigen, eventuell sogar zu betonieren, da es hier schnell matschig wird und Schlamm entsteht.

Unterstände großzügig dimensionieren

Ein großzügig dimensionierter Unterstand ist notwendig, damit sich die Pferde bei schlechtem Wetter unterstellen können und im Sommer einen Rückzugsort vor Insekten haben. Im Winter nehmen sie ihn gerne als Liegefläche an, während sie im Sommer meistens draußen schlafen.

Damit auch rangniedrige Pferde den Unterstand gerne nützen, sollte der Raum über mindestens zwei Ein- und Ausgänge verfügen, keine „toten Ecken“ haben und durch halbhohle Raumteiler getrennt werden. Der Unterstand sollte je nach Pferdeanzahl und Stockmaß der Pferde ausreichend dimensioniert sein (Tabelle).

Der Untergrund muss betoniert werden und Beton mit Mindestgüte C25/30/B2 ist verpflichtend zu verwenden. Der Betonboden ist gut einzustreuen oder mit Gummimatten abzudecken. Gummimatten benötigen wesentlich weniger Einstreu und erleichtern somit das Entmisten der Flächen. Nachteil sind höhere Anschaffungskosten.

Wie befestigt man den Auslauf am besten?

Während die Flächen rund um Tränke und Heuraufe befestigt werden können, soll der Aus-

Stockmaß (im Durchschnitt in der Gruppe)	Mindest-Stallfläche für die Gruppenhaltung	
	Boxenfläche für das 1. und 2. Tier (m ² pro Tier)	Boxenfläche für jedes weitere Tier (m ² pro Tier)
bis 120 cm	6,0	4,0
bis 135 cm	7,5	5,0
bis 150 cm	8,5	6,0
bis 165 cm	10,0	7,0
bis 175 cm	11,0	7,5
bis 185 cm	12,0	8,0
über 185 cm	14,0	9,0

Der Unterstand sollte je nach Pferdeanzahl und Stockmaß der Pferde ausreichend dimensioniert sein. Quelle: ÖKL

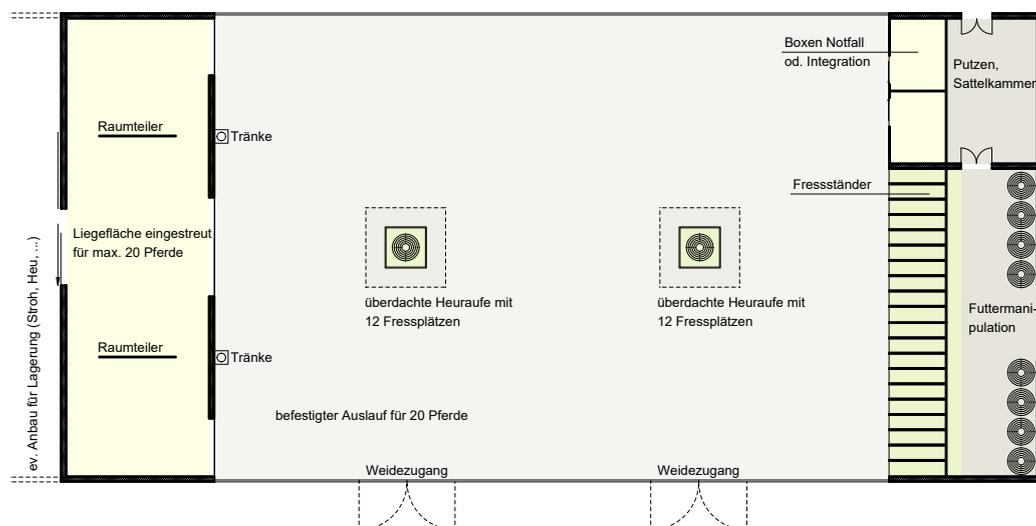
lauf zur Schonung der Gelenke und Hufe nicht betoniert werden. Er soll nicht matschig und leicht zu reinigen sein und die Kosten dafür überschaubar bleiben.

Die Befestigung von Außenflächen mit Kunststoffrastern hat sich über die Jahre hin bewährt. Dazu werden zunächst Schotter und Splitt aufgebracht, die Raster verlegt und mit Sand aufgefüllt. Da es sich dabei um eine kostenintensive Variante der Befestigung handelt, sollte man sich überlegen, ob der gesamte Auslauf in dieser Variante befestigt werden muss.

Oft reicht es vollkommen aus, wenn nur die Hauptwege der Pferde mit Kunststoffgitterplatten befestigt werden. Der Rest kann entweder unberührt bleiben oder alternativ mit

Schotter, gutem ausreichend dick und reißfestem Trennvlies und einer dicken Tretschicht, zum Beispiel aus Sand, Kies oder Hackschnitzel verbessert werden.

Dabei sollte jedoch bedacht werden, dass man nur mit Beton oder Rastern befestigte Flächen mechanisch mit Traktor oder Hoflader entmisten kann.



Planungsbeispiel eines zweihäusigen Offenstalls mit befestigtem Auslauf.

Plan: Stefanie Wagner/LK NÖ

Echt stark!

Sicherheits-Pferdefressgitter

Jetzt GRATIS Katalog anfordern!

- Stall- und Weidetechnik
- Stalleinrichtungen
- Weidezaun-Programm

patura

PATURA KG • D-63925 Laudendach
Tel. 00 49 93 72 / 94 74 0 • www.patura.com

Baukosten und Arbeitsaufwand

Zwar können im Offenstall die Baukosten für das Stallgebäude im Gegensatz zum Boxenstall relativ geringgehalten werden, jedoch gleichen die Investitionen für die Gestaltung der Außenflächen und computer-gesteuerten Elemente, wie zeit-gesteuerten Futterraufen und Kraftfutterstationen, diese Kosteneinsparung wieder aus.

Ein klarer Vorteil des Offenstalls gegenüber dem Boxenstall ist der geringere Zeitaufwand für den Betreiber.

Das Führen der Pferde auf die Ausläufe entfällt im Offenstall. Im Offenstall kann man zu jeder Zeit Heuraufen auffüllen und Ausläufe entmisten, man ist an keine festen Stallzeiten gebunden. Im Boxenstall ist das Misten und Füttern wesentlich aufwendiger.



Eine großzügig überdachte Heuraufe ist auf jeden Fall zu empfehlen, damit das Heu und die Tiere vor der Witterung geschützt sind.

Grundstück und Flächenwidmung

Bevor man mit der Planung eines Offenstalls beginnt, ist auf die Flächenwidmung zu achten. Pferdeställe sind in den Widmungen „Bauland Ag-

rar“, „Bauland Sondergebiet“, zum Beispiel für den Pferdesport oder im Zuge einer landwirtschaftlichen Tätigkeit einschließlich deren Nebengewerbe auch im „Grünland Land- und Forstwirtschaft“ möglich. Hier kann die Baubehörde zu-

Kurz gefasst

Moderne Offenstallkonzepte sind stark auf die natürlichen Bedürfnisse des Pferdes ausgerichtet, weshalb sich immer mehr Pferdebesitzer für diese artgerechte Haltung entscheiden. Bereits bei der Planung sollte ein auf Halter und Pferde abgestimmtes Konzept entwickelt werden, welches praxistauglich und finanziell tragbar ist, um einen funktionierenden Betrieb zu gewährleisten.

sätzlich ein Betriebskonzept verlangen, damit sie die Abgrenzung vom landwirtschaftlichen Betrieb zu Hobby oder Gewerbe beurteilen kann. Die baulichen Anlagen eines Offenstalls bedürfen einer Baugenehmigung nach der nieder-

GUNTAMATIC POWERCHIP: Kraftwerkstechnik für Hackschnitzelheizungen!

Hackgut-Kraftwerke und -Großanlagen sind mit einer hocheffizienten Treppenrostverbrennung ausgestattet, bei Kleinanlagen wird aus Kostengründen aber meist nur ein Schiebe- oder Klapprost eingebaut. Nicht so bei GUNTAMATIC: bereits ab 20 kW Leistung arbeiten alle Hackschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrost-Technologie. Durch die Vortrocknung des Hackgutes, einem perfekt an die benötigte Leistung angepassten Glutbett und dem besonders guten Asche-Ausbrand ergibt sich eine Hackguteinsparung von bis über 15%! Durch permanente Wirkungsgradkontrolle, vollautomatische Reinigung, einfache Bedienung, kostenfreie APP, EC-Filteroption, günstige Betriebskosten und Langzeitbauweise bleiben auch sonst kaum Wünsche offen.

Beziehen die meisten Anbieter ihre Kessel aus billiger Ostfertigung, so fertigt GUNTAMATIC nachhaltig und fair in Österreich.

Allgemein stehen Hybridheizungen, Pelletanlagen, Holz- und Hackgutkessel von Guntamatic für „5 Sterne“ Kundenzufriedenheit, niedrigste Betriebskosten und geringsten Verbrauch bei fairen Preisen und nachhaltig gefertigten Komponenten aus Deutschland und Österreich.

GUNTAMATIC



Beantragen Sie unbedingt noch die derzeit extrem hohe Förderung!

Informationen unter Tel.: 07276 2441 0 oder Mail: office@guntamatic.com

Werkvertretung Niederösterreich / Josef Puchegger / Tel. 0664 841 90 99

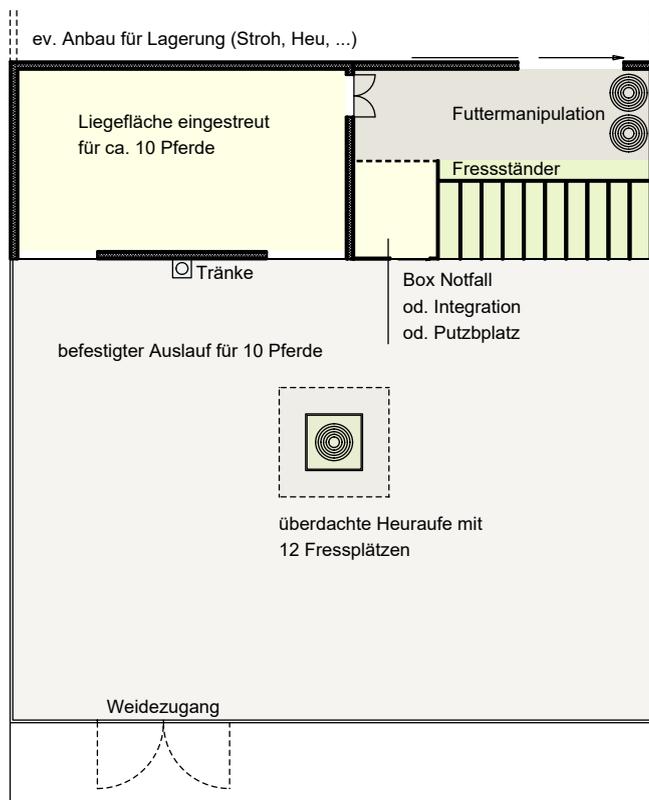
Werkvertretung Niederösterreich West / Stefan Kriegner / Tel. 0664 84 66 393



Kraftfutterstation mit Silo für die Transponderfütterung, besser bekannt als Abruffütterung. Jedes Pferd kann sich mehrmals täglich seine individuelle Futtermenge abholen.
Fotos: Stefanie Wagner/LK NÖ

österreichischen Bauordnung. Sowohl für einen Unterstand, als auch für eine überdachte, fix aufgestellte Heuraufe ist in der Regel eine Bewilligung notwendig. Je nach Ausführung von Auslauf und befestigten Wegen

kann auch hier ein Bauverfahren vorgeschrieben werden. Auch ist zu überprüfen, ob eine Genehmigung nach dem Naturschutzgesetz notwendig ist: Für Naturschutzrechtliche Belange ist die Bezirkshauptmannschaft zuständig.



Planungsbeispiel eines kompakten Offenstalls für zirka zehn Pferde.

Plan: Stefanie Wagner/LK NÖ

Checklisten für professionelle digitale Selbstbedienungsläden



DI Elfriede Schaffer MSc
Tel. 05 0259 26001
elfriede.schaffer@lk-noe.at

Neue Unterlagen zur Professionalisierung von digitalen Selbstbedienungsläden stehen Neueinsteigern und Profis ab sofort zur Verfügung. Details erfahren Sie im folgenden Beitrag.

Viele Landwirte haben alleine oder in Kooperation mit anderen mit der Direktvermarktung mittels Selbstbedienungsläden gestartet. Nunmehr soll diese Art der Vermarktung weiter professionalisiert werden. Die Landwirtschaftskammern NÖ und Kärnten haben daher 2021 das Projekt „Bäuerliche Selbstbedienung – Profes-

sionell. Digital.“ initiiert, mit dem auf Basis von Vor-Ort-Recherchen, Stärken-Schwächen-Analyse und dem Bündeln von Experten-Wissen die neuen Unterlagen zur Professionalisierung der SB-Läden erstellt wurden.

Folgende Unterlagen und Checklisten zur Professionalisierung stehen Ihnen zur Verfügung:

- Entscheidungsbaum Selbstbedienungsläden im Rahmen der bäuerlichen Direktvermarktung oder Einstieg ins Gewerbe?
- Checkliste zur Professionalisierung von Selbstbedienungsläden
- Aus Kundensicht: Must-Have & Nice-to-Have für den bäuerlichen Selbstbedienungsladen

- Informationsblatt „Digitalisierung eines bäuerlichen Selbstbedienungsladens“
- FAQs – Frequently Asked Questions für den bäuerlichen Selbstbedienungsladen

Wir richten uns damit an mehrere Zielgruppen von Landwirten, nämlich an

- Neueinsteiger in die bäuerliche Direktvermarktung mit Interesse an Selbstbedienungsläden,
- erfahrene Direktvermarkter, die ihre Vertriebskanäle um das Standbein Selbstbedienungsladen erweitern möchten sowie
- Direktvermarkter, die aktuell einen bäuerlichen Selbstbedienungsladen betreiben und diese Vermarktung professionalisieren möchten.

Scan me

Alle Unterlagen zur Professionalisierung der SB-Läden stehen unter noe.lko.at oder folgendem QR Code bereit:



Mehr Fachartikel zur Direktvermarktung finden Sie unter noe.lko.at oder unter folgendem QR Code:



Stillstand ist Rückschritt

Unter dem Namen „LK Innovationsoffensive“ hat die LK ein Bildungs- und Beratungsangebot zusammengestellt. Einige Produkte aus diesem Angebot finden Sie im Beitrag.



Ing. Sandra Preisinger

Tel. 05 0259 40522

sandra.preisinger@lk-noe.at



Bei der Exkursion „Erfolgreiche Ideen – erFahren“ besuchen die Teilnehmer von 23. bis 24. Juni sechs innovative Betriebe in Oberösterreich – Interessierte können sich ab sofort anmelden unter Tel. 05 0259 42305.

„Stillstand ist Rückschritt“ – das Zitat trifft auch für unsere bäuerlichen Betriebe zu. Die Zeit bringt ständig Veränderungen mit sich. Sei dies der Klimawandel, die technische Entwicklung, die uns schon lange begleitende Corona Pandemie, Preisschwankungen oder auch familiäre Umstände: Das sind nur einige Beispiele – die Liste könnte man noch lange weiterführen.

Veränderungen passieren auch ohne uns

Die Frage ist nur: „Wie gehen wir damit um?“ Die Bäuerinnen und Bauern können resignieren, so weitermachen wie bisher oder sie sehen es als Chance, sich und ihre Betriebe weiterzuentwickeln. Unter dem Titel „LK Innovations-

offensive“ hat die LK ein Bildungs- und Beratungsangebot zusammengestellt. Dazu zählen unter anderem „Grundberatung Innovationen“ und die Exkursion „Erfolgreiche Ideen – erFahren“.

Grundberatung Innovationen

Die „Grundberatung Innovationen“ ist eine kostenlose Beratung, die in der BBK oder vor Ort am Betrieb stattfindet. Gemeinsam mit dem Innovationsberater analysiert der Landwirt die bestehende Situation und bespricht den Grund für das Beratungsgespräch. Je nachdem, ob schon eine Idee vorhanden ist oder noch nicht, werden die Potentiale des Betriebes erarbeitet und die nächsten möglichen Schritte aufgezeigt. Beim Beratungsgespräch steht nicht die Fachberatung an erster Stelle, sondern die Möglichkeit den ersten Schritt in Richtung einer Veränderung am Betrieb zu setzen.

Exkursion: „Erfolgreiche Ideen – erFahren“

Bei der zweitägig geführten Exkursion nach Oberösterreich werden sechs unterschiedliche

innovative Betriebe besichtigt. Die Teilnehmer können Informationen aus erster Hand sammeln und austauschen. Die Betriebsleiter erzählen, mit welchen Herausforderungen sie bei ihrer Veränderung konfrontiert waren und wie sie diese gemeistert haben. Die Vernetzung mit anderen Bauern steht bei dieser Exkursion an erster Stelle. Die Exkursion findet von 23. bis 24. Juni 2022 statt und kostet gefördert 150 Euro, ungefördert 300 Euro.

Veränderung JETZT starten

Gerade die Winterzeit wird oft für Aus- und Weiterbildungen, sowie für Beratungsgespräche mit den Experten der LK und BBK genutzt. Starten Sie JETZT mit der Veränderung auf Ihrem Hof und nutzen Sie den heurigen Winter für ein neues Themenfeld und buchen Sie ein Angebot aus der „LK Innovationsoffensive“. Für weitere Informationen und Anmeldungen zu den Angeboten nehmen Sie bitte Kontakt mit Niederösterreichs Innovationsverantwortlichen Lisa Schachner unter Tel. 05 0259 42305 oder lisa.schachner@lk-projekt.at auf.

Seminar „Denk Neu“

Modul I: Innovative Ideen für meinen Hof“

Bei diesem Seminar geht es darum, sich und seine eigenen Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft zu analysieren und daraus konkrete Ideen zu entwickeln. Oftmals ist es auch der Austausch und der Kontakt zu den anderen Seminarteilnehmern, der inspirierend wirkt und Ideengeber ist, denn der Blick von „Außen“ hilft, den eigenen Betrieb und die vorhandenen Potentiale von einer anderen Seite wahrzunehmen. Ziel dieses Seminars ist die Erarbeitung von möglichen Ideen für den eigenen Betrieb. Der Kurs wird im Blended Learning Format angeboten. Dies bedeutet, dass sich das Seminar aus Onlineeinheiten und Präsenzteilen zusammensetzt.

Neugierig geworden?

Dann einfach das nächste Seminar „Denk neu: Innovative Ideen für meinen Hof“ besuchen. Dieses findet am 26. Jänner 2022 von 9 bis 16.30 Uhr in St. Pölten in der LK statt. Kosten: 25 Euro gefördert, 90 Euro ungefördert.

Infos: Tel. 05 0259 42305



LEBEN



Foto: Vitalina Rybakova/stock.adobe.com

Aparte Schönheit

Die grazile Passionsblume besticht mit ihrer einzigartigen Blütenform.

DI Christian Kornherr

Die Gattung *Passiflora* umfasst ungefähr 400 Arten. Eine der bekanntesten unter ihnen ist sicher die Blaue Passionsblume (*Passiflora caerulea*). Sie stammt aus jener warmen Klimazone, die sich über Teile Brasiliens, Paraguays und Argentiniens erstreckt und

wurde schon 1699 nach Europa eingeführt. Die Blätter der Blauen Passionsblume sind 5- bis 7-lappig. Sie wächst als reich blühende Kletterpflanze in Zimmern und Wintergärten. Die aparte Schönheit benötigt einen hellen und luftigen Standort mit Zimmertemperatur, wobei sie im Winter bei 8 bis 15 °C gehalten wer-

den sollte. Die Luftfeuchtigkeit muss mindestens 60 Prozent betragen. Ihr Substrat ist regelmäßig feucht zu halten, Staunässe ist aber zu vermeiden. Im Winter sollten Sie die Passionsblume nur so viel gießen, dass sie frisch bleibt. Regelmäßiges Düngen und jährliches Umtopfen im Frühjahr fördern den Blüherfolg.

Das attraktivste Attribut der Blauen Passionsblume sind zweifelsohne ihre zwischen Juni und November erscheinenden bis zu neun Zentimeter großen Blüten. Ihre typische Blütenform ist in der Pflanzenwelt einzigartig und fasziniert schon seit Jahrhunderten Pflanzenfreunde aus aller Welt.

Gartentipp

Im Jänner



von Johannes Käfer
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Im Jänner können Sie es sich noch gemütlich machen, denn der Garten braucht noch kaum Zuwendung. Ihre Zimmerpflanzen und die Kübelpflanzen im Winterquartier sollten Sie allerdings regelmäßig kontrollieren. Bei den Zimmerpflanzen sind es vor allem gewisse Schädlinge, die sich einnisten. Spinnmilben mögen die trockene Heizungsluft besonders und vermehren sich sehr rasch, wenn sie erst einmal Fuß gefasst

haben. Dem können Sie vorbeugen. Erhöhen Sie die Luftfeuchtigkeit indem Sie in Pflanzennähe Gefäße mit Wasser aufstellen. Orchideen sind besonders durch den Befall von Wollläusen gefährdet. Je früher Sie diese entdecken, desto besser gelingt die Bekämpfung. Die mehrfache Anwendung eines Mittels auf Rapsölbasis zeigt guten Erfolg. Die Kübelpflanzen im Winter eher mäßig feucht halten, aber nie ganz austrocknen lassen.

Im Kalender



Foto: pixabay

Jänner 2022

SA, 1.	Weltfriedenstag
DO, 6.	Hl. Drei Könige
DI, 18.	Welttag des Schneemanns
FR, 21.	Weltkuscheltag
MO, 24.	Tag der Bildung
MO, 31.	Tag der Straßenkinder

Rasche Hilfe für Bauernfamilien in Notsituationen

Eine schwere Erkrankung, ein Unfall oder ein Todesfall – und schon ist eine ganze Bauernfamilie in Not. Dann braucht es rasche Hilfe, um die Arbeit am Betrieb fortzuführen, die drängendsten Zahlungen zu leisten oder um die Kinderbetreuung zu organisieren. „Bauern für Bauern“ springt hier schnell und unbürokratisch ein. Die Hilfsorganisation wurde vom Maschinenring gegründet, zwischen 600 und 6.000 Euro erhalten Familien in solchen Fällen. Seit dem Start 2007 konnte der Verein mehr als 250 Familien mit insgesamt rund einer Million Euro helfen.

Helfen auch Sie mit

Spenden an „Bauern für Bauern“ sind steuerlich absetzbar.
Konto: Bauern für Bauern – IBAN: AT36 3400 0000 0268 0700
BIC: RZOOAT2L
Raiffeisenlandesbank OÖ
Oder online spenden unter bauernfuerbauern.at.

Unterstützung bei persönlichen Problemen

Bei Generationskonflikten, Schicksalsschlägen oder Fragen zur betrieblichen Weiterentwicklung. Mit dem neuen Beratungsangebot „HOF.Leben“ hilft die Landwirtschaftskammer NÖ Menschen in schwierigen Lebenssituationen.



Elisabeth Rennhofer

„Kurt ist seit vielen Jahren alleinstehend und führt den Betrieb gemeinsam mit seinen Eltern, Leopold und Gudrun. Als Kurt die junge Sonja kennen und lieben lernt, die bald darauf zu ihm auf den Hof zieht, wird die ganze Familie, samt den betrieblichen Abläufen, auf den Kopf gestellt. Sonja ist in der Stadt aufgewachsen und kennt das Leben am Bauernhof nur aus Erzählungen ihrer Großeltern. Sie möchte sich jedoch am Hof einbringen und diesen mit vielen neuen Ideen weiterentwickeln. Gudrun passt das gar nicht, sie fühlt sich plötzlich nutzlos, fast so, als würde sie nicht mehr gebraucht werden. Kurt hört nur

mehr auf Sonja und geht seiner Mutter aus dem Weg. Die Kommunikation ist konfliktbeladen und aggressiv. Mutter Gudrun weiß nicht mehr weiter und meldet sich bei der „HOF.Leben“-Beratungsstelle, um sich ihre Sorgen von der Seele zu sprechen. Ihr wird ein Einzelgespräch angeboten, bei dem Gudrun ihre Ängste gut aussprechen kann. Gemeinsam mit der Beraterin erarbeitet sie neue Perspektiven und Lösungen, damit sie auch weiterhin einen guten Platz am Hof hat und auch die Beziehung zu Kurt und Sonja wieder entspannter werden kann.“
Dieses Beispiel ist nur eines von vielen, bei denen die Berater von „HOF.Leben“ den betroffenen Menschen mit Rat und Tat

zur Seite stehen und helfen. In kaum einem anderen Unternehmensbereich sind Betrieb und Familie so stark miteinander verwoben wie in der Land- und Forstwirtschaft. Körperliche und psychische Überlastung oder Konflikte zwischen den Generationen wirken sich dadurch oft unmittelbar auf den Betriebserfolg aus.

Neues Angebot zur Unterstützung

Im Rahmen der Initiative „Lebensqualität Bauernhof“ bietet die Landwirtschaftskammer NÖ seit 2012 psychosoziale Beratung und Mediation für Einzelpersonen, Paare und Familien im bäuerlichen Umfeld an. Aufgrund der stei-



Erstkontakt HOF.Leben – Beraterteam der LK NÖ

DI Josef Stangl, MA

Dipl. Lebens- und Sozialberater
Eingetragener Mediator
T: 05 0259 362



Elisabeth Rennhofer

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
Produktmanagerin HOF.Leben
T: 05 0259 363



DI Victoria Loimer

Psychotherapeutin
T: 05 0259 364

Bei Fragen zu HOF.Leben kontaktieren Sie uns auch unter hof.leben@lk-noe.at

genden Nachfrage gibt es ab 2022 das neue Produkt „HOF. Leben Beratung.Coaching.Mediation“.

In vielen Fällen wenden sich die betroffenen Personen vorerst mit einem fachlichen Anliegen an die Fachberater oder Sekretariatsmitarbeiter der Landwirtschaftskammer oder der BBK. Im Zuge des Gesprächs kommen dann auch persönliche oder familiäre Probleme zur Sprache, die den Rahmen einer Fachberatung oder eines Informationsgesprächs übersteigen. Hier kommen dann die psychosozialen Berater der Landwirtschaftskammer NÖ

„Sein Herz ausschütten oder einmal frei darüber reden!“

zum Einsatz und bieten professionelle Unterstützung an. Dabei geht es vor allem darum, dass ein methodisch ausgebildeter Berater zur Stelle ist, damit man zuerst „sein Herz ausschütten“ oder einmal frei darüber reden kann, was man schon lange aussprechen wollte. So lässt sich das Problem erfassen und gleichzeitig können mögliche Lösungsansätze erarbeitet werden.

Gemeinsam mit den psychosozial ausgebildeten Experten analysieren die Betroffenen ihre Situation. Einzelpersonen, Paare oder Familien werden bei der gemeinsamen Erarbeitung und Gewichtung möglicher Lösungsansätze begleitet und unterstützt. Die Themen reichen von Generationskonflikten über betriebliche Weiterentwicklung und Schicksalsschläge bis hin zur Prozessbegleitung von Hofübergaben.

Noch ein Beispiel

Das Ehepaar Astrid und Richard hat den Hof vor einigen Jahren von Richards Eltern übernommen. Ihre Idee, einen Hofladen zur Direktvermarktung der eigenen Produkte zu errichten,

Sie suchen Hilfe?



Das „HOF.Leben“-Team arbeitet mit grundsätzlich psychisch gesunden Menschen, die Hilfe suchen und selbst Kontakt mit dem Team aufnehmen.

Wenn auch Sie Hilfe suchen, dann wenden Sie sich an die „HOF.Leben“-Berater der Landwirtschaftskammer NÖ.

stößt bei Richards Eltern auf Widerstand. Richard fühlt sich zwischen seiner Frau und seiner Herkunftsfamilie hin- und hergerissen. Astrid möchte es allen recht machen, hält die Spannungen im Haus kaum aus und fühlt sich der Familie nicht zugehörig. Sie hat nächtelang nicht geschlafen, ist unruhig und unsicher, als sie sich an die „HOF.Leben“-Beraterin wendet. Nach einem entlastenden Telefongespräch vereinbaren die beiden einen Termin für ein Generationengespräch am Hof. Bei der Beratung ist es gelungen, alle in den Entscheidungs- und Informationsprozess einzubinden. Durch klare Kommunikation und das Aussprechen individueller Bedürfnisse beziehungsweise Befürchtungen ist ein erster Schritt zur Veränderung gelungen, mit der alle zurechtkommen können.



HOF.Leben - Beratung. Coaching.Mediation

Sie wollen Konflikten vorbeugen oder diese lösen. Sie wollen familiäre Herausforderungen bewältigen, um den Betrieb zu sichern.

KOSTEN: erster Termin kostenfrei, 90 Euro pro Termin im Umfang von bis zu 1,5 Stunden

NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
 DI Josef Stangl MA, Tel. 05 0259 362
 Elisabeth Rennhofer, Tel. 05 0259 363
 DI Victoria Loimer, Tel. 05 0259 364

Mehr Beratungsangebote unter:
noe.iko.at/beratung

10206

Innehalten



von unserem Mitarbeiter
DI Josef Stangl, MA
 Dipl. Lebens- und Sozialberater
 Eingetragener Mediator
 Tel. 05 0259 362

Alle Jahre wieder Neubeginn

Jung ist das Jahr, Feiertagsgeruch liegt noch in der Luft, noch warm sind die frischgebackenen Vorsätze. Wie für die Natur birgt der Jahreswechsel auch für uns Zeit zum Innehalten, zur Würdigung des Vollbrachten und den Keim des Neuen. Ein Neubeginn in unserem Leben kann mit Krisen verbunden sein. Oft sind es im Rückblick aber unsere wichtigsten und intensivsten Zeiten, die Neues zugelassen haben – die Zeiten junger Verliebtheit, die Zeiten neuer Wege und die Zeiten innerer und äußerer Befreiungsschritte. Ein Neuanfang ist immer möglich – jedes Jahr, jede Woche, jeden Tag. Wir müssen nur den Preis dafür zahlen wollen. Wenn Mut- und Perspektivlosigkeit dem entgegenstehen, heißt es die Ressourcen dafür zu erarbeiten. „Warum immer Neues?“ Weil „Oiwew´ is irgend wos!“ Veränderung gehört zum Leben. Wer aus der konstanten Entwicklung der letzten Jahrzehnte zum Beispiel ein geradliniges Weitergehen in unserer Gesellschaft vermutet hat, wurde durch die Pandemie eines Besseren belehrt. Schicksalsschläge und äußere und innere Krisen erfordern oft kurzfristig einen Neubeginn. Und spätestens, wenn es darum geht, Rollen und Eigentum aufzugeben oder mit gesundheitlichen Einschränkungen umzugehen, weht der Veränderungswind neuer Lebensabschnitte.

Neues Denken und Handeln brauchen wir auch im Gemeinsamen: bei der Bewältigung der Pandemie, beim Überbrücken der entstandenen Gräben, bei den aktuellen Themen in Gesellschaft und Wirtschaft und weltweit beim Klimawandel und bei der Biodiversitätskrise. Einen Neubeginn als vibrierende Zeit voller Intensität und Aufbruchsstimmung zu sehen, hilft überall und immer.

Eines der schönsten Bilder dazu hat Hermann Hesse im Gedicht „Stufen“ geschaffen: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“ Ein zauberhaftes Jahr möge es werden.

Bäuerliches Sorgentelefon
 Tel. 0810/676 810
www.lebensqualitaet-bauernhof.at





Bodenpraktiker Ackerbau startet

Die diesjährigen Zertifikatslehrgänge „Bodenpraktiker Ackerbau“ beginnen im Februar 2022. Geplant sind zwei Lehrgänge – einer im Mostviertel sowie einer im Raum Wein-/Industrieviertel. Der Lehrgang umfasst 80 Unterrichtseinheiten, in neun Lehrgangsstagen, verteilt über ein Jahr.

Die Inhalte sind:

- Bodenfruchtbarkeit
- Qualitätsverbesserung
- Bodenuntersuchung
- Bodenprofile/Bodentypen
- Begrünung & Leguminosen
- Bodenbearbeitung
- Fruchtfolge
- Düngung

Zum Abschluss präsentieren die Teilnehmer ein fachliches Projekt aus ihrem (betrieblichen) Umfeld. Der Lehrgang kostet 385 Euro. Info und Anmeldung in der Bio Forschung Austria bei Ivoneta Diethart unter der Tel. 01 4000 49177 oder per Mail an i.diethart@bioforschung.at.

Bio-Winzer-Tag

Neben Einblicken in die aktuellen Entwicklungen rund um den internationalen und nationalen Bio-Weinbau gibt es auch zwei Workshops zu den Themen „Green Marketing versus Green Washing“ und „Strategieentwicklungen für mögliche Probleme von und mit PIWIs“. Als Abschluss wartet eine Verkostung von Bio-Weinen aus der Thermenregion sowie von ausgewählten PIWI-Weinen auf die Teilnehmer. Termin: 3. März 2022, in Gumpoldskirchen, Anmeldung bis 26. Jänner unter noe.lfi.at oder unter der Tel. 05 0259 22200.

Weitere Bildungsangebote & Informationen auf noe.lfi.at



Zertifikatslehrgang zum Baumwärter & Obstbaumpfleger

Streuobstwiesen prägen das Landschaftsbild Niederösterreichs. Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist es wichtig, den Streuobstbau in und um unsere Ortschaften weiterhin zu erhalten. Und genau dieses Ziel verfolgen ausgebildete „Baumwärter & Obstbaumpfleger“. Denn Bäume, deren Obst man gerne isst und verkocht, die schätzt und schützt man auch.

Die Obstbaumkultur ist stark traditionell geprägt und steht in manchen Regionen für deren typisches Landschaftsbild. Durch die extensive Bewirtschaftung befinden sich jedoch viele Landwirte im Spannungsfeld zwischen Aufwand und Nutzen dieser Bewirtschaftungsform. Der Erfolg und damit die Freude am Obstbau stellen sich aber nur bei fachgerechter Pflege der Bäume ein. Neben dem wirtschaftlichen Aspekt wird den Kulturen, wie zB Alleebäumen oder Streuobstwiesen, auch ein hoher ökologischer Wert zugeschrieben.



Pflanz-, Schnitt-, Veredelungs- und Pflegetechniken bilden die Grundlagen der Ausbildung zum Baumwärter. Die Sortenbestimmung und die Kompetenzen zur Erhaltung alter Obstbaumsorten gehören zu den Herzstücken des Lehrganges. Nicht fehlen darf das sensible Thema des Pflanzenschutzes sowie der Krankheiten und Parasiten. Abgerundet wird das neu erlangte Wissen mit den Grundlagen über die rechtliche Stellung der Baumwärter.

Die Absolventen des Lehrganges können die eigene Streuobstwiese fachgerecht pflegen und erhalten. Zudem können sie als Multiplikatoren die erworbenen Kompetenzen in Theorie und Praxis an Interessierte weitergeben.

Der nächste Lehrgang beginnt am 17. Februar am Mostlandhof in Purgstall. Die Anmeldung ist ab sofort im LFI NÖ unter der Tel. 05 0259 26108 möglich.

Kurstipp aus der Bildungswerkstatt Mold



Erste Hilfe im Vergiftungsfall gemäß der Giftverordnung 2000

Betriebe und berufsmäßige Verwender benötigen für den Bezug von Giften eine Bescheinigung der zuständigen Behörde. Für die entsprechende Beantragung sind neben dem Nachweis der Sachkunde auch Kenntnisse der Ersten Hilfe erforderlich. Dieser Kurs beinhaltet die gesetzlichen Grundlagen, die Sicherheitsmaßnahmen im Umgang mit Giften, die persönliche Schutzausrüstung sowie lebensrettende Sofortmaßnahmen.

Der Kurs wird auch als Erste Hilfe-Schulung für das AMA-Gütesiegel anerkannt. Termin: Dienstag, 1. Februar, von 8.30 bis 17.00 Uhr
Kosten: 66 Euro, davon 35 Euro für das Rote Kreuz (inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung)
Anmeldung unter der Tel. 05 0259 29500 oder im Web unter bildungswerkstatt-mold.at.



Landjugend & Bäuerinnen spenden mehr als 90.000 Euro an Ö3 Weihnachtswunder

Nach der Rekordspende von 2020 gehörte die Landjugend Niederösterreich auch 2021 wieder zu den größten Unterstützern des Ö3-Weihnachtswunders. Die Mitglieder tauschten selbstgemachte Kekse gegen freiwillige Spenden und konnten so mehr als 90.000 Euro sammeln.

„Tradition schlägt jeden Trend“, sagte Ö3-Moderatorin Gabi Hiller in einer Videobotschaft, die sie auf Social Media an die Landjugendlichen richtete. „Und es ist schon Tradition, dass die Landjugend Niederösterreich uns beim Ö3-Weihnachtswunder unterstützt. Ihr gehört quasi schon fix dazu!“, so die gebürtige Waldviertlerin begeistert. Das ließen sich die Landjugendli-



LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger und Landesobmann-Stellvertreter Lorenz Reisinger sind stolz auf die Landjugend und die Bäuerinnen und freuen sich, dass mit so viel Elan Kekse für den guten Zweck gebacken wurden. Foto: Sophie Balber/LJ NÖ

chen natürlich nicht zweimal sagen und so startete die NÖ Landesleitung einen Aufruf,

um auch heuer wieder Spenden für den „Licht ins Dunkel“-Soforthilfefonds zu sam-

eln. Landjugendgruppen in allen vier Vierteln Niederösterreichs haben Weihnachtskekse gebacken und um Spenden dafür gebeten. Auch zahlreiche Bäuerinnen-Organisationen beteiligten sich wieder an der Aktion.

Es war bereits die dritte Spende der Landjugend an das Ö3-Weihnachtswunder. 2018 übergab die Landjugend NÖ im gläsernen Studio in St. Pölten 42.350 Euro. 2020 stellte man mit 104.350 Euro den Rekord für die größte Spende in der Geschichte des Weihnachtswunders auf. Zusammen mit der jetzigen Spende konnte die Landjugend NÖ also in Summe mehr als 235.000 Euro für Familien in Not sammeln und spenden.

Spaß und Weiterbildung auch online

Die Corona-Pandemie stellt für viele Vereine eine große Herausforderung dar. Die Landjugend Niederösterreich lässt sich davon aber nicht unterkriegen und hat ein breites Online-Programm für ihre Mitglieder und Funktionäre entwickelt.

Die Aus- und Weiterbildung ihrer Funktionäre ist der Landjugend ein ganz besonderes Anliegen. Das wird natürlich auch in schwierigen Zeiten nicht vernachlässigt. Nach den Generalversammlungen im Herbst, ist der Winter die Zeit der Funktionärsschulungen. Diese wurden 2021 kurzerhand online abgehalten. In Summe konnten so von Ende Oktober bis Mitte Dezember rund 480 Leiterinnen und Obmänner sowie rund 200 Schriftführer und 200 Kassiere das nötige Know-how für ihre Funktion erwerben.



Die Landjugend Niederösterreich hat in Zeiten der Pandemie wieder einmal Flexibilität und Kreativität bewiesen. Kurzerhand wurden zahlreiche Online-Formate für Weiterbildung und Unterhaltung entwickelt. Foto: Landjugend NÖ

Neben der Weiterbildung dürfen auch Spaß und Genuss nicht zu kurz kommen. So gab es auch ein sehr umfangreiches Online-Programm mit Verkostungen von Käse & Wein sowie der Mostkennerrallye und verschiedenen Backkursen. Mit bis zu neun Veranstaltungen

täglich war im Dezember für jedes Mitglied etwas dabei. Auch Junglandwirte kamen bei den Online-Agrarkreisen inklusive spannender Diskussionen auf ihre Kosten. Am 14. Jänner steht hier mit dem Agrarpolitischen Seminar in St. Pölten das Highlight an.

Praktikum in Übersee



Abenteuerlust? Neugierde? Erfahrungen sammeln? Endlich ist ein landwirtschaftliches Praktikum in Kanada oder in den USA wieder über die Landjugend möglich. Die Landjugend unterstützt dich bei der Betriebsvermittlung, beim Arbeitsvisum und bei der Versicherung. Der optimale Start für ein Praktikum in den USA oder in Kanada ist die Erntezeit im Juli/August. Typisch sind große Ackerbaubetriebe, aber auch Milchviehbetriebe. Info und Registrierung unter praktikum.landjugend.at, per E-Mail an internationales@landjugend.at oder unter Tel. 05 0259 26305.

Wunderbares Wintergemüse

Ob Grünkohl, Rote Rüben oder Sellerie: Viele heimische Gemüsesorten stecken voller gesunder Inhaltsstoffe und stehen auch im Winter aus regionalem Anbau in hoher Qualität zur Verfügung. Dennoch wird Wintergemüse in der Küche oft stiefmütterlich behandelt. Dieses Kochbuch zeigt: Karotte, Kraut und Kohl können so viel mehr sein als eine langweilige Sättigungsbeilage.

Klassisches und neue Rezeptideen

Neben klassischer Hausmannskost wie Stöckelkraut und Kürbisgulasch finden Sie hier Rezeptideen, die Sie überraschen werden: Lassen Sie sich Rotkrautsoufflé mit Schokosauce

auf der Zunge zergehen und verwöhnen Sie Gäste mit leckerem Schwarzwurzel-Curry.

Pastinaken-Blunze-Kroketten mit Apfelkren

Zum „Gustomachen“ und Nachkochen: Das Rezept für Pastinaken-Blunze-Kroketten mit Apfelkren.

Zutaten

Für den Apfelkren

- 2 Äpfel
- 100 ml Weißwein
- 100 ml weißer Portwein
- 2 EL frisch geriebener Kren

Für die Kroketten

- 2 Pastinaken
- 400 g Blunze
- 1 Ei zum Bestreichen
- Mehl, Eier und Brösel

Zubereitung

Für den Apfelkren Äpfel schälen, reiben und in der Wein-Portweinemischung einkochen, bis die Flüssigkeit verkocht ist. Vom Herd nehmen und Kren einmischen.

Für die Kroketten Pastinaken schälen und in dicke Scheiben schneiden, diese rund ausstechen und Abschnitte beiseite stellen. Ausgestochene Pastinake blanchieren. Blunze in Scheiben schneiden und rund ausstechen. Abwechslend drei Pastinaken- und zwei Blunzenscheiben zu Kroketten aufeinanderschichten, mit Ei bestreichen und im Tiefkühler anfrieren, dann mit Mehl, Ei und Brösel panieren. Anschließend in Butterschmalz schwimmend acht Minu-



Das Buch portraitiert 16 Wintergemüse-Sorten: Wissenswertes über Herkunft, Anbau und Ernte.

ten frittieren. Pastinakenabschnitte ebenfalls frittieren. Kroketten mit frittierten Abschnitten und Apfelkren anrichten. Mahlzeit!

Erschienen im Servus-Verlag unter ISBN 978-3-7104-0290-6 um 30 Euro

Buchtipps



Harz- & Pechsalben

Das kleine Buch: Harz- und Pechsalben: Einst war die Pechsalbe die wichtigste Wundheilsalbe im Alpenraum. Karin Buchart zeigt, wie man Harze sammelt, ohne die Bäume zu verletzen, und wie sie zu Salben und Auszügen mit erstaunlicher Heilwirkung verwandelt werden, wie zum Beispiel die Zapfensalbe für Muskelschmerzen und Erkältungen.

Das Rezept: Man lässt einige Zapfen in einem halben Liter Olivenöl, das man auf 60 bis 70 °C erwärmt, eine Stunde ziehen. – damit löst sich möglichst viel Harz im Öl. Dann abseihen und 100 g Bienenwachs darin schmelzen, in Glastiegel gießen, nach dem Auskühlen zuschrauben. Erschienen bei Servus unter ISBN 978-3-7104-0269-2 um 7 Euro



Holzverwendung

Holzverwendung – Altes Wissen für eine nachhaltige Zukunft: Das Buch ermöglicht einen Blick in die Vergangenheit. So können interessierte Holzhandwerker ihr Wissen um Holz und seine Verwendung erweitern, aber sich auch zu modernen, neuen Anwendungen inspirieren lassen.

Das Wissen um die Verwendung und die Eigenschaften von Holz wurde viele Jahrtausende erprobt und von einer Generation an die nächste weitergegeben. Ein beachtlicher Teil dieses Wissens ist in Vergessenheit geraten und wurde von den Autoren im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit wiederentdeckt.

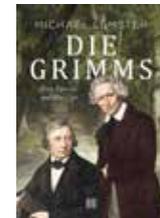
Erschienen im Stocker-Verlag unter ISBN 978-3-7020-1952-5 um 39,90 Euro.



Hirsch, Gams & Co

Das Buch ist eine Fundgrube jagdlicher Motive für Tischdecken, Kissen, Trachtenschmuck und Deko-Ideen aller Art. Es bietet mehr als 100 Vorlagen von verschiedenen Hirsch-, Reh- und Gams-Motiven, aber auch von Fuchs, Auerhahn, Wildschwein & Co. Alle Motive können gestickt, gehäkelt, gestrickt, mit Strass-Steinen gestaltet oder auf Stoff gedruckt werden: So können Tischdecken, Servietten, Kissen und Vorhänge ebenso verziert werden wie Trachtenhemden und -blusen, Stecktücher, Taschen und anderen Gebrauchsgegenstände und Deko-Ideen für Zuhause werden vorgestellt.

Erschienen im Stocker-Verlag unter ISBN 978-3-7020-1934-1 um 14,95 Euro.



Die Grimms

Die Grimms – Eine Familie und ihre Zeit: Nicht nur Jacob und Wilhelm waren Meister ihres Fachs. Die Grimms waren eine Familie großer Persönlichkeiten und Künstler. Doch Autor Michael Lemster richtet den Fokus auch auf jene Familienmitglieder, die stets im Schatten ihrer berühmten Verwandten standen: Ferdinand Grimm, der bis zu seinem frühen Tod die Rolle des »Idioten der Familie« zu spielen hatte, Lui, der romantischste Grimm, oder der »trotzlose« Carl, der ein suchender Sonderling blieb. Das Buch bietet eine unterhaltsame und erhellende Zeitreise von der Frühen Neuzeit bis in die Moderne. Erschienen bei Benevento unter ISBN 978-3-7109-0115-7 um 26 Euro.

Anzeigen Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

[em]tec
tankanlagen gmbh

mobile u. stationäre tankanlagen

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



www.emtec-tankanlagen.at

DWG Metallhandel



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän



Ihr Produzent

Laufschielen für Schubtore



Formrohr, U-Profil, ...
07277/2598

Ihr Spezialist

www.bauernfeind.at

Königswieser Seilwinde 6,5 t mit Schildbreite 1,7m inkl. Seilausstoß, Funk, Endabschalter und Zubehör für EUR 8.800,00 frei Haus, 3 Jahre Garantie. Angebot unverbindlich anfordern: Tel. 07245/25358
www.koenigswieser.com

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Gebrauchte **Leimbinder** bis 18 Meter. 0664/4819902

SPINDLER
Lüftungen

www.heubeluftung.at

Suche alte Mopeds und Motorräder (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.
Tel. 0664/1446073



Verkaufe
Anhängevorrichtungen für Traktoren, K 80 Kugeln, Zwanglenkungen, Faster Multikuppler. Besuchen Sie www.mastar-shop.at,
Tel. 0650/5300215

www.woelfleder.at
Rinderställe, Entmistungen, Tore,
Tel. 0676/845859228

Versteigerung landwirtschaftliche Liegenschaft (21ha)
in 4533 Piberbach OÖ am 18.01.2022 um 10:00 Uhr am Bezirksgericht Traun
Mehr Informationen:



Oder unter hagenauergut@gmx.at
0664/75024535
Pachtvertrag endet 31.12.22

TANKS NEU und GEBRAUCHT
Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.
Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de




Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, z.B.

- 22 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.190,
- 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.390,
- 30 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.690,

inkl. MwSt., Lieferung € 70,-,
Tel. 0699/88491441

Fässer zu verkaufen!
Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!
Fassbinderei EILETZ,
8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,
Tel. 03512/82497,
E-mail: fassbinderei.eiletz@aon.at



Talex Profikehrmaschine
Breite 1,20 m-1,50 m-1,80-2,30 m-
Seitenbesen-Wassersprüheinrichtung. Jede Aufnahme verfügbar.
Angebot anfordern unter
office@sat-agrar.at,
0676/821252506, Sensenberger

Kostenloser Abriss
von Bauernhäusern u. Stadeln,
Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit.
Tel. 0664/2325760,
abm.holz@gmail.com

Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise
Stadlbretter, Böden, Balken
0664/8598176 oder 07246/7781,
fichtner@holz-furnier.at



TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE
für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.
Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder tdw1@aon.at - www.dachpaneele.at

BICHLER METALLHANDEL & ROHSTOFFE GmbH

noe.lko.at
aktuell
praxisnah
fachkundig



Unsere Bauern. Verlass di drauf.



10hoch4 Energiesysteme

Attraktive Pacht

Wir bieten Ihnen ein lukratives, wertgesichertes Pacht-konzept für verschattungsfreie Freiflächen ab zirka 2 Hektar für

Deponien,
ungenützte Agrarflächen,
Obstgärten.

Stabile Erträge

Als eine der führenden Projektentwickler und Errichter von Photovoltaikanlagen verwirklichen wir Ihre Großprojekte als Aufdach- oder Freiflächenanlage.

Wir beraten Sie
gerne unter

+43 (676) 48 222 88.

RGT AZALEXX, Rz 400 Der Ertragsieger im LSV St. Pölten

RGT AZALEXX (400) ist eine neue, besonders kolbengesunde Mehrnutzungssorte mit starken Kornerträgen und bester Standfestigkeit. Im LSV Diendorf/St. Pölten ging **RGT AZALEXX** mit einem Relativvertrag von 108 % als er klare Ertragsieger hervor. Ein rascher Bestandesschluss ist durch die gute Jugendentwicklung im Frühjahr garantiert. **RGT AZALEXX** ist aber auch als qualitätsbetonter Silo- und Biogasmais mit sehr hohen Gesamttrockenmasseerträgen sehr gut einsetzbar.

RGT TEXERO (380) begeistert mit starken Kornerträgen bei kurzem Wuchs und exzellenter Standfestigkeit. Der neue **RGT ALEX (410)** ist das neue Highlight aus dem französischen Züchterhaus. Der besonders leistungsstarke Körnermais steht erstmalig für den Praxisanbau zur Verfügung. Die Sorte ist mittelhoch, sehr standfest und zugleich sehr kolbengesund.

Mit RAGT profitieren Sie doppelt: starke, gesunde Sorten und attraktiver Mengenrabatt. Bei Bestellung von mindestens 11 Packungen Saatmais erhalten Sie eine Packung über den Handel kostenlos (10+1, 20+2 etc.). Ab fünf Packungen Saatmais oder drei Packungen Sorghumsaatgut erhalten Sie zusätzlich die RAGT-Strickmütze kostenfrei zugesandt. Für weiterführende Informationen stehen Ihnen Ihr Handelspartner bzw. Herr Ing. Marko Neumeister (0664/88473301) gerne zur Verfügung.



www.ragt-saaten.at

Anzeige

Die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer sucht
ab sofort eine/-n



Sachbearbeiter/-in

Es erwartet Sie ein vielfältiges und abwechslungsreiches Aufgabengebiet im Bereich der Agrarkommunikation. Zu Ihrem Arbeitsbereich zählen die Unterstützung der Pressesprecherin, die Abwicklung von Medienkooperationen sowie organisatorische Aufgaben. Sie arbeiten selbständig und gewährleisten einen reibungslosen Büroablauf.

Für eine erfolgreiche Tätigkeit an diesem Arbeitsplatz setzen wir Folgendes voraus:

- Maturaniveau
- Organisationstalent mit strukturierter Arbeitsweise und Prioritätensetzung
- Kommunikationsfähigkeit
- Hohe soziale Kompetenz, verbunden mit professionellem Auftreten
- Überdurchschnittliches Engagement
- Hohe Lernbereitschaft
- Flexibilität
- Ausgeprägter Bezug zur Land- und Forstwirtschaft

Eine einschlägige Berufserfahrung im Assistenzbereich ist von Vorteil.

Für ein Beschäftigungsausmaß von 40 Wochenstunden beträgt der Monatsbezug mindestens 2.667 € (brutto); eine Überzahlung ist abhängig von Berufspraxis und Qualifikation möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: personal@lk-noe.at oder NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, Personalreferat, 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64

Kontakte



Einsamkeit muss nicht sein!

Wir unterstützen Damen und Herren bis 80+ gerne bei Ihrer Suche nach Ihrem Lebenspartner, denn niemand sollte in dieser schweren Zeit alleine sein. Rufen Sie uns unverbindlich an, wir verlieben Sie gerne. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**, office@liebes-klick.at, www.liebeundglueck.at

Hermi 65-jährige Witwe, fleißige Hausfrau, sucht einen lieben Partner, den sie bekochen, verwöhnen und umsorgen kann! Wenn Du der Richtige bist, kann ich auch zu dir ziehen. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**, office@liebes-klick.at, www.liebeundglueck.at

Karin 57-jährige, sehr fesche, jugendliche Krankenschwester hofft mit diesem Inserat die große Liebe zu finden. Ruf an, vielleicht finden wir uns über diesen Weg. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**, office@liebes-klick.at, www.liebeundglueck.at

Für immer zusammen sein, nicht nur für eine Nacht. Zärtlichkeit, Gefühle und das Leben miteinander teilen, diese Sehnsucht hat **Andrea 49jährige** aufrichtige und treue bildhübsche Sie. Ruf an. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**, office@liebes-klick.at, www.liebeundglueck.at

Eva 53 J., sehr hübsch, an-schmiegsam und liebevoll sehnt sich nach einer ehrlichen und dauerhaften Partnerschaft mit Dir! Melde Dich! Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**, office@liebes-klick.at, www.liebeundglueck.at

Sophia 60-jährige Witwe, anhanglos, mobil und fleißig im Haushalt wünscht sich nichts sehnlischer, als wieder mit einem liebevollen Mann. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**, office@liebes-klick.at, www.liebeundglueck.at

ZÄHNE
GEPUTZT.
COMPUTER
GESTARTET.
AUGENLICHT
GESPENDET.
UND DEIN
MORGEN SO?



Mit 30 Euro
Großes bewirken.
licht-für-die-welt.at



Seit 1995 | Keine Vorkenntnisse nötig | 3 Jahre | Zertifikat

Neuer Kurs
März 2022

Gesundheit ist Ihnen wichtig?

Letzte Möglichkeit in den Kurs 40 einzusteigen

+43-2764-2712 | omnipathie.com **OMNIPATHIE®**

Job gesucht?

Bewerben Sie sich jetzt in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich.
Alle Jobs finden Sie unter: noe.lko.at



Scanne mich

Die Landwirtschaft

Die monatliche Zeitschrift der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 28000
Herstellung: Herold Druck und Verlag AG
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Herstellungsort: Wien
Verlagsort: 3100 St. Pölten
Zulassungsnummer: 112039072M
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BE;

DI Paula Pöchlauer-Kozel
Satz, Layout: Anna Gindl, Eva Kail
Fotoredaktion: LK NÖ
Redaktionssekretariat: Sandra Zehethofer
E-Mail: agrarkommunikation@lk-noe.at,
Tel. 05 0259 28000
Anzeigen: Manuela Schilcher,
Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.
Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

Adressänderungen bitte an:

Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 28000, agrarkommunikation@lk-noe.at

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer
(Körperschaft öffentlichen Rechts)
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Kammerdirektor: DI Franz Raab
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: noe.lko.at/datenschutz

Mit Flexibilität, Kreativität und Elan in ein neues Jahr



Irene Neumann-Hartberger
Landesbäuerin

Hinter uns liegt ein Jahr, dass wir, so wie es gelaufen ist, nicht erwartet hatten. Leider war auch 2021 wieder geprägt von Einschränkungen, Absagen und verkleinerten Teilnehmerkreisen. Doch dank der fortschreitenden Digitalisierung sowie der Bereitschaft der Bäuerinnen diese auch intensiv zu nutzen und dank einer großen Portion Kreativität und Flexibilität der Funktionärinnen konnten wir dennoch vieles erarbeiten und umsetzen. Im Jänner starteten wir online mit unserer Strategietagung in das Jahr und legten die Arbeitsschwerpunkte für diese Funktionsperiode fest. So entstand unser aktuelles Bäuerinnen-Projekt „Für a guats Miteinander bei uns am Land“. Infotafeln bei zahlreichen sogenannten LANDe Platzln machen dabei auf einen rücksichtsvollen Umgang in und mit der Natur aufmerksam. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass unsere Funktionärinnen sich in ihrem Engagement nicht entmutigen lassen. Trotz aller Widrigkeiten setzen sie sich weiterhin für die Gemeinschaft der Bäuerinnen ein und gestalten den ländlichen Raum nach wie vor aktiv mit. So wie wir es auch schon vor der Coronakrise getan haben – nur halt jetzt mit anderen Mitteln und Wegen. In diesem Sinne freue ich mich auf ein erfolgreiches, aktivitätsreiches Jahr 2022 und wünsche allen das Beste und vor allem Gesundheit!



Foto: Sandra Biedler/LK NÖ

Bäuerinnen diskutierten häusliche Pflege der Zukunft

Die Bäuerinnen NÖ diskutierten bei ihrer Online-Tagung „Leben am Land, da gestalten wir mit“ gemeinsam mit Fachexperten über die häusliche Pflege. Rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zur Information und Diskussion. „Damit die häusliche Pflege auch tatsächlich Zukunft hat, braucht es viele verschiedene Aspekte, die sich gegenseitig ergänzen. Dazu gehören möglichst unbürokratische politische Rahmenbedingungen, finanzielle und emotionale Unterstützung für die Pflegenden und vor allem auch die Motivation der Jugend, sich für diese Ausbildung zu entscheiden“, fasst Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger die Botschaften der Experten zusammen und ruft dazu auf, sich über dieses Thema rechtzeitig zu informieren. v.l.: NR August Wöginger, Leiterin der LFS Ottenschlag Maria Edlinger, SVS-Obmann-Stv. Theresia Meier, Leiter der NÖ Pflegehotline Gerhard Heilig und Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger.

Rezept des Monats

Jetzt ist Wintergemüse-Zeit: G'schmackige Krautfleckerl



Das Kraut und die geschälte Zwiebel fein schneiden. Öl oder Schmalz in einem Topf erhitzen, mit Zucker kurz karamellisieren lassen. Die Zwiebel bei wenig Hitze etwa fünf Minuten goldbraun anrösten. Das Kraut dazugeben, mit Salz und Kümmel würzen und immer wieder mit etwas Suppe oder Gemüsesfond aufgießen. Zirka 30 Minuten dünsten, immer wieder

umrühren bis das Kraut weich und goldbraun ist. In der Zwischenzeit die Nudeln in Salzwasser bissfest kochen, abseihen und zum Kraut geben, mit Kümmel und Salz gut abschmecken und einige Zeit mit wenig Hitze am Herd oder im Backrohr bei 100 Grad durchziehen lassen, so wird der Geschmack noch intensiver. Mit Kräutern garniert servieren.



Foto: Heidegger/LK NÖ

Zutaten

- 1 Weißkrautkopf (ca. 600 g)
 - 300 g Fleckerl
 - 1 EL Zucker, 2 EL Öl oder Schmalz
 - 1 Zwiebel, Salz, Pfeffer
 - 1 TL Kümmel (ganz oder gerieben)
 - 200 ml Rindsuppe oder Gemüsesfond
 - Petersilie oder andere Kräuter
- Tipp:** Wer möchte, kann mit der Zwiebel auch etwas Speck mitrösten.

Gesundheitstipp des Monats

Neujahrsvorsätze umsetzen – so gelingt's!

Im neuen Jahr wird alles anders: Abnehmen, gesund essen, mehr Bewegung ... Doch meist sind die löblichen Absichten schnell wieder vergessen. Mit den folgenden Tipps lassen sich die guten Vorsätze leichter verwirklichen. Mehr unter: svs.at/webinare:

1. Konzentrieren Sie sich auf Ihr Ziel, gehen Sie es mit Liebe, Herz und Hirn an.
2. Schreiben Sie das Ziel auf, planen Sie konkret, was Sie tun wollen und sorgen Sie für Erinnerungshilfen.
3. Gehen Sie realistisch, in kleinen Schritten vor und genießen Sie bewusst das gute Gefühl nach dem „Tun“.
4. Belohnen Sie sich, wenn ein Etappenziel erreicht ist – das motiviert.
5. Suchen Sie Verbündete, denn gemeinsam geht's leichter.
6. Das Wichtigste: TUN Sie es, so oft als möglich! Einmal auslassen gehört dazu, man kann jeden Tag neu beginnen.





Zusammenhalt und Optimismus



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Nach knapp zwei Jahren Pandemie fordert uns Corona mit all seinen Auswirkungen weiterhin ganz ordentlich. Die Märkte sind extrem angespannt und nach jedem Lockdown scheint schon der nächste in Sicht. Und es ist jetzt genau das gefordert, was wir in der Bauernschaft schon oft bewiesen haben: Stärke, Zusammenhalt und unbändiger Wille, auch diese Herausforderung gemeinsam zu bewältigen.

All diese Attribute sind auch auf den Märkten gefragt. Wir Produzenten müssen mit der Veredelung bzw. Verarbeitung noch näher zusammenschließen und Bollwerke gegenüber dem Handel bilden, um nicht ständig das Nachsehen zu haben. Nachdem nun die Weichen bei der Gemeinsamen Agrarpolitik gestellt sind und Planungssicherheit besteht, bleibt wieder Zeit für solche Themen.

Was wir neben aller Arbeit jedoch nie aus den Augen verlieren sollten, ist die große Bedeutung der nächsten Menschen, der Familie und der Gesundheit. Ich wünsche Ihnen allen das Beste für 2022 und das, was ich an den Bäuerinnen und Bauern in unserem Land besonders schätze: Durchhaltevermögen sowie eine gute Portion Optimismus.



Foto: agrarfoto.com

Tierwohlinitiative startet

LKÖ-Präsident Moosbrugger: „Tierwohl muss auch gekauft werden.“

ÖVP und Grüne haben sich auf ein umfangreiches Tierwohlpaket geeinigt. Es sieht wesentliche Adaptierungen bei Haltungsbedingungen und Management und auch gezielte Förderanreize vor. „Damit tat-

sächlich noch mehr Tierwohl erreicht wird, ist es notwendig, die ganze Wertschöpfungskette über die Verarbeitung bis zum Verbrauch zum Mitmachen zu bewegen und das Gesamtpaket umzusetzen“, betont Jo-

sef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich. Mehr Tierwohl werde es nur geben, wenn auch mehr Tierwohl gekauft werde, für Billigimportware dürfe es keinen Regalplatz mehr geben. **Seite III**

1,2 Mrd. Euro an Betriebe überwiesen

Nur Österreich macht Auszahlungen noch im Antragsjahr.

Am 20. Dezember hat die Agrarmarkt Austria 1,2 Mrd. Euro an Österreichs Bäuerinnen und Bauern überwiesen. Zu 100 Prozent ausbezahlt wurden die EU-Direktzahlungen (667,2 Mio. Euro). Mehr als 87.000 Betriebe bekamen gleichzeitig Mittel im Rahmen des ÖPUL überwiesen: Für das Antragsjahr 2021 werden vorerst 75 Prozent der Agrarumwelt-Mittel (327,5 Mio.

Euro) und der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (191,4 Mio. Euro) ausbezahlt. Die Restzahlung erfolgt voraussichtlich am 28. April. „Wir sind das einzige EU-Land, das noch im Antragsjahr die EU-Mittel ausbezahlen kann. Damit schaffen wir Planungssicherheit und Stabilität für unsere Bäuerinnen und Bauern“, stellte Landwirtschaftsministe-

rin Elisabeth Köstinger fest. Die Bescheide und Mitteilungen zu den Abrechnungen werden am 10. Jänner versandt. Darin wird einzelbetrieblich genau erläutert, wie sich die jeweiligen Auszahlungsbeträge konkret zusammensetzen und errechnen. Ab dann beginnt die Frist für allfällige Beschwerden gegen Bescheide oder Einsprüche gegen Mitteilungen zu laufen.

Neue GAP ist auf Schiene

Kurz vor Weihnachten einigten sich die Koalitionspartner ÖVP und Grüne auf das nationale Maßnahmenprogramm zur neuen GAP ab 2023. In den nächsten Monaten wird die EU-Kommission den österreichischen Vorschlag prüfen. Damit dürfte der weitere Zeitplan halten.

„Was lange währt, wird endlich gut“, mit diesen Worten hat Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger zwei Tage vor dem Heiligen Abend die politische Einigung in der GAP präsentiert. Mehr als zwei Jahre dauerten die Verhandlungen auf EU- und nationaler Ebene. Die Chancen stehen nun gut, dass Österreich das neue Programm im Laufe des kommenden Jahres genehmigt bekommt und die Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023 Realität wird. „Wir sind damit der Umsetzung einen großen Schritt nähergekommen. Und das ist wichtig, denn unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen Planungssicherheit für die kommenden

Jahre“, so Köstinger. Österreich lebe vor, dass kleinstrukturierte Familienbetriebe erfolgreich seien. „Es ist kein Zufall, dass wir Bio-Weltmeister und der Feinkostladen Europas sind. Die Zukunft liegt in der Qualitätsproduktion mit hohen Klima- und Umweltambitionen in ganz Europa. Mit der neuen GAP sorgen wir dafür, dass das so bleibt“, ist die Ministerin überzeugt.

Auch Olga Voglauer von den Grünen beurteilt das neue GAP-Programm sehr positiv: „Mit der Einführung der Förderobergrenze von 100.000 Euro schaffen wir bei den Direktzahlungen eine Umverteilung hin zu den kleineren bäuerlichen Betrieben in Ös-



Am 22. Dezember haben Ministerin Köstinger und die Grüne Agrarsprecherin Voglauer die Einigung verkündet. Mit dabei LK-Präsident Moosbrugger und Bauernbund-Präsident Strasser. Foto: BMLRT/P. Gruber

terreich. Die Umverteilung fällt jetzt deutlicher aus und kommt vor allem den ersten 20 Hektar zugute.“

LK hat auf ökonomische GAP-Ziele gepocht

In dem 2,5 Jahre dauern den Diskussionsprozess waren auch die Landwirtschaftskammern intensiv eingebunden. LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger: „Wir wissen, dass es höchst herausfordernd war, die unterschiedlichsten Prioritäten – der Gesellschaft, der Politik und der einzelnen Landwirtschaftsbereiche – unter einen Hut zu bringen. Auch sind angesichts der Klimaverschlechterung und zusätzli-

cher Vorgaben seitens der EU immer noch höhere Umweltauflagen zu erfüllen. Wir haben gleichzeitig aber auch sehr darauf gepocht, dass neben den ökologischen auch die ökonomischen GAP-Ziele der EU-Kommission erfüllt und umgesetzt werden. Nur Bäuerinnen und Bauern, die von ihrer harten Arbeit leben können, werden auch künftig umwelt- und klimafreundlich wirtschaften können.“

Bauernbund-Präsident Georg Strasser sieht im neuen Programm die Balance zwischen den Regionen, aber auch zwischen „Bio“ und „konventionell“ gewahrt: „Es ist gelungen, hier einen guten Ausgleich zu schaffen.“

Die wichtigsten Eckpunkte zum neuen GAP-Programm

- Insgesamt mehr EU-Mittel für die Landwirtschaft (+35 Mio. € in der gesamten Periode) – vor allem in der Ländlichen Entwicklung
- Weitgehende Stabilität bei den Direktzahlungen (1. Säule)
- AZ wurden abgesichert, die Förderung für das Berg- und benachteiligte Gebiet bleibt
- Ländliche Entwicklung wird gestärkt, es gibt betriebsindividuelle Ausgestaltungsmöglichkeiten durch neues Modulsystem
- Stärkung der Junglandwirtinnen und Junglandwirte – rund 3 % der GAP-Mittel für Niederlassungsprämie und Top-up in der Investförderung
- Qualitätsprogramme als Anreiz

- für auf den Markt abgestimmte Produktion, z. B. QPlus-Rind
- Deutliche Erhöhung des ÖPUL-Basismoduls „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ als Anreiz für größere und intensivere Betriebe
- Verstärkte Unterstützung der Mutterkuhbetriebe im ÖPUL
- Förderfähigkeit von Green Care, Urlaub am Bauernhof und neue Diversifizierungsformen

Capping und Umverteilung

- 10 % der Direktzahlungen werden in zwei Stufen von großen zu kleinen Betrieben umverteilt; für die ersten 20 ha zusätzlich 46 €/ha
- Prämie für den Almafutrieb von

Wiederkäuern erhöht, es stehen insgesamt rund 90 Mio. € (+15 Mio.) zur Verfügung

- Capping bei Großbetrieben: maximale Fördersumme 100.000 €

Biolandwirtschaft

- Bio als eigene Maßnahme, 40 Mio. € zusätzlich pro Jahr für die Bio-Landwirtschaft. Das Bio-Budget beträgt rund 550 Mio. € pro Jahr
- Ergänzt wird die Prämie durch Maßnahmen aus dem Modulsystem im Agrarumweltprogramm, die flexibel kombiniert werden können

Umwelt und Klimaschutz

- Mehr als 40 Prozent der gesamten Leistungsabteilungen sind

klimarelevant

- Das Agrarumweltprogramm (ÖPUL) wird ausgebaut und Budget um über 25 Prozent (125 Mio. € pro Jahr) erhöht – es stehen somit rund 574 Mio. € pro Jahr für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen zur Verfügung
- Modulsystem macht Umweltleistungen besser sichtbar, mehr Prämie für höhere Umweltmaßnahmen
- Basismodul „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“: Mindestens 7 % der LN müssen als Biodiversitätsfläche angelegt werden und bis zu 20 % zusätzliche Biodiversitätsflächen werden gefördert

Hochgenaue Satellitennavigation: Was ist ein RTK-Signal?

Das Satellitenortungssystem GPS hat viele Bereiche unseres Lebens und Arbeitens revolutioniert. Die Landwirtschaft ist dabei keine Ausnahme: Diese Technologie ermöglicht eine exakte Positionsbestimmung bei Aussaat, Pflege und Ernte – auch bei Dunkelheit und Nebel – und sorgt dafür, dass es bei diesen Tätigkeiten keine Überlappungen gibt. Daraus ergibt sich ein entsprechendes Einsparungspotenzial an Betriebsmitteln (Saatgut, Dünger, Kraftstoffe). Allerdings: „Normale“ GPS-Signale sind nicht zentimetergenau (diese Präzision ist militärischen Anwendungen vorbehalten). Für viele Anwendungen in der Landwirtschaft ist dies aber notwendig – etwa für Spurführungssysteme bei der Einzelkornsaat, wo alle Abstände genau stimmen müssen.

Hier bietet die sogenannte RTK-Technik Abhilfe: Diese Abkürzung steht für „Real Time Kinematic“ und bezeichnet ein Verfahren zur präzisen Bestimmung einer geografischen Position mit Hilfe eines Korrektursignals, das die am Traktor empfangenen GPS-Signale korrigiert. Damit sind



Foto: Maschinenring

Genauigkeiten von wenigen Zentimetern möglich. Das ist beispielsweise in der Bio-Landwirtschaft entscheidend, um etwa bei Hackkulturen gerade Reihen zu bekommen. Seit nunmehr einem Jahr steht der amtliche RTK-Korrekturdienst APOS (Austrian Positioning Service) für agrarische Nutzergruppen kostenfrei zur Verfügung. Dabei handelt es sich um eine Zusammenarbeit des Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen (BEV) mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und



Blick in die Zukunft

Tourismus (BMLRT) sowie den Landwirtschaftskammern. Mittlerweile nutzen bereits rund 1.700 Betriebe mit 1.850 Empfangsgeräten diesen Service. Registrierung und Anmeldung erfolgen bedienerfreundlich mithilfe des eAMA-PIN; anschließend hat man die Möglichkeit, Korrekturdaten für einzelne Maschinen anzulegen und zu verwalten, berichtet Martin Hirt, Referent für Digitalisierung in der LK Österreich. Laut Auskunft des BEV verlief die erste „Agrarsaison“ reibungslos. Es traten bisher keine Systemstörungen auf, land- und forstwirtschaftliche Betriebe konnten somit zu jeder Tages- und Nachtzeit auf APOS vertrauen. Besonderen Wert legt man im BEV auf das Thema Datenschutz: Es wird versichert, dass keine einzelbetrieblichen Daten an andere Bundesstellen oder andere Dritte weitergegeben werden.

Alle Infos zum APOS-Dienst, Erklärvideos und Zugang zu APOS auf der Homepage der Landwirtschaftskammern: lko.at/apos-rtk

Vollspaltenboden als Auslaufmodell

Schweinehaltung: Separate Liegeflächen und Bewegungsmöglichkeiten bei Neu- und Umbauten

Das Wohlergehen ihrer Tiere hat bei Österreichs Bäuerinnen und Bauern hohe Priorität. Dennoch sehen sich insbesondere Schweinehalter zunehmend mit Akzeptanzproblemen konfrontiert. Im Rahmen der Behandlung des Tierschutzvolksbegehrens im Parlament haben sich die Koalitionsparteien ÖVP und Grüne deshalb auf ein umfangreiches Tierwohlpaket geeinigt. Es sieht wesentliche Adaptierungen bei Haltungsbedingungen und Management, aber auch von gezielten Förderanreizen vor.

So soll es ab 2023 beim Um- und Neubau von Schweineställen nur mehr Haltungsformen mit eigenen Liegeflächen geben. Damit beginnt die Schweinebranche aktiv mit dem Ausstieg aus der bis dato praxisüblichen Vollspaltenhaltung. Das neue Stallsystem mit Bewegungsmöglichkeiten, separaten

Liegeflächen, Beschäftigungsmaterial sowie vorgeschriebener Klimatisierung bedeutet deutlich strengere Standards als im EU-Durchschnitt. Für teilnehmende Betriebe am AMA-Gütesiegel-Programm wird dieser Standard ab 2032 zur Pflicht – ab diesem Zeitpunkt ist der Vollspaltenboden im AMA-Gütesiegel und damit für 40 Prozent der hierzulande gehaltenen Schweine Vergangenheit.

Investpaket startet

Schon zwei Jahre früher umgesetzt werden soll die Umstellung der öffentlichen Beschaffung auf die beiden Premium-Standards „AMA-Gütesiegel Tierwohl“ sowie „Bio“, was dann einen Absatz von 1 Mio. Schweinen pro Jahr bedeuten wird. Unterstützung erhalten die Schweinebetriebe über die Investitionsförderung „Tier-

wohlpaket“ und über Module im neuen Umweltprogramm ÖPUL. Begleitet werden soll der Prozess mit dem Projekt „Innovationen für bestehende Schweineställe – IBeSt“ unter Einbindung von Praktikern, Ministerien, Wissenschaft, Experten und Tierschutzorganisationen. Die Umsetzung des Verbots des routinemäßigen Kupierens der Schwänze von Schweinen wird mithilfe einer verpflichtenden Tierhalterklärung und einer Risikoanalyse erfolgen.

Dieses Maßnahmenpaket wurde von ÖVP und Grünen gemeinsam mit dem Verband Österreichischer Schweinebauern, dem Landwirtschafts- und dem Gesundheitsministerium sowie der Landwirtschaftskammer ausgearbeitet. Durch den klaren Zeitplan sollen Landwirte konkrete Perspektiven, Übergangszeiten und Pla-

nungssicherheit für Um- oder Neubauten bekommen.

Maßnahmen bei Rindern und Geflügel

Ein weiterer Punkt im Tierwohlpaket betrifft den Rinderbereich, in dem verbesserte regionale Aufzucht- und Absatzmöglichkeiten von Kälbern vorgesehen sind, um das Import-Export-Geschehen weiter zu reduzieren. Schlacht- und Mastrindertransporte in Drittstaaten sollen behördlich verboten und Zuchttransporte noch besser kontrolliert werden. Weiters ist geplant, das in der österreichischen Geflügelhaltung ohnehin nicht mehr praktizierte Schreddern von Küken auch gesetzlich zu verbieten. Männliche Küken sollen nur noch getötet werden dürfen, wenn diese als Futterküken gebraucht werden.

Invekos und CC – wichtige Termine für 2022

Zum Herausnehmen!

Aus dieser Aufstellung darf kein Anspruch auf Vollständigkeit abgeleitet werden. Wir empfehlen, die genannten Termine nicht „auszureizen“! Allfällige Änderungen und weitere Details zu diesen Terminen können den LK-Informationen entnommen werden.

Unabhängig von diesen Terminen wird noch auf die Einhaltung von Aufzeichnungs- bzw. Dokumentationsverpflichtungen hingewiesen – zum Beispiel aufgrund von CC (Aktionsprogramm Nitrat) oder bei Teilnahme an bestimmten ÖPUL-Maßnahmen.

Aktionsprogramm Nitrat:

Eine Novelle der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung ist geplant – daher können sich die diesbezüglich im Kalender angeführten Termine ändern.

ÖPUL 2023:
Die für das neue ÖPUL 2023 gültigen Termine und Stichtage – soweit diese bereits für 2022 relevant sind – werden zu einem späteren Zeitpunkt im „Bauernjournal“ veröffentlicht.

Termin	Bereich	Beschreibung	Hinweise
1. Jänner	CC	An die ganzjährige Einhaltung der CC-Auflagen sind gebunden: 1. Direktzahlungen; 2. bestimmte LE-Zahlungen, z. B. ÖPUL 2015, AZ; 3. bestimmte Weinmarktordnungszahlungen	
1. Jänner	DIZA	Beginn der „Mindestbestandsdauer“ für „Brachen“ mit Code „OVFPV“ lt. MFA	Mindestbestandsdauer bis einschließl. 31. Juli bzw. 31. August („Bienentrachtbrache“)
1. Jänner	ÖPUL 2015: Begrünung – System Immergrün	85 % der Ackerfläche müssen an jedem Zeitpunkt des gesamten Jahres begrünt sein	Eine Fläche gilt auch als begrünt, wenn bestimmte Zeiträume nicht überschritten werden, z. B. max. 30 Tage zwischen Ernte der Hauptfrucht und Anlage der Zwischenfrucht
1. Jänner	ÖPUL 2015: Tierschutz – Stallhaltung	Beginn des Verpflichtungszeitraumes (Ende 31. Dezember)	Nicht förderfähige Tiere sind ohrmarkenbezogen (Rinder) bzw. deren Anzahl (Schweine) bis zur MFA-Abgabe zu dokumentieren und bei MFA-Abgabe bekannt zu geben
1. Jänner	ÖPUL 2015: UBB	Voraussetzung für Bio-Zuschlag: Gültiger Kontrollvertrag von 1. Jänner bis 31. Dezember	Beantragung im MFA 2022
1. Februar	CC (Aktionsprogramm Nitrat)	Ausbringung N-haltiger Dünger auf frühanzubauende Kulturen wie Durum und S-Gerste, auf Gründeckungen wie Raps und Wintergerste und auf Kulturen unter Vlies oder Folie	Die N-Düngung ist nur dann zulässig, wenn die Böden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt oder überschwemmt sind
15. Februar	CC (Aktionsprogramm Nitrat)	Ende des Ausbringungsverbot von N-haltigen Düngemitteln jeder Art auf landwirtschaftliche Nutzflächen	Ab 16. Februar ist die N-Düngung zulässig, wenn die Böden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt oder überschwemmt sind. Verbot dauert bis inkl. 15. Februar!
15. Februar	ÖPUL 2015: Begrünung – Zwischenfrucht	Frühstmöglicher Umbruchstermin für die im Vorjahr angelegten Begrünungen der Variante 4	
15. Februar	ÖPUL 2015: Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen	Ende Ausbringungsverbot von N-haltigen Düngern, Klärschlamm und Klärschlammkompost (ausgenommen Mist und Kompost) auf Ackerflächen im Gebiet lt. Gebietskulisse auf früh anzubauende Kulturen (Sommerweizen, Durumweizen, Sommergerste und Feldgemüse unter Vlies oder Folie) und bei Wintergerste, Kummel, Raps und Ackerfutter	Gilt für Ackerflächen im Gebiet. Ab 16. Februar ist N-Düngung zulässig, wenn Boden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt, überschwemmt ist
16. Februar	DIZA	Zwischenfrüchte nach stickstoffbindenden Pflanzen dürfen frühestens ab diesem Termin umgebrochen werden	Es handelt sich um jene Flächen, die im MFA des Vorjahres als „Ökologische Vorrangflächen“ („Greening“) beantragt und anschließend mit Zwischenfrüchten begrünt wurden
20. Februar	GLÖZ 7	„Während der Brut- und Nistzeiten dürfen Hecken und Bäume nicht geschnitten werden“: Bestimmung bezieht sich auf GLÖZ-Landschaftselemente Graben/Üferrandstreifen, Teich/Tümpel, Steinriegel/Steinhage und Naturdenkmäler und bis 31. August	Bitte beachten: Die Naturschutzgesetze der Länder sind diesbezüglich gesondert zu betrachten – im Zusammenhang mit dem „Auf-Stock-Setzen“ von Gehölzen können in den Naturschutzgesetzen andere „Verbotszeiträume“ festgelegt sein
28. Februar	ÖPUL 2015: Grundwasserschutz Acker	Abschluss der schlagbezogenen Düngeplanung	
1. März	ÖPUL 2015: Begrünung – Zwischenfrucht	Frühstmöglicher Umbruchstermin für die im Vorjahr angelegten Begrünungen der Variante 5	
1. März	ÖPUL 2015: Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen	Ende Ausbringungsverbot von N-haltigen Düngern, Klärschlamm und Klärschlammkompost (ausgenommen Mist und Kompost) auf Ackerflächen lt. Gebietskulisse bei allen Kulturen außer bei Mais	Gilt für Ackerflächen im Gebiet. Ab 2. März ist eine Düngung zulässig, wenn die Böden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt oder überschwemmt sind. Bei Mais besteht das Ausbringungsverbot bis einschließlich 21. März
21. März	ÖPUL 2015: Begrünung – Zwischenfrucht	Frühstmöglicher Umbruchstermin für die im Vorjahr angelegten Begrünungen der Variante 6	
21. März	ÖPUL 2015: Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen	Ende Ausbringungsverbot von N-haltigen Düngern, Klärschlamm und Klärschlammkompost (ausgenommen Mist und Kompost) auf Ackerflächen lt. Gebietskulisse bei Mais	Gilt für Ackerflächen im Gebiet. Ab 22. März ist eine Düngung zulässig, wenn die Böden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt oder überschwemmt sind
31. März	CC (Aktionsprogramm Nitrat)	Gesamtbetriebliche Dokumentation ausgebrachter N-haltiger Düngemittel (Ausnahmen)	Dokumentation muss bis 31. März für vorangegangenes Kalenderjahr erfolgen und ist sieben Jahre aufzubewahren. Umsetzung durch LK-Düngerechner bzw. ÖDüPlan

1. April	ÖPUL 2015: Erhalt gefährdeter Terrassen	Beginn der Mindesthaltedauer	Haltedauer bis zum 31. Dezember
1. April	ÖPUL 2015: Tierschutz Weide	Beginn des Zeitraums für „anrechenbare“ Weidehaltungstage	Mindest. 120 Tage bis zum 15. November
15. Mai	DIZA	Spätestmöglicher Anlagetermin von Grünbrache-Flächen, die als „Ökologische Vorrangflächen“ beantragt werden (Code „OVFPV“)	Aufgrund von „Greening“ besteht die Verpflichtung zur Anlage von mind. 5 % ÖVF. Ausnahmen: UBB, Bio, unter 15 ha Acker ...
15. Mai	ÖPUL 2015: UBB	Spätestmöglicher Anlagetermin von Biodiversitätsflächen am Acker (Code „DIV“)	Umbruch frühestens am 15. September des zweiten Jahres
16. Mai	MFA	Letztmöglicher MFA-Flächen-Abgabetermin ohne Abzüge	Verspätete Abgabe bis 9. Juni mit Abzügen möglich
16. Mai	DIZA	Letztmöglicher Termin für die Übertragung von ZA mit Gültigkeit für 2022 ohne Abzüge	Bis 9. Juni mit Abzügen möglich
1. Juni	ÖPUL 2015: UBB	Frühestmöglicher Mähtermin auf Grünland-Biodiversitätsflächen. Wichtig: Die erste Mahd darf frühestens mit der zweiten Mahd von vergleichbaren Schlägen erfolgen; daher ist die Mahd am 1. Juni nicht generell zulässig!	Ab dem 1. Juli ist die Mahd jedenfalls zulässig. Der Nutzungszeitpunkt wurde 2020 flexibler gestaltet. Eine Vorverlegung der Termine 1. Juni und 1. Juli ist bei entsprechender Vegetationsentwicklung nicht ausgeschlossen (www.mahdzeitpunkt.at)
9. Juni	DIZA	„Bewirtschaftungsstichtag“ für die Nutzung von Zahlungsansprüchen	Beihilfefähige Flächen müssen Betriebsinhaber zum Stichtag 9. Juni zur Verfügung stehen
9. Juni	ÖPUL 2015	Spätestmöglicher Termin für die Maßnahmenübernahme	„Alpung und Behirtung“: Spätestmöglicher Termin für Maßnahmenübernahme 15. Juli
15. Juli	ÖPUL 2015, AZ	Spätestmögliche Abgabefrist Alm-/Gemeinschaftsweide-Aufreibliste und Alm-/Weidemeldung Rinder (relevant auch für DIZA bzw. gekoppelte Zahlungen)	Auftrieb bis spätestens 15. Juli
31. Juli	DIZA	Ende der „Mindestbestandsdauer“ für „Grünbrache“ mit Code „OVFPV“ lt. MFA	Der Umbruch ab 1. August ist nur zum Anbau einer Winterung oder Zwischenfrucht zulässig. Die landwirtschaftliche Erzeugung ist ganzjährig nicht erlaubt
31. August	DIZA	Ende der „Mindestbestandsdauer“ für „Bienentrachtbrache“ mit Code „OVFPV“ lt. MFA	Der Umbruch ab 1. September ist nur zum Anbau einer Winterung oder Zwischenfrucht zulässig. Die Idw. Erzeugung ist ganzjährig nicht erlaubt
20. September	ÖPUL 2015: Vobeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen	Beginn des Ausbringungsverbot von N-haltigen Düngern, Klärschlamm und Klärschlammkompost (ausgen. Mist und Kompost) auf Ackerflächen lt. Gebietskulisse	Gilt für Ackerflächen im Gebiet. Ausnahme: Bei Wintergerste, Kümmel, Raps und Ackerfütterkulturen beginnt das Ausbringungsverbot am 15. Oktober
15. Oktober	CC (Aktionsprogramm Nitrat)	Beginn des Ausbringungsverbot für N-haltige mineralische Dünger, Gülle, Biogasgülle, Gärrückstände, Jauche und flüssigen Klärschlamm auf Flächen mit Anbau einer Kultur nach dem 15. Oktober	Max. 60 kg N feldfallend nach der Ernte der Hauptkultur bis zum Sperrfristbeginn. Düngung darf nur auf lebende Pflanzendecke bzw. unmittelbar vor Anbau erfolgen. Neben Verbot einer Düngung zur Maisstrohhorte ist auch Düngung zur Getreidestrohhorte verboten
15. Oktober	ÖPUL 2015: Grundwasserschutz auf Ackerflächen	Beginn Ausbringungsverbot von N-haltigen Düngern, Klärschlamm und Klärschlammkompost (ausgenommen Mist und Kompost) auf Acker bei Wintergerste, Kümmel, Raps und Ackerfütterkulturen	Gilt für Ackerflächen lt. Gebietskulisse
15. Oktober	ÖPUL 2015: Landschaftselemente (UBB, Bio)	Werden Einzelbäume bis zum 15. Oktober entfernt und es wird keine Ersatzpflanzung durchgeführt, muss eine Korrektur der Beantragung im vorhergehenden MFA erfolgen	Für Einzelbäume, welche nach 15. Oktober entfernt und nicht ersetzt werden, muss eine Korrektur im nächsten MFA erfolgen. Ersatzpflanzungen sind bis spätestens 15. Mai des Folgejahres durchzuführen
15. November	CC (Aktionsprogramm Nitrat)	Beginn Ausbringungsverbot von N-haltigen Mineraldüngern, Gülle, Biogasgülle, Gär-rückständen, Jauche und flüssigem Klärschlamm, wenn Kultur vor 15. Oktober angebau wurde	Max. 60 kg N feldfallend nach der Ernte der vorhergehenden Hauptkultur bis zum Sperrfristbeginn
30. November	CC (Aktionsprogramm Nitrat)	Beginn Ausbringungsverbot von N-haltigen Mineraldüngern, Gülle, Biogasgülle, Gär-rückständen, Jauche und flüssigem Klärschlamm auf Dauergrünland und Ackerfütter-flächen	Max. 60 kg N feldfallend ab dem 1. Oktober bis zum Sperrfristbeginn
30. November	CC (Aktionsprogramm Nitrat)	Beginn Ausbringungsverbot von Stallmist, Kompost, entwässertem Klärschlamm und Klärschlammkompost auf allen landwirtschaftlichen Nutzflächen	
31. Dezember	ÖPUL 2015: Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen	Abschluss der schlagbezogenen und betrieblichen Bilanzierung	

Verwendete Abkürzungen:

AZ = Ausgleichszulage; CC = Cross Compliance (Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen); DIV = Biodiversitätsfläche (UBB, Bio); DIZA = Direktzahlungen; GAP = Gemeinsame Agrarpolitik; GLÖZ = Guter Idw. und ökologischer Zustand; HA = Herbstantrag; Invekos = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem; LE = Ländliche Entwicklung; MFA = Mehrfachantrag; N = Stickstoff; ÖPUL = Österreichisches Umweltprogramm; ÖVF = Ökologische Vorrangfläche; UBB – Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung

SVS – soziale Sicherheit aus einer Hand

Vom Mutter-Kind-Pass bis zur Hilfe, wenn Pflege nötig wird – soziale Sicherheit aus einer Hand: Die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) steht auch 2022 allen Selbständigen Österreichs und deren Familien zur Seite.

Unterstützung durch die SVS gibt es schon, bevor ein neues Familienmitglied das Licht der Welt erblickt – mit den Leistungen bei Mutterschaft wie Wochengeld oder dem Mutter-Kind-Pass. Über die Mitversicherung bei den Eltern haben Kinder den vollen Schutz der Krankenversicherung – und dies ohne zusätzliche Beitragszahlung. Um etwaige Gesundheitsrisiken früh zu erkennen, bietet die SVS ihren jungen

Kunden mit dem Gesundheits-Check Junior ein ganz besonderes Service und obendrein – als Anreiz für die Teilnahme – noch den „Gesundheitshunderter“ für Sport und sonstige Gesundheitsaktivitäten. Den Gesundheitshunderter gibt es nicht nur für die Jungen, sondern für alle SVS-Versicherten, die aktiv für ihre Gesundheit etwas tun.

Prävention steht für die SVS an erster Stelle, aber natürlich



Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS

ist sie auch in Notsituationen für ihre Kunden da, sei es bei Krankheit, Unfall oder Pflegebedürftigkeit, und bietet

umfassenden Versicherungsschutz in allen Lebenslagen.

Mehr Infos unter svs.at

Das bringt 2022: Aktuelles zum Jahreswechsel

Pensionsanpassung 2022:

Diese erfolgt gestaffelt. Sie beträgt 1,8 Prozent bei Bruttopensionen von über 1.300 Euro und drei Prozent für Bezieher kleiner Pensionen bis 1.000 Euro. Für Pensionen über 1.000 bis 1.300 Euro liegt die Anpassung dazwischen. Die volle Pensionsanpassung zum 1. Jänner 2022 erhalten all jene, deren Pension mit Stichtag 1. Jänner 2021 oder früher zuerkannt wurde. Wurde die Pension im Laufe des Jahres 2021 angetreten, kommt es zu einer Anpassungsverzögerung und die erste Erhöhung gebührt abhängig vom Pensionsstichtag anteilmäßig.

Frühstarterbonus:

Dieser ist für Personen vorgesehen, die bereits vor ihrem 20. Geburtstag mindestens zwölf

Beitragsmonate in der Pensionsversicherung und zum Pensionsstichtag insgesamt mindestens 300 Beitragsmonate (25 Arbeitsjahre) erworben haben. Der neue Frühstarterbonus gebührt zu Eigenpensionen mit einem Pensionsstichtag ab 1. Jänner 2022. Gleichzeitig läuft damit die Möglichkeit einer vorzeitigen Pension ohne Abschläge („Hacklerregelung“) mit Ende 2021 aus. Der Bonus zur monatlichen Pension beträgt einen Euro für jeden Beitragsmonat aufgrund einer Erwerbstätigkeit vor dem 20. Lebensjahr (max. 60 Euro) und wird von der SVS automatisch berechnet.

Beitragsrückerstattung aufgrund von Einheitwertsteigerung durch die Hauptfeststellung:

Mit der Beitragsvorschreibung im Jänner 2022 erhalten alle anspruchsberechtigten Betriebsführer wieder die Rückerstattung von Beiträgen für das Jahr 2021 gutgeschrieben.

Für Betriebe, deren Einheitwert sich durch die Hauptfeststellung 2014 um mehr als zehn Prozent erhöht hat, ist ab 2016 eine finanzielle Entlastung über die Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen in Höhe von jährlich 15 Mio. Euro vorgesehen. Eine solche Rückerstattung für 2021 gebührt grundsätzlich jenen Betriebsführern, welche bereits für die Jahre 2016 bis 2018 anspruchsberechtigt waren, sofern sich die am 1. April 2018 bewirtschaftete Fläche nicht um mehr als 20 Prozent

verringert hat. Auch bei einem Betriebsübergang an nahe Angehörige (z. B. Kinder) bleibt der Anspruch bestehen. Dieser fällt allerdings weg, wenn der betriebliche Gesamteinheitswert weniger als 4.500 Euro oder mehr als 60.000 Euro beträgt, die Beitragsgrundlage des Betriebes aufgrund einer Mehrfachversicherung verringert oder die Beitragsgrundlageoption beantragt wurde.

Abhängig von der ursprünglichen prozentuellen Steigerung des betrieblichen Einheitwertes durch die Hauptfeststellung erhalten die anspruchsberechtigten Betriebe für 2021 zwischen 328,90 Euro, 493,35 Euro und 657,80 Euro rückerstattet.

Versorgung mit Lebensmitteln gefährdet

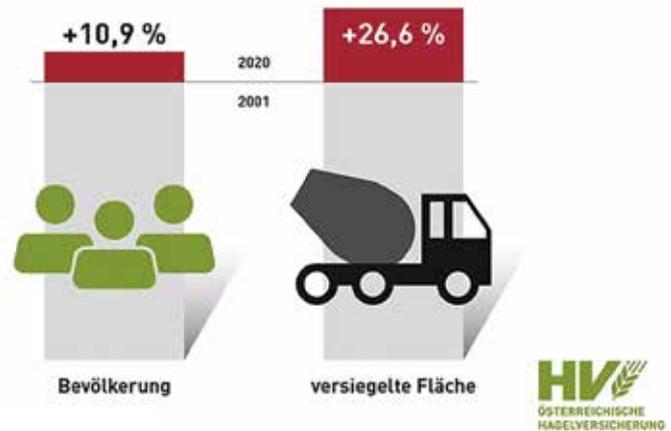
Seit dem Jahr 2001 ist die Flächenversiegelung drastisch mehr gestiegen als die österreichische Bevölkerung – sprich, es ist mehr Platz zum Wohnen und weniger Fläche zur Essensproduktion zur Verfügung.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich hat auch heuer wieder gefragt: „Wie geht’s Österreich in Sachen materieller Wohlstand, Lebensqualität und Umwelt?“ Für die Umwelt fiel die Antwort erschütternd aus: Denn gerade bei der Flächenversiegelung geht es Österreich besonders schlecht. So stellt die Flächenversiegelung, also der Bodenverbrauch, weiterhin eines der brennendsten Umweltweltprobleme dar. Seit dem Jahr 2001 wuchs diese mit 26,6 Prozent deutlich schneller als die österreichische Bevölkerung (+10,9 Prozent).

„Allein in den vergangenen 50 Jahren wurden in Österreich 300.000 Hektar beste Ag-

rarflächen durch Verbauung vernichtet. Das entspricht der gesamten Ackerfläche Oberösterreichs. Dennoch werden auch heute noch täglich 11,5 Hektar verbaut – das entspricht 16 Fußballfeldern. Österreichs Ziel seit 2002 ist es, nur 2,5 Hektar pro Tag zu verbauen, und trotzdem wächst die Flächenversiegelung jährlich schneller als die österreichische Bevölkerung. Mit dem Bodenverbrauch stieg auch die durchschnittliche Wohnfläche pro Person an. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass wir in Österreich bei wachsender Bevölkerung immer mehr Platz zum Wohnen, aber weniger Fläche zur Essensproduktion

Bevölkerungswachstum vs. Flächenversiegelung



Quelle: Statistik Austria, Umweltbundesamt

zur Verfügung haben. Es stellt sich dabei die Frage: Wie sollen wir mit immer weniger Boden immer mehr Menschen ernähren?“, weist Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung, auf die Notwendigkeit eines Umdenkens hin.

Agrarflächen müssen erhalten bleiben

Damit es Österreich in Zukunft auch in Sachen Umwelt besser geht, sind bei Bodenfragen rasche Antworten gefragt. Der gegenwärtigen Entwicklung kann nur gegengesteuert werden, wenn Agrarflächen für die Lebensmittelprodukti-

on gesichert und auch erneuerbare Energien ressourcenschonend und ohne weitere Verschandelung der Landschaft erzeugt werden. Ein umfassendes Maßnahmenbündel ist daher erforderlich, um die Schönheit Österreichs auch weiterhin zu bewahren, das Klima und die Umwelt zu schützen, die Biodiversität aufrechtzuerhalten, die Lebensmittelversorgung auch weiterhin sicherzustellen und um den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

HAGELVERSICHERUNG ALS BESTE VERSICHERUNG ÖSTERREICHS AUSGEZEICHNET



Die Österreichische Hagelversicherung wurde vom Finanzmagazin Borsianer zum dritten Mal in Folge als Österreichs

- BESTE VERSICHERUNG
 - BESTE SPEZIALVERSICHERUNG
- ausgezeichnet.

Die umfassendste Produktpalette und die rascheste Schadenserhebung Europas, der hohe Digitalisierungsgrad sowie die Pionierarbeit bei der Nachhaltigkeit überzeugten.



Die besten Käse mit Käsekaiser ausgezeichnet

Die besten Käse des Landes stehen fest und wurden mit dem AMA-Käsekaiser prämiert. Ausgezeichnet wurden auch der Käsesommelier des Jahres und die besten Feinkost-Lehrlinge im Lebensmitteleinzelhandel.

Der Prämierung geht eine zweitägige Jury-Sitzung voraus. Achtzig Juroren bestimmten aus 170 Einreichungen über die Nominierung der engeren Auswahl, 19 Käsemeister verkosteten in einem zweiten Durchgang die Besten der Besten. Die begehrten Statuen wurden in elf Kategorien verliehen: Frischkäse, Weichkäse, Schnittkäse mild-fein, Schnittkäse g'schmackig, Schnittkäse würzig-kraftig, Hartkäse bis und älter als fünf Monate, Bio-Käse, Käsespezialität. Bewertet wurden Aussehen, Teigbeschaffenheit, Konsistenz, Geruch und natürlich der Geschmack. Maximal hundert Punkte konnten pro Käse vergeben werden. Zusätzlich musste jede Bewertung erläutert werden.

Darüber hinaus nahm die Jury neun innovative Ideen und Konzepte unter die Lupe und kürte die Käseneuheit des Jahres. In einem Online-Voting mit mehr als 6.200 Teilnehmern wurde der beliebteste österreichische Käse in Deutschland gewählt. Auch er wurde mit einem Käsekaiser belohnt.

25 Jahre AMA-Käsekaiser

„Zum 25. Mal zeichnen wir die hervorragende Qualität unserer Käse aus. Mit dem AMA-Käsekaiser möchten wir die Arbeit, das Wissen und Können der heimischen Molkereiwirt-

schaft würdigen. Ihre Produkte und das Bouquet an Vielfalt überzeugen Konsumenten in Österreich und in der ganzen Welt“, gratuliert Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing.

Auch wenn eine physische Gala heuer nicht möglich war, wollte die AMA die Veranstaltung nicht ausfallen lassen und verlegte die Überreichung kurzerhand ins Internet.

Zum Käsesommelier des Jahres wurde Harald Weidacher gekürt. Der Tiroler war viele Jahre auf Kreuzfahrtschiffen in internationalen Gewässern



Die Siegerkäse wurden mit dem AMA-Käsekaiser prämiert. Ebenso wurden der Käsesommelier und der beste Feinkost-Lehrling ausgezeichnet. Foto: AMA

unterwegs. Auf einer dieser Kreuzfahrten startete seine Begeisterung für Käse, die er mit der Ausbildung zum Käsesommelier auf fundierte fachliche Beine stellte. Seine anschließende Ausbildung zum Milch- und Käsesensoriker und seine Mitgliedschaft in der internationalen Käsegilde machen ihn zum gefragten Juror für Käsebewertungen. Für seine langjährigen Verdienste um die



Käsekultur wurde er nun als Käsesommelier des Jahres ausgezeichnet.

Lehrlingswettbewerb Käsetheke

Dass man sich um den Nachwuchs keine Sorgen machen muss, zeigt auch der neue AMA-Lehrlingswettbewerb. 168 junge Menschen, die im Lebensmitteleinzelhandel ihre Ausbildung im Bereich Feinkost machen, absolvierten in den Sommermonaten einen mehrstufigen Wettbewerb. Zuerst mussten sie ihr Wissen in einem Online-Quiz unter Beweis stellen. Danach zeigten die Finalisten ihr praktisches Können der Käsesensorik und Präsentation beim Bundesfinale in Bad Ischl. Kathrin Hinterleitner, Lehrling bei Eurospar in Rohrbach, ging als Siegerin in diesem neu ins Leben gerufenen Wettbewerb hervor. „Die Mitarbeitenden der Feinkosttheken sind das Bindeglied zwischen unseren Kunden und dem Sortiment. Solche Wettbewerbe heben das Image der Lehre im LEH und unterstreichen die hohe Service-Kompetenz“, freut sich Hans K. Reisch, Spar-Vorstand, über den Erfolg der Spar-Lehrlinge beim heurigen Wettbewerb.

Die AMA-Käsekaiser 2022

Kategorie Frischkäse

SalzburgMilch Premium Frischkäse Natur SalzburgMilch, Betrieb Salzburg

Kategorie Schnittkäse mild-fein

Schärdinger Bergbaron Berglandmilch, Betrieb Feldkirchen

Kategorie Schnittkäse g'schmackig

Die Käsemacher Waldviertler Selchkäse Die Käsemacher, Betrieb Heidenreichstein

Kategorie Weichkäse

Ramino Kärntnermilch Betrieb Spittal/Drau

Kategorie Schnittkäse würzig-kraftig

Ländle Airlberger Vorarlberg Milch

Kategorie Hartkäse bis 5 Monate

SalzburgMilch Premium Heujuwel SalzburgMilch, Betrieb Lamprechtshausen

Kategorie Hartkäse älter als 5 Monate

Alma Vorarlberger Bergkäse g.U. Lutzenreute 6 Monate Rupp

Kategorie Bio-Käse

Bio Erzherzog Johann Obersteirische Molkerei, Betrieb Knittelfeld

Kategorie Käsespezialität

Erzherzog Johann Heumilch Selektion Obersteirische Molkerei, Betrieb Knittelfeld

Kategorie Käseneuheit

Premium Berggenuss Mediterrane Gewürze SalzburgMilch, Betrieb Lamprechtshausen

Kategorie Beliebtester österreichischer Käse in Deutschland

Heublumen Rebell Sulzberger Käsebell, Betrieb Sulzberg